

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilt, Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3895.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 154

Montag, den 5. Juli 1926

98. Jahrgang

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen nicht abgebrochen.

Schweres Eisenbahnunglück bei Paris. — Die Deutsche Volkspartei im Landtag für sofortige Vermögensauseinandersetzung mit dem Hohenzollernhaus.

Preussischer Vergleich?

Ein Antrag der Volkspartei im Landtage betr. die Fürstenabfindung.

Berlin, 4. Juli.

Im preussischen Landtage ist folgender Antrag Dr. v. Campe (D. V. P.) eingebracht: Nachdem der Versuch, die Fürstenabfindung im Reichstage zu regeln, gescheitert ist, wolle der Landtag beschließen: Das Staatsministerium wird aufgefordert:

1. schnellst eine Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preussischen Staat und den Hohenzollern herbeizuführen,
2. während der Dauer der Verhandlungen den Hauptausfluß auf dem Laufenden halten.

Die Vorkämpfer in Berlin.

Berlin, 4. Juli.

In diesen Tagen weilen eine Reihe deutscher Vorkämpfer in Berlin, so auch der deutsche Vorkämpfer in Paris, von Dörsch, der bereits vom Reichsaussenminister empfangen worden ist. Wie verlautet, trägt diese Reihe in erster Linie privaten Charakter. Der deutsche Vorkämpfer in Washington, Freiherr von Malsb., trifft heute hier ein, ebenso der deutsche Vorkämpfer in Moskau, Graf v. Brodorsky-Ranau, in der nächsten Woche in Berlin erwartet. Der preussische Vorkämpfer, Graf v. Helldorf, der ebenfalls dieser Tage hier weilt, ist wieder abgereist. Wie verlautet, wird die Anwesenheit der Vorkämpfer damit in Zusammenhang gebracht, daß der Reichsaussenminister Ende der nächsten Woche auf Urlaub zu gehen gedenkt und deshalb noch die Berichte der verschiedenen Vorkämpfer persönlich entgegennehmen wollte.

Die Autonomiebewegung im Elsaß.

Gründung einer Autonomistenpartei.

Paris, 4. Juli.

Im Zusammenhang mit einer Mahnung, vergeblicher Unterzeichner eines Manifestes des elsässischen Heimatsbundes hat sich, wie Journal d'Alsace et de Lorraine berichtet, eine ausgebrochen autonomistische Partei gebildet, nämlich der Elsaßer Bund, der bereits mehrere hundert Mitglieder zählt. Diese Partei fordert die vollständige und unbedingte Neutralität des Elsaß. Der Vorsitz der Partei soll Baron Klaus Born von Wilsch angeboten worden sein. Der Elsaßer erklärt, die Pariser Regierung werde zu spät den Wahnwitz der Separation gegen die Unterzeichner des Manifestes des Heimatsbundes erkennen, der dem französischen Gedanken im Elsaß das Grab grabe.

Die Novelle zum Reichsverorgungs-Gesetz.

Eine Reihe von Verbesserungen.

Berlin, 4. Juli.

Der Reichstag stimmte am 1. Juli der Novelle zum Reichsverorgungsgesetz zu. Die Geltungsdauer der Bestimmungen über die Erhaltung der Krankenrenten für die Heilbehandlung ihrer kriegsbeschädigten Mitglieder entfallen die Kosten nach dem 1. 4. 1927 verlängert. Die Pflegezulage für Blinde und sonstige Schwerbeschädigte wird erhöht. Nicht versorgungsberechtigte Witwen von Blinden und anderen Pflegeaufnahmepflichtigen können nunmehr die Witwenbeihilfe bis zur Höhe der Witwenrente empfangen. Ferner ist nun gesetzlich festgelegt, daß Ansprüche auf einen Beamtenlohn nach Ablauf der allgemeinen Altersrente nur noch geltend gemacht werden können, wenn die Voraussetzungen hierfür erst künftig eintreten.

Die Höchstätze in der Erwerbslosenfürsorge.

Verlängerung bis 27. November.

Berlin, 4. Juli.

Die Höchstätze in der Erwerbslosenfürsorge gemäß Anordnung des Reichsarbeitsministers vom 17. Dezember 1925 und vom 27. Februar 1926 sind auf Grund einer neuen Anordnung des Reichsarbeitsministers vom 30. Juni 1926 nach Benehmen mit dem Verwaltungsrat des Reichsamtes für Arbeitsvermittlung bis zum 27. November 1926 verlängert worden.

Einigung über Abschluß von Teilabkommen.

Widerlegung französischer Darstellungen von unterrichteter deutscher Seite. — Dauer eines Teilabkommens 3 Monate.

Berlin, 4. Juli.

Zu den Pariser Verhandlungen über den Abschluß eines Teilabkommens in den deutsch-französischen Handelsverhandlungen wird von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt:

Die deutsche und die französische Delegation haben in den Verhandlungen der letzten Tage beschlossen, daß derjenige Teil der Verhandlungen, über den man sich bisher grundsätzlich geeinigt hat, noch vor den Ferien unter Dach und Fach gebracht werden soll. Der Reichstag hat der Regierung die Ermächtigung erteilt, Teilabkommen zu schließen, die während der Ferien des Reichstages zustandekommen, in Kraft zu setzen und zwar nach Zustimmung des Reichsrates und eines Reichstagsausschusses. Die Dauer derartiger Teilabkommen beträgt drei Monate, nach deren Ablauf eine Ratifizierung durch den Reichstag erforderlich ist. Ein solches Teilabkommen tritt sofort in Kraft. Die deutsch-französischen Handelsverhandlungen sind entgegen anderslautenden Meldungen nicht abgebrochen, sondern gehen weiter. Gewisse Schwierigkeiten sind in der letzten Zeit dadurch entstanden, daß Frankreich weit-

gehende Forderungen auf landwirtschaftlichem Gebiete verlangte, die von deutscher Seite in Anbetracht der Schwankung der französischen Valuta nicht anerkannt werden konnten. Gleichfalls entspricht eine Pariser Meldung, wonach von deutscher Seite eine Weiterführung der Verhandlungen auf der Basis der französischen Goldzölle verlangt worden ist, in keiner Weise den Tatsachen. Die bisherigen deutsch-französischen Zollverhandlungen sind auf der Basis französischer Papierfranken geführt worden. Die Vertreter Frankreichs verlangen, daß nunmehr die Verhandlungen auf Goldbasis weitergeführt werden sollten, was von deutscher Seite abgelehnt worden ist. Ferner ist von französischer Seite verbreitet worden, daß die deutsche Delegation versucht habe, Fragen politischer Natur mit den Handelsverhandlungen zu verquicken. Dagegen wird von deutscher Seite ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die deutsche Delegation von jeher eine reinliche Scheidung zwischen politischen und wirtschaftlichen Fragen vorgenommen habe und in keiner Weise die Absicht bestünde, politische Fragen in die Handelsverhandlungen hineinzuführen.

Preussischer Landtag.

Vorforschung der Haushaltsberatung.

Berlin, 3. Juli.

Der preussische Landtag setzte heute die dritte Etatsberatung mit der Aussprache zum Fortschauung fort.

Abg. Treichel (Dn.) wies darauf hin, daß alle Parteien sich darüber klar seien, daß die im Fortschauung eingelegten 70 Millionen gar nicht gebraucht würden. Der Minister möge sich darüber äußern, was er denn mit den überflüssigen Mitteln beim Fortschauung anfangen wolle. Redner forderte Maßnahmen gegen die inflationistische Geldzufuhr aus Polen.

Abg. Graf zu Stolberg (D. Volksp.) wandte sich gegen die Tarifpolitik der Eisenbahn, besonders in Ostpreußen. In der Frage der Holzimporte aus Polen sei ein Ausgleich der verschiedenartigen Interessen notwendig.

Abg. Schmeißer (Zentr.) bezeichnete es als einen Skandal, daß die Reichsbahn das polnische Grubenholz zu Ausnahmestellen nach dem Abzuggebiet verfrachtet. Durch schlechten Zollschutz sei die deutsche Holzindustrie zum Erliegen gebracht.

Abg. Bartels (Dm.) erklärte, für Maßnahmen gegen die Holzimporte aus Polen sei das Reich zuständig.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger betonte das Bestehen der Verwaltung, das staatliche Vermögen der Fortschauung zu erhalten. Die Interessen der Waldbesitzer sollten dabei gewahrt werden. Bei den Verhandlungen mit Polen habe die deutsche Delegation die polnische Forderung abgelehnt. Wir haben die Höhe der Vorkriegszeit zur Grundlage genommen, obgleich wir mit Rücksicht auf die veränderten Geldverhältnisse 30 Prozent mehr hätten nehmen müssen. Wenn Polen auf dieses Entgegenkommen nicht eingehe, so liegt die Schuld nicht bei uns. Die Fortschauung komme den durch das Schieferwerden der Fortschauung so weit wie möglich entgegen.

Der Fortschauung wird nach weiterer kurzer Aussprache erledigt. Es folgt die Beratung des Gesamt-Etats.

Abg. von Bismarck (Dn.) schildert den Notstand der deutschen Pferdeindustrie, dessen Ursache besonders in der ungünstigen Handelspolitik der Reichsregierung liege.

Abg. Schulte-Stapen (Dn.) wirft die Frage auf, ob die Betreuung der Wasserstraßen durch das Reich die Belange der deutschen Wirtschaft genügend wahren könne. Nur durch die Wiedergewinnung der deutschen Landwirtschaft könne die deutsche Wirtschaft überhaupt wieder aufleben.

Minister Steiger erklärt auf eine Anfrage des Abg. von Bismarck (Dn.), daß vor Finanzminister eine Ergebnisbilanz in Ostpreußen nach ein Bericht der Landwirtschaftskammer abgefragt werde. Die Landwirtschaft müsse in diesem Jahre ungefähr eine Milliarde an Krediten zurückzahlen. Man könne jedoch von Provinzen, wie zum Beispiel Ostpreußen, wo die Güter zum Teil vertrieben sei, nicht verlangen, daß die Kredite zurückgezahlt werden. Der Minister erklärte, sein Verhalten gehe dahin, Notstandsgebiete zu bilden, in denen die Landwirtschaft von der Rückzahlung ihrer Schulden befreit werden soll.

Damit schließt die Aussprache.

Beim Haushalt der Handels- und Gewerbeverwaltung weist

Abg. Jäger (Dn.) auf die große Wirtschaftskrise hin, unter der der Mittelstand unheimlich leide.

Die Preistreueverordnungen müßten endlich verschwinden und der Wirtschaftskampf mit allen Mitteln erleichtert werden. Dazu sei die Herabsetzung der Verwaltungsgebühren notwendig. Bei den beschlossenen Notstandsarbeiten müssen Handel und Gewerbe stärker berücksichtigt werden.

Abg. Perschke (W. V.) verlangt, daß die Lasten der kleinen Handel- und Gewerbetreibenden vermindert werden. Die Sonntagsruhe lasse sich nicht schematisch in ganz Preußen durchführen. Redner wendet sich gegen das Ueberhandnehmen des Straßenhandels und gegen den heimlichen Handel.

Damit schließt die Aussprache zum Handelsetat.

Ohne Debatte werden noch die Etats der Vorzellanmanufaktur, des Geheimsammlungsamtes, des Deutschen Reichs- und des Preussischen Staatsanzeigers, sowie des Landtages und des Staatsrates erledigt.

Das Haus vertagt sich auf Montag 12 Uhr. Kleine Vorlagen, außerdem Fortsetzung der Etatsberatungen.

Mittwochtag im englischen Bergbau.

Im englischen Parlament ist nach heftigen Kämpfen die Regierungsvorlage über die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit für den englischen Bergmann angenommen worden. Damit ist ein Weg beschritten, der für die englische Kohlenindustrie von allergrößter Bedeutung ist und wegen seiner Auswirkungen auf die Kohlenwirtschaft Deutschlands höchste Beachtung verdient. Wie innerlich, konnten sich Regierung, Grubenbesitzer und Gewerkschaften über die Mittel, die dem englischen Bergbau wieder auf die Beine helfen sollten, nicht einigen. Darauf ging die Regierung zur Generaloffensive über, stellte bestimmte Mindestlöhne auf und hat jetzt durch das achtstündige-Gesetz eine wichtige Voraussetzung für eine billiger Kohlenproduktion geschaffen. Einen ähnlichen Vorgang hatten wir neuerdings in Deutschland, als unser Bergbau vor dem gleichen Schicksal stand, unter der Last der Gestehungskosten abzusinken zu werden und zusammenzubrechen. In Deutschland wurde die Arbeitszeit unter Tage auf acht Stunden verlängert, wodurch es gelang, die überflüssigen Arbeitskräfte abzustufen und die Kohle preiswert zu machen. Leider ließ es sich nicht ermöglichen, durch stärkeren Abzug der so verbilligten Kohle allmählich die entlassenen Arbeiter wieder herbeizunehmen. Die Sozial- und Steuerpolitik brachte neue Belastungen, so daß bei uns ein ungeheurer Stilllegungsprozeß eintrat, der vorläufig durch die wegen des englischen Streiks vermehrte Verkaufstätigkeit unterbrochen ist. England wird nun ähnlich verfahren und dabei vermeiden, die jetzt erlangte Bewegungsfreiheit durch andere Belastungen wieder zu unterbinden, so daß also die nur mit Hilfe der Staatszuschüsse abfähig gewesene Kohle in Zukunft ohne diese Beihilfen zu günstigen Preisen auf dem Weltmarkt erscheinen wird. Da der Streik erhebliche englische Absatzgebiete in Verlust gebracht hat, wird sich der englische Bergbau bemühen, die Gestehungskosten und damit die Kohlenpreise noch weiter zu senken. Es ist also mit einer starken Konkurrenz zu rechnen, die unsere Regierung veranlassen sollte, unseren Bergbau, der für die deutsche Wirtschaft von hervorragender Bedeutung ist, so weit zu entlasten, daß er den englischen Wettbewerb ohne Schaden für sich und die vielen Tausend deutschen Bergarbeiter ertragen kann.

Es bleibt beim alten!

Die unbefehrbaren Sozialisten. — Auch keine glückliche Hand der Regierung.

Der Gesetzentwurf über die Fürstenabfindung ist von der Regierung zurückgezogen, der Reichstag wird nicht aufgelöst, die Reichsregierung tritt nicht zurück, die Verlängerung des Sperrgesetzes ist mit weit über Zweidrittelmehrheit angenommen worden — das ist das Ergebnis der Reichstags-Sitzung vom Freitag.

Den ganzen Tag über herrschte im großen Gebäude der deutschen Volksvertretung am ehemaligen Königsplatz, heute von der Linksmehrheit der Berliner Stadtverordnetenversammlung aus Staatsnotwendigkeiten heraus Platz der Republik genannt, lebhaftes Treiben. Zwischen den Regierungsparteien und den beiden Fraktionen, zwischen den Parteien und der Regierung selbst fanden andauernd Besprechungen statt. Vorschläge und Pläne zur Lösung der großen Krise tauchten auf und verschwanden. Die Situation war jedenfalls durch den am Donnerstagabend gefassten Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion vollkommen geklärt. Dieser Beschluß allerdings erregte allgemeine Verwunderung. Man wußte, daß innerhalb der Sozialdemokratie ein scharfer Meinungsstreit entbrannt war über das, was zu tun sei. Die maßvollen und verständigen Elemente rieten dringend, für die Annahme des Gesetzentwurfes über die Fürstenabfindung einzutreten. Sie wurden noch unter- stützt durch den preussischen Ministerpräsidenten Brauns, der den schriftlich fixierten Wunsch der Preussenfraktion überbrachte, die Reichstagsfraktion möge für den Gesetzentwurf stimmen. Alles jedoch war vergebens, denn die große Mehrheit war durch die Erregung der letzten Tage, durch die gegenseitige Verhöhnung und auch durch die Furcht vor den Kommunisten so weit gebracht, daß sie glaubte, nicht mehr zurück zu können. Infolgedessen hatten die Sozialdemokraten sich am Donnerstagabend mit der Mehrheit von 73:38 Stimmen dafür entschieden, gegen den Gesetzentwurf zu stimmen. Da von vornherein die Haltung der Sozialdemokraten feststand, war damit das Schicksal der Vorlage entschieden. Alle Versuche, in irgendeiner Form noch eine Lösung zu finden, mußten an dieser eheernen Tatsache scheitern.

Es tauchten, wie bereits bemerkt, Vorschläge auf, noch vor der dritten Lesung einen Antrag einzubringen, die endgültige Abstimmung bis nach den Ferien zu verschieben. Dieser Gedanke war in den letzten Tagen besonders energig geäußert worden. Es wäre aber mit der einfachen Verhöhnung der Sache nicht gebietend gewesen. Außerdem hatte die Regierung noch am Donnerstag erklärt, daß sie im Falle der Ablehnung des Gesetzentwurfes auch keinen Wert auf die Verlängerung des Sperrgesetzes legen würde. Auch in dieser Hinsicht mußte in der Lage eine Aenderung eintreten.

Man kann sich der Tatsache nicht verschließen, daß die Regierung von Anfang an keine glückliche Hand bewiesen hat. Erklärungen und Beschlüsse des Kabinetts widersprachen sich dauernd, am meisten in den letzten Tagen. Ob das nun eine Auswirkung des Wärmewalls innerhalb der Parteien war oder umgekehrt, bleibt dahingestellt. Ueber die Tatsache kommt man nicht hinweg, daß die Regierung in dieser Hinsicht eine wenig glückliche Politik getrieben hat. Im Reichstag selbst war bis unmittelbar vor Beginn der Sitzung die Ungewißheit noch groß. Das spiegelte sich schon darin, daß der auf 1 Uhr festgesetzte Beginn der Sitzung bis auf 1/4 Uhr verschoben wurde. Die Fraktionen traten zu kurzen Beratungen zusammen, nachdem die Führer der Regierungsparteien sich mit dem Reichstagskanzler zunächst über die grundsätzliche Stellungnahme verständigt hatten. Nach den Fraktions-Sitzungen fand abermals eine interfraktionelle Besprechung mit Vertretern der Regierung statt, wobei man noch erwar, in welchem Stadium der dritten Lesung die Zurückziehung, die Verhöhnung erfolgen sollte. Schließlich einigte man sich auf das Verfahren, das inzwischen durch den Sitzungsbericht bekannt geworden ist.

Obgleich der Inhalt der Regierungserklärung im wesentlichen bereits bekannt war, erregte sie im Reichstag doch allgemeine Sensation. Mehrere Minuten lang tobte nach ihrer Verlesung ein Orkan durch das Haus, in dem weder der Präsident noch sonst jemand sich zur Geltung bringen konnte. Die aus tiefster enttäuschten Kommunisten, die geglaubt hatten, aus der Situation möglichst Kapital schlagen zu können, führten den größten Lärm, brachten ein Wütrausen zum gegen das Kabinett ein, und der Abgeordnete Thälmann verlangte das Wort zur Geschäftsordnung. Das Haus war in großer aufgeregter Stimmung, daß Thälmann trotz seines sehr

arten Organs und trotz aller Versuche nur wenige Sätze sprechen konnte. Nachdem einigemal die Rede eingeleitet war, kam das Sperrgesetz an die Reihe, und ohne weitere Rücksicht wurde es in namentlicher Abstimmung mit 133 Stimmen gegen 17 Nein-Stimmen bei 97 Enthaltungen angenommen. Die Lage ist also nun wenigstens scheinbar geklärt, daß das Sperrgesetz bis zum Ende des Jahres bleibt. Es ist jetzt, nachdem sich eine Lösung auf der Grundlage einer Zweidrittelmehrheit als unmöglich erwiesen hat, wie schon gesagt, notwendig, auf anderem Wege zu einer Einigung zu kommen, die auch den Deutschen die Zustimmung ermöglicht. Daran aber sollte es auch Sache vor allem der preussischen Regierung sein, bis zum Herbst mit den Hohenzollern zu einem Übereinkommen zu gelangen, das für alle Teile befriedigend ist. Geschieht das letztere, dann braucht die sehr heikle Angelegenheit, die das deutsche Volk bis in seine tiefsten Tiefen aufgewühlt hat, nicht mehr vor das Forum des Reichstages zu kommen. In Reichstagskreisen hofft man allgemein, daß diese letztere Lösung gefunden werde.

Aufruf!

Deutsch! Die Feinde sind gefallen! Die Unterzeichnung des Pariser Luftfahrtabkommens hat die Hemmnisse beseitigt, die seit dem Bonzheimer Ultimatum den deutschen Luftschiffbau zu erschweren drohten. Die Bahn ist frei! Noch fehlen aber die Mittel, die neue gewonnene Freiheit zu nützen. Wohl hat das deutsche Volk — trotz Schiedsgerichten, Eigentümern des Werkes Zeppelin — trotz unermesslichen wirtschaftlichen Tiefstades und bitterster Not beträchtliche Mittel zur Finanzierung des Werkes eines neuen Luftschiffes aufgebracht; aber noch bedarf es einer letzten gewaltigen Anstrengung, um die Vollendung des Werkes zu ermöglichen. Eine Reichsversammlung vom 11.—18. Juli d. J. soll die dazu notwendigen Mittel aufbringen, soll das Werk Zeppelins für alle Zeiten dem deutschen Volk erhalten. Das Werk, dessen höchstes Ziel der Weltverkehr mit Luftschiffen ist, noch hat Deutschland die Führung auf diesem Gebiet. Der Oceanflug des Z. R. 3 war die geistige und technische Eroberung, die diese Führerschaft bestätigt hat. Sie kann uns nur bleiben, wenn sich das ganze deutsche Volk mit Herz und Willen und Tat zu ihr bekennt. Wenn es zu dem Vermächtnis steht, das Graf Zeppelin ihm anvertraut hat:

„Und darum sollen meine Worte mein Testament bedeuten, mit dem ich dem deutschen Volk vermachte, was ich bis dahin schaffen durfte, auf daß es sich die Segnungen herausholen möge, die ihm darin noch schlummern.“

In diesem Sinne wenden wir uns noch einmal und zum letzten Mal an alle Deutschen: Seht dazu, daß die Segnungen dieses Vermächtnisses herausgeholt werden können. Tragt dazu bei, daß die Friedschiffen Wert am Leben bleibt und Luftschiffe bauen kann, die dem deutschen Namen in die Welt hinausragen und von hartem deutschen Lebenswillen, von ungebrochenem Streben nach Wiederaufstieg durch friedliche Kulturarbeit Zeugnis ablegen.

Reichsversammlung für die Zeppelin-Gesellschaft.

Folgen des Knappheitsgesetzes.

Neue Lohnforderungen in Obersachsen.

Berlin, 4. Juli.

Von sachverständiger Seite wird uns zu dem Knappheitsgesetz mitgeteilt: „Der Obersächsischen Steinkohlenbergbau sind von den Bergarbeitern gekündigt worden. Die Arbeitnehmer verlangen eine Lohnsteigerung von 20 Prozent. Bekanntlich ist das neue Reichsknappheitsgesetz heute in Kraft getreten. Es bringt für den deutschen Bergbau eine Mehrbelastung, die schon jetzt zu einer erhöhten Abgabe der Beiträge zur Knappheitsfonds-Versicherung geführt hat. Die Ansicht der Arbeitgeber, daß die durch die Knappheitsnovelle hervorgerufenen Mehrkosten zu Lohnforderungen der Bergarbeiter führen müßten, bestätigt sich also bereits am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes.“

Der Zauber kleiner Städte.

Von A. Blum-Gröber.

Mehr und mehr kommt auch der moderne Mensch wieder von der Anbetung der großen Städte zurück, die ihm das 19. und das letzte Jahrhundert „suggeriert“ haben. Er beginnt in ihnen das zu sehen, was sie sind: eine Mißgeburt, einen Fehler. Schon durch sein Hineingehen in die Vorstädte und Vororte, so weit es ihm möglich war, hat er in den letzten Jahrzehnten bewiesen, daß er die herz- und sinneskränkelnden Schönheitsfehler der Großstädte erkennt und mißbilligt. Mehr und mehr begreift er die Schönheit kleiner Städte, und seine Vorliebe für sie ist keineswegs platonisch. Nicht nur die Maler, die Entdecker ihres Zaubers, beginnen sich dort anzusiedeln. Wie früher die Flucht vom Land, so lebt nun eine Flucht ins Land hinaus an, dessen reinerer Odem so vieler Sehnüchtern geworden ist; wenn auch nicht dauernd, so doch zur Regel.

Ich kenne sie nicht alle, die zahllosen „kleinen Städte“, die wie glänzende Perlen unter deutschen Wäldern liegen. Aber ihnen allen ist gemeinsam, daß sie rücker als die großen, reiner und echter die alte Zeit widerstrahlen, in der sie groß und bedeutend waren. Anderswo haben Umbau und Verbreiterung, das wachsende Verkehrs- und Verkehrsnetz, verschüttet, was wie aus einem Guß bestand, und nur Städte und Dörfer des schönen Alten zeigen traurig Vergänglichkeiten aller Bestehenden an. Die Kleinstadt ist die Erbin der alten und bewahren der Mauern, die sich einst zum Schutz gegen den Feind wie sie türmten, — der Türme, von denen Auslug gehalten ward in bedrohlichen Tagen, — der Tore, die, vorzüglich im Einfall, Uebels und Fremdes fernhielten, — der engen Gassen und hochgelegenen Häuser, in denen Leib und Geist enger beieinander lagen und besser mitgeteilt und mitgetragen werden konnten, als heute. Die Kleinstadt hat sich auch die und da den Weggang bewahrt, der in bequemer Zeit zum Schutze diente, in friedlicher als Spaziergang des Bürgers, und der, von eigens dazu bestellten Leuten reinlich gehalten werden mußte. Reinlicher wahrscheinlich als die Straßen und Plätze, für die noch keine öffentliche Polizei Sorge trug, deren Unsauberkeit zur Entbindung der Straßen führte, auf deren Höhe man über Not und Schmutz hinwegschritt.

Es gehört zum Zauber der kleinen Städte, daß man keine Sorgen mehr braucht, um sie zu durchwandern, daß aber auch keine Sorgen das Pflaster durchkreuzen und keine elektrischen Wagen und Autos sie mit Lärm

Deutscher Marinetag in Duisburg.

Duisburg, 2. Juli.

In der Zeit vom 2. bis 6. Juli veranstaltet der deutsche Marinebund in Duisburg seinen 31. Verbandstag. Die Stadt prangt in reichem Flaggenschmuck. Die Kriegsmarinestadt und die Farben schwarz-weiß-rot sind vorherrschend. Die Feierlichkeiten wurden eingeleitet durch einen offiziellen Empfang.

Empfang und Begrüßung

Der zu der Tagung erschienenen Vereine im großen Burggasthof. Zuerst ergriß der Vorsitzende des Duisburger Marinevereins das Wort. Er begrüßte u. a. Admiral Souchon, Admiral Lams, Admiral Kogge, die Kontradmiraal Tredtel, Heinrich, Wehling, Reichgraf von Spee, ferner Kapitän Mathias als Vertreter der Reichsmarineleitung und eine große Reihe höherer Offiziere und Vertreter der Behörden, Wirtschaft und Sportverbände. Admiral Jenter als Chef der Reichsmarineleitung hatte ein größeres Telegramm gesandt. Im Namen der Stadt Duisburg begrüßte Bürgermeister Maier die Gäste und hielt sie herzlich willkommen. Sodann ergriß der Vorsitzende des Bundes Deutscher Marinevereine das Wort und gab seiner Freude über den herzlichen Empfang in Duisburg Ausdruck. Mit einem Hurra auf die Stadt Duisburg schlossen seine Ausführungen. Namens des Chefs der Marineleitung sprach Kapitän Mathias. In seiner Begrüßungsansprache betonte er besonders die Freude aller, daß nach Beilegung der Fremdherrschaft am Rhein in Duisburg, der Metropole der Dänenherrschaft, der Deutsche Marinetag aufgenommen werden ist. Ein Vertreter Danias betonte die Zusammengehörigkeit des Vaterlandes trotz der Härten des Friedensvertrages. Musikvortritte umrahmten die Rede, und Bühnenaufführungen gaben dem Begrüßungsabend einen stimmungsvollen Abschluß.

Duisburg, 3. Juli.

Heute vormittag fand die eigentliche Konferenz des Bundes Deutscher Marinevereine mit 285 Vereinen statt. Nach kurzer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Bundes, Admiral Tredtel, des Vertreters der Stadt Duisburg, Bürgermeister Maier, des Vertreters des Vorstandes des Offiziersbundes des Seevereins, der Deutschen Kolonialgesellschaft und des Vertreters des Chefs der Marineleitung ging man zum geschäftlichen Teil über und behandelte interne Fragen des Deutschen Marinebundes. Der Bund beschloß, ein

Marine-Chronikal

für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden in Lahe an der Kieler Förde zu errichten. Ferner soll den sich um den Bund verdient gemachten Kameraden ein Ehrenkreuz verliehen werden. Als nächster Tagungsort wurde Hamburg gewählt. Während der Geschäftsbesuche erschien Admiral Scheer, von den Anwesenden auf das herzlichste begrüßt. Die Tagung schloß mit einem Hoch auf das Vaterland. Daran schloß sich ein Festessen in der Tonhalle. Heute abend findet eine Festausführung im Stadttheater statt.

Westfäl. Kriegerverbandstag.

55. Abgeordnetentag des Provinzial-Krieger-Verbandes. In den Mauern Dortmunds tagt der Westfälische Provinzial-Krieger-Verband. Die Zahl der Teilnehmer des Abgeordnetentages war eine so große, wie sie die 54 vorhergehenden Abgeordnetentage nie aufzuweisen hatten. Das Burgwalltheater war fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Präsident des Provinzialverbandes, Generaloberst von Heeringen war leider durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Aus dem Krankenhause entbot er in einem persönlichen Schreiben an den Präsidenten des Westfälischen Verbandes, Justizrat, Major Dr. A. R. Böcker unter Beilegen eines Westfälens seine herzlichsten Grüße. Für ihn war

Generalleutnant Graf Fink von Finkenstern erschienen. Major Walter, von der Dortmund-Kriegs-Krieger-Verbands übernahm mit einer treudeutschen Ansprache dem Abgeordnetentage die Verhandlungsräume. Er hob besonders die schmuckvolle Zeit der Beilegung hervor und das erfreuliche, aufblühende Leben in den Vereinen, deren Mitgliederbestand sich zum Teil verdoppelt und verdreifacht hat. Durch den Präsidenten Justizrat Böcker wurden die anwesenden Gäste und die Delegierten besonders herzlich begrüßt. Unter der Parole „Treue Kameradschaft“ mögen die Verhandlungen stehen. Graf Fink v. Finkenstern erinnerte in seiner Erwiderung an die Willenskraft und Pflichttreue des Generaloberst v. Heeringen. Die machtvolle Kundgebung habe gleich in ihrem Anfang einen hervorragenden Eindruck auf ihn gemacht, den er in Berlin bei seiner Rückkehr in der Geisbergstraße — Sitz des Reichsausschusses — als Muster hinstellen für seine Pflicht halte. Wir wollen nie unsere noch lebenden Kriegsgenossen vergessen und unsere glorreiche Zeit nie in Vergessenheit geraten lassen, sie nie uns rauben lassen. Spontan war der Beifall. Als Vertreter des Provinzialverbandes entbot der erste Stadtrat der Versammlung das Willkommen der Stadt. Alsdann überreichte Graf Fink v. Finkenstern dem verdienten Major A. R. Böcker und Unterschriftsblatt 11. Klasse. Vertreten waren 34 Kreis-Kriegerverbände mit 411 Vereinen. Der Schatzmeister konnte über einen erfreulichen Kassenbestand berichten, der am Schluß des Rechnungsjahres ein Guthaben von über 11.500 M. zeigte. Dabei waren 10 Kreisverbände, weil sie noch im besetzten Gebiet lagen, beitragsfrei. Trotzdem waren aber auch diese von der Wohlfahrtsunterstützungskasse betraut. Bei über 180.000 Mitgliedern war eine Zunahme von fast 70.000 Mitgliedern zu verzeichnen. In den Verbänden befinden sich über 9500 anerkannte Kriegsschadigte. Seine Wahl ging dahin auch für die Ab- und Ab-Gruppe tatkräftig zu unterstützen. Auch der Bericht über die Kronprinz-Kubikums-Stiftung amtecht Kameradschaftlichen Geist. In fast einhelliger Ausführung erfolgte der Schriftwart den Jahresbericht. Er schloß: Wir wollen nicht klagen, wollen arbeiten! Nun danket alle Gott. Die beiden Berichterstatter: Obmann des Westfälischen Provinzial-Kriegerverbandes und Obmann der Ab- u. Ab- (Kriegsschadigte und Kriegshinterbliebene) waren neu im Programm. Die äußerst lehrreichen und gehaltvollen Ausführungen fanden ungeteilten Beifall. Hauptsächlich gehen sie den Vereinen demnächst noch abdruckt, wenn dann auch gedruckt, zu. Die Wahl der Mitglieder des engeren Präsidiums fand glatte Entscheidung. Von dem wurde der Vorsitzende des Verbandes, Direktor Hilgenstock, neu ins Präsidium gewählt. Der Antrag des Kreis-Krieger-Verbandes Bielefeld betr. Abänderung des Jubiläums-Abzeichens wird dem Präsidium des Provinzial-Krieger-Verbandes weitergegeben. Als nächster Tagungsort wurde die Münster einstimmig bestimmt.

Gegen 2 Uhr feierte ein Zug von über 1500 Kriegern mit Musik in Bewegung zum Friedhof, woselbst das gemeinsame Essen stattfand. Herzerührende Reden würgten das Maß. Stürmische Ovationen folgten beim Verlesen eines Telegramms an den Ehrenvorsitzenden Reichspräsidenten Hindenburg ein. Bis zu den späten Abendstunden blieben die Kameraden bei Konzert und Abtreiben von Feuerwerk sowie Belustigungen in den Anlagen des Friedhofs zusammen.

Der Sonntag begann mit Festgottesdiensten in den Kirchen sowie Niederlegung von Kranzen auf den Ehrenfriedhöfen. Um 2 1/2 Uhr vollzogen sich die Aufstellungen zum Festzuge. Der Vorhermarisch dieses imposanten historischen Zuges schien kein Ende nehmen zu wollen. Der historische Zug zeigte die geschichtliche Entwicklung der Großstadt Dortmund. Das Endziel war die rühmlichst bekannte Westfalenhalle.

Amerikanische Kriegsschiffe im Kieler Hafen. Kiel, 3. Juli. Die Zerstörer „Lorbeer“ und „Gadde“ von der Flotte der Vereinigten Staaten von Nordamerika werden am 13. Juli den Kaiser-Wilhelm-Kanal ostwärts durchfahren und vom 13. bis 19. Juli im Kieler Hafen Aufenthalt nehmen. Ferner beabsichtigt der amerikanische Kreuzer „Empire“ in der Zeit vom 26. Sept. bis zum 7. Okt. Kiel zu besuchen.

nicht große Feuersbrünste die Städte eingeäschert, und wenn Nürnberg den Reigen anführt, so haben Namen wie Rothenburg, Dinkelsbühl, Nürnberg, Ansbach, Regensburg, Tübingen, Wehrheim und Mittenberg gleich guten Klang. Inhaft des Grabens aus der Befestigungsart umzieht, aufgeschüttet, als reizende Anlage ein großer Ring die kleine Stadt, der es an Grün auch überbieten nicht fehlt. Sind doch all die schönen alten Gärten der alten Geschlechter noch da vor den Toren, in denen die Lavendel und Rosmarin, Nagelein und Granatapfel zogen, — stehen doch noch die entzückenden Gartenhäusern darin, recht wie Türme, die bloß eines Saufes bedürfen, um lebendig zu werden. Von manchem hohen Turm der wertvollen Kirchenbauten pflegt man noch abends oder sonntags, oder wenn ein Glied der bürgerlichen Familie gestorben ist, einen schönen Choral zu blasen, wie sich überhaupt hier noch manch ein alter sinnvoller Gebrauch erhalten hat, der die damalige Sinnhaftigkeit farbiger unterbrach. Aber auch der Zauber der Glocken ist hier nicht wie in den Großstädten verblasst. Kein wüster Lärm verdrängt ihre Stimmen. Sie kommen ungehindert ihre Macht und Kraft erweisen, rühren, erschüttern, froh und fromm bewegen. Sie begleiten wirklich noch den Bürger auf seinem „Erdengange“, wie sie ja zuerst Stützungen erlauer Bürger und Bürgerinnen längt entzückender Jahrhunderte sind.

Die Stadtkirchen, überhöhen Bauten der Großstädte haben gewöhnlich Trümpf ausgespielt gegen solche, die „einfach“ statisch und bedeutend waren. In unseren Kleinstädten regiert noch das „Rathaus“ mit wichtigerer Schau als die übrigen Gebäude. Es hat noch den Schmuck reicherer Paläste, in denen die Künstler den Ruhm der Stadt festhalten beauftragt waren — zur Zeit der Renaissance umgebaut, ragt meist ein herrlicher Giebel solcher Art über die andern Giebel empor, und eine schlangengelegte Außentreppe mit Steinbauarbeit dient noch heute, wie die früheren Rathhäuser, dem neuen Geschlecht zum Aufstieg. Ist die „Burg“ noch dem Stadtbild eigen, auf die ihr Namen hinweist, wie in Rothenburg, Regensburg, Würzburg, Günzburg, Walsburg, Koburg, Würzburg, Weimarsburg u. a. mehr. Burgen alten Abels, durch die das Profil der Stadt auf besondere und edle Art geprägt wird. Anderswo erinnern Schloßer innerhalb, mit Parkanlagen, an markgräfliche oder sonst herrschaftliche Zeiten, z. B. der Bischöfe. So in Ansbach, Bamberg, Regensburg und Walsburg. Oder es stehen Ruinen, wie in Weidenburg und bei einer Menge von Mäns- und Saale, auch Alleen, die mit strengem Griffel die Geschichte von Krieg und Ueberfall, von Zerstörung und Zerstörung

Französl. Schnellzug entgleist.

20 Tote, 66 Verletzte, 2 Tote erst geborgen.

Paris, 4. Juli.

Der Schnellzug Le Havre — Paris ist bei Achères, 25 Km. von Paris entfernt, entgleist. Etwa 20 Personen wurden getötet und etwa 60 verletzt. Unter den Verletzten wird der Deutsche P. Köhler aus Köln aufgeführt.

Zu dem Eisenbahnunglück wird ergänzend gemeldet: Der Schnellzug Le Havre — Paris entgleiste gestern abend zwischen Achères — Poissy. Nach den letzten Feststellungen wurden etwa 20 Personen getötet und etwa 50 verletzt. Bisher konnten nur zwei Tote geborgen und identifiziert werden. Von den Verwundeten starben zwei auf dem Wege ins Krankenhaus. Unter den Verletzten befindet sich ein Deutscher namens Köhler aus Köln. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß sich während des gestrigen herrschenden Gewittersturms an der betreffenden Stelle die Gleise senkten. Außerdem soll die Weichenstellung von dem in Betracht kommenden Beamten zwar richtig vorgenommen worden sein, jedoch an der Gabelung nicht funktioniert haben.

Senatspräsident Großmann aus dem Preussischen Richterverein ausgeschloffen. Der Preussische Richterverband beschloß folgende Erklärung: Der Bezirksverband Groß-Berlin des Preussischen Richtervereins nahm in einer stark besuchten Mitgliederversammlung am 2. Juli Stellung zu dem Antrage seines Vorstandes, den Senatspräsidenten Dr. Großmann aus dem Verein auszuschließen. Herr Dr. Großmann war anwesend und bemühte sich in längeren Ausführungen die ihm gemachten Vorwürfe zu widerlegen. Die Mitgliederversammlung beschloß aber mit großer Mehrheit den Ausschluß, nicht wegen seiner Betätigung im Sinne der Weimarer Verfassung und nicht wegen der Zugehörigkeit des Dr. Großmann zum Republikanischen Richterbunde, erst recht nicht wegen seiner Mitgliedschaft in der Demokratischen Partei, sondern nur wegen seiner fortgesetzten Angriffe gegen deutsche und preussische Richter und der dadurch bedingten Störung des Vereinsfriedens und vereinswidrigen Verhaltens.



Ganz außer Gefahr
Ist
Ihr Eingemachtes
dann ein Verderben
durch Schimmel oder Gärung
ist ausgeschlossen, wenn Sie
Dr. Oetker's
Einmache-Hülfe
gebrauchen.

Es ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren. — 1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe genügt, um 10 Pfund eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen.

Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt.
Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie kostenlos in den einschl. Geschäften. Verlangen Sie ebendasselbe die beliebten Oetker-Rezepte, wenn vergriffen, portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

geschrieben haben, in die lebendig gebliebene „Chronik“ der kleinen Städte.

Der stille Trummer am Himmel, der Mond, ist es, der mehr noch als das Getöse des Tages, den Zauber in ihnen und um sie vertieft. Unabgabar stierlich wandelt sich in ihren Gassen, unter ihren Mauern, durch die Tore und am ehemaligen „Freitort“ um das Gotteshaus, wenn er seinen goldenen Schein hineingießt — wenn man, von seinem Licht geleitet, immer neue malerische Winkel entdeckt und durch seine Scheiben in freundlich erhellte Stuben zu einer Ecke schaut, in die sich mit dem Besprekang der Glocken das Leben zurückgezogen hat.

Was wird das Jahr 1927 bringen?

Von unserem Londoner Mitarbeiter.

Wie alle Berliner sich in melancholischem Rückblick des „alten Moos“ und seiner berühmten „Academy of Music“ erinnern werden, des unvergleichlichen Schmelzers in Tiergarten und Unter den Linden, aber auch des Mannes, der hinter seiner brillanten Außenwelt ein warmes Herz barg und durch sein Regat der größte Wohlthäter des Deutschen Tierreiches wurde, so hat auch England seinen „Old Moore“, der in jedem Jahre in einem Almanach die Geschichte des nächsten vorausagt. Diesmal hat er den für 1927 schon jetzt veröffentlicht. Die bemerkenswerthesten sind: für Januar ein großes Erdbeben, das die Hauptstadt Japans in Trümmer legt, und ein zweites, das die britischen Inseln in ihren Grundfesten erschüttert. Am 8. Februar tritt ein Führer der Liberalen zur Arbeitseparat über, und dies ist wahrscheinlich der Anfang zu einem großen Sieg der Arbeiterpartei im März. April, Mai, Juni sind verhältnismäßig friedlich, aber sie sehen wieder eine ganze Zahl von Streiks, Zusammenbrüche an der Börse, Verdräuerien in Arabien, Aufstände in Indien. Frankreich ist, wie gewöhnlich unzufrieden. Der Juli bringt Unruhen und große Hitze überall. Im September wird viele Unruhen. Spanien, Belgien und Kafformen erleben eine Reihe von großen Katastrophen. Mars bringt große Unruhen für die Türkei. August wird zu einer drohenden Gefahr Britanniens. Der November bringt Nahrungsmitteknott, schlechten Handel, Verdräuer in London, Gefangen zu befreien, Verluste zur See, in einigen Reichsteilen die Pest. Im Dezember Kriegsscheiter und die Anzeichen des Herannahens eines neuen verheerenden Krieges, der 1928 ausbricht.

Ch. P.

Neues

Das Mittel

Graunwoller Vat

Die furchtbare findung eines abgebrüde in Wien an Samstag darüber). Mörder ist der Herr Reichshauergeselle Opfer seine 511 eines Streites mit der zerstückte die Volkstheorie und pers in die Donau

Ueber die Verter erfahren wir Der Schauspiel gegen 149 Uhr, al Linie 2 die Franz ufer unterhalb der sitzen sehen, der das Wasser gegen den Oberwachmann Mann seinnahm, d sah, sofort die N Kaufbergstraße fest dem Rod einen Ju er jede Ausfahrt vimmer Walschhaus dort einen üblen V zum Kommissariat aufgerufen, gitterte blag. Nach einer I inspektor Sondt de

ab, daß er am Mon freit, als sie mit wolle, mit ein e sie dann unter das Da er nicht muckte, kam ihm die Tel n und die einz

Er hat die Leie auf einige Körperl gewebe, die noch n gen, bereits in das

Die er m o r d war 51 Jahre alt und soll am 10. m it dem W e s s e der Reichsgeselle und verlor die z en Kopf, daß die Frau muß auf der tag, dem Feiertag, S ä g e u n d M e er es in seinem V nahm. Diese schau net, wobei er eine wettele er die einz se, so viel er haue einen Zuteilad. M zwischen 6 und 9 begeben und die el men und ins Waff aufzunehm Bein. U er auf diese Wette

Bimpassierger die Hausleute berie dern in der Küche saßen, in dem noch verheiratet lagen. Von mittelbigen N — In der Wohnung S ä g e u n d e i n e H a o vorgefunden. W m Mann mit Stirn

Leinen

4.

Lack

9.

6.

...geleitet.
geboren.
8. 4. Juli.
...ist bei W...
...etwa 60 ver...
...2. Köhler

...nd gemeldet:
...geleitet g...
...n letzten F...
...und etwa 50...
...geboren
...nben starben
...nter den Ver...
...Köhler aus
...führt, daß s...
...nurs am der
...ndem soll die
...nenden Beam...
...in, jedoch an

**Preussischen
Richter-
Der Bezirks-
Richtervereins
Versammlung
s Vorstandes,
s dem Verein
war, amsefend
in ihm ge-
Mitgliederber-
heit den Aus-
im Sinne der
n Zugehörig-
schafft in der
n seiner Richt-
ereinsfriedens**



**chtes
rben
r Gärung
wenn Sie
er's
Hülfe**

**dem aus-
von Dr.
10 Pfund
e, Fruch-
chen.
aufgedruckt.
alten Sie
Verlangen
Rezepte.**

feld.

ne „Chronik“

**Monch, ist es,
den Zauber in
lich wandelt
en, durch die
das Gottes-
neingeleitet
—
ner neue ma-
Scheiben in
schaut, in die
Leben zurück-**

**ringen?
rbeiter.**

**hem Rüstbild
„Academy of
lichen Schim-
Linden, aber
gen Außenseite
gat der größte
de, so hat auch
dem Jahre in
en vorausragt.
veröffentlicht.
ar ein großes
Schimmer legt,
ein in ihren
ist ein Führer
dies ist wahr-
der Arbeiter-
schäftsmäßig
ne Zahl von
Verbreitert
reich ist, wie
Urnen und
wie Urnen.
en eine Reihe
große Urnen
drohenden Ge-
Nahrungsmi-
on, Gefangene
in Reichsteile
die Angelegen
n Relegat, der
Ch. P.**

Neues aus aller Welt.

Das Rätsel des abgehackten Frauen- beines gelöst.

Braunwaller Gattenmord. — Der Mörder verhaftet.

Die furchtbare Kriminalaffäre, die durch die Auf-
findung eines abgehackten Frauenbeines auf der Reichs-
brücke in Wien aufgedeckt wurde (wir berichteten schon
Samstag darüber), hat ihre Aufklärung gefunden. Der
Mörder ist der bereits in Haft befindliche 48jährige
Fleischhauergehilfe Johann Wimpfänger, das
Opfer seine 51jährige Gattin, die er während
eines Streites mit einer Hade erschlagen hat. Der Tä-
ter zerstückte die Leiche in seiner Wohnung auf der
Bollwerkstraße und warf dann einzelne Teile des Kör-
pers in die Donau.

Ueber die Verhaftung und das Geständnis des Tä-
ters erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Der Schauspieler Fritz Raimund hat am 1. Juli
gegen 14 Uhr, als er in einem Straßenbahnzug der
Linie 2 die Franzensbrücke passierte, am Donauufer
unterhalb der Verbindungsbrücke einen Mann
sitzen sehen, der eben ein längliches Paket in
das Wasser geworfen hatte. Er verständigte sofort
den Oberwachmann Schramm, der den verdächtigen
Mann festnahm, der, als er den Wachmann kommen
sah, sofort die Flucht ergriff. Er konnte aber bei der
Zauberergasse festgenommen werden. Er trug unter
dem Rock einen Leinwand, über dessen Provenienz befragt,
er jede Auskunft verweigerte. Er wurde in das Wacht-
zimmer Wächterhaus gebracht. Der Tag vorbereitete
dort einen üblen Verwesungsgeruch. Der Mann wurde
zum Kommissariat Leopoldstadt geschafft. Er war sehr
aufgeregt, zitterte am ganzen Körper und war leichen-
blau. Nach einer Weile legte er freiwillig dem Bezirks-
inspektor Sondt der Sicherheitswache

das Geständnis

ab, daß er am Montag seine Frau nach einem Familien-
streit, als sie mit einem Messer auf ihn los gehen
wollte, mit einer Hade erschlagen hat. Er hat
sie dann unter das Bett geworfen und liegen gelassen.
Da er nicht wußte, wie er das Verbrechen verbergen
sollte, kam ihm die Idee, die Leiche zu zerstückeln
und die einzelnen Stücke in das Wasser zu werfen.

Er hat die Leiche tatsächlich ganz zerstückelt und
auf einige Körperteile, wie Brust, einen Arm und ein-
geweihe, die noch unter dem Bett seiner Wohnung lie-
gen, bereits in das Wasser geworfen.

Die ermordete Gattin Marie Wimpfänger
war 51 Jahre alt. Sie war sehr freizügig
und soll am Montag eines der zwei Kinder
mit dem Messer bedroht haben. Darüber geriet
der Fleischhauergehilfe in maßlose Wut, erfaßte eine Hade
und verprügelte die Frau einen derartigen Schlag gegen
den Kopf, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Die
Frau muß auf der Stelle tot gewesen sein. Am Dienst-
tag, dem Feiertag, als er allein war, begann er mit
Säge und Messer die Zerstückelung, die er, wie
er es in seinem Messer gelernt hatte, kunstgerecht vor-
nahm. Diese schauerliche Arbeit verrichtete er im Ab-
stell, wobei er einen Waschkübel zu Hilfe nahm. Dann
wickelte er die einzelnen Teile in alte Kleider und gab
sie, so viel er davon ohne Aufsehen tragen konnte, in
einen Kufel. Mittwoch früh hatte er sich in der Zeit
zwischen 6 und 9 Uhr einige Male zur großen Donau
begeben und die einzelnen Stücke aus dem See genom-
men und ins Wasser geworfen, darunter auch das auf-
gefundene Bein. Auch die Arme und den Kopf hatte
er auf diese Weise zur See geschickt.

Wimpfänger hat noch am Nachmittag vorher, wie
die Hausleute berichten, felsenruhig mit den beiden Kin-
dern in der Küche gespielt, knapp neben dem Schab-
kasten, in dem noch einige Teile von der Leiche der Frau
versteckt lagen. Die behauenen Knaben sind jetzt
von mittelbigen Nachbarn in Obhut genommen worden.

In der Wohnung wurden von der Polizei eine große
Säge und eine Hade sowie ein scharf geschliffenes Messer
vorgefunden. Wimpfänger ist ein magerer, schmäch-
tiger Mann mit Stirnglatze und ergrautem Haar. Er hatte

Letzte Drahtmeldungen.

Eine Rede Dr. Stresemanns.

Hannover, 5. Juli.

Auf dem Dobrock sprach bei einer Kundgebung der
Deutschen Volkspartei Hannover-Ost neben verschiedenen
Reichstagsabgeordneten auch Reichsaussenminister Dr.
Stresemann und führte u. a. folgendes aus: Die
Einnützigkeit der Mitarbeit am Staate sei als Pflicht für
alle und als Ausdruck wahrer nationaler Gesinnung zu
betrachten. Sowohl außen- wie innenpolitisch hätten sich
die Verhältnisse in Deutschland seit den Tagen von 1918
grundlegend geändert. Das deutsche Volk habe von der
fast unbegrenzten Macht der Volksbeauftragten den Weg
zur verfassungsmäßigen Gestaltung der Dinge wiederge-
funden. Das deutsche Volk wende sich den Parteien zu,
die die Verfassung schützen.

Auch in der Außenpolitik schreite die Konsolidie-
rung fort. Deutschlands gleichberechtigte Mitwirkung
bei der Lösung internationaler Fragen wird jetzt als
selbstverständlich angesehen und der Völkerverbund, der
1919 Deutschlands Eintritt ablehnte, habe gewisse
Schwierigkeiten selbst mit großen ihm angehörenden
Staaten nicht scheut, um sich die Mitarbeit Deutsch-
lands zu sichern. Der Minister kam auf das Dawes-
Gesetz zu sprechen, das revidiert werden müsse. Die
finanzielle Belastung sei in Deutschland weit überponat.

Der Minister schloß nach weiteren Ausführungen:
Die Deutsche Volkspartei werde ihren Charakter als
nationale und liberale Partei niemals aufgeben. Die
Verbindung der Parteizweige werde von der
Deutschen Volkspartei nach wie vor vertreten, denn der
Wiederaufbau Deutschlands könne niemals von einer ein-
zelnen Partei erfolgen.

12 Personen erschlagen.

Berlin, 5. Juli.

In Woltersdorfer Schleuse, einem Ausflugsort bei
Berlin, wurde gestern nachmittags von infolge starken Re-
gens niedergehenden Wassermassen die Regelbahn eines
Restaurants unterpöhl. Das einfüßende Bauwerk be-
grub die dort vor dem Unwetter Schutz suchenden Aus-
flügler. Bis gegen 11 Uhr abends wurden
12 Tote und etwa 50 Schwer- und Leicht-
verletzte geborgen.

Künstliches Vitamin.

Berlin, 5. Juli.

Die „Völkische Zeitung“ meldet aus Leipzig,
daß die Arbeiten dreier Leipziger Forscher zur Erzeu-
gung und künstlichen Herstellung des Vitamins geföhrt
haben, dessen Fehlen in der menschlichen Nahrung die
Machtlosigkeit erzeugt. Mit dem auf künstlichem Wege her-
gestellten Vitamin können Lebensmittel verschiedenster
Art imprägniert werden.

Die Verübung der Tat mit den Kindern in dem Doppel-
bett, unter dem die Leiche lag, rückig geschahen. Der
Mörder befindet sich gegenwärtig zur Verfügung des
Sicherheitsbüros im Polizeigefangenenhaus auf der
Hohenzollernstraße.

Wolkenbrüche und Hochwasser.

**Erneute Katastrophen im Riesengebirge und am
Niederrhein.**

Am 2. Juli abends kurz nach 10 Uhr wurden
Krummhübel und Brückenberg (beide im Riesengebirge),
nachdem es vorher schon viele Stunden lang geregnet
hatte, von einem Wolkenbruch heimgesucht. In Ober-
Krummhübel ist das Wasser in viele kleine Laub- und
Bauernhäuser eingedrungen, so daß Feuerwehr und Sani-
tätsmannschaften die Bedr. aufhaken mußten, um die
Wassermassen abzulenken. Die Wege sind an den Rän-
dern teilweise in Manneshöhe tief aufgerissen. Unweit

Die Geliebte erlösch.

Duisburg, 5. Juli.

Der 27jährige erwerbslose Brauer Lorenz Schlich
aus Wschaffenburg hatte mit seiner Geliebten, einer
Chefrau, seine Erwerbslosenunterstützung verbraten.
In einem Anfall von Eifersucht stach dann der Betrune-
tene auf die Frau ein, die von sechs Messerstichen ge-
troffen tot zusammenbrach. Das Schwurgericht verur-
teilte Schlich wegen Totschlages zu fünf Jahren Zucht-
haus.

Das Unwetter im Riesengebirge.

Breslau, 4. Juli.

Ueber die Unwetterkatastrophe im Riesengebirge meldet
die Schlesische Zeitung noch: In Hermstorf sind zwei
Brücken eingestürzt und 5 Menschen ertrunken. Die elek-
trische Talbahn und die Krummhübler Talbahn können
nicht verkehren. Wette Strecken rechts und links der
Zonitz gleich einem Trümmerfeld. Der kleine Ge-
birgsbach stieg binnen drei Stunden von 40 Zentimeter
auf 4 Meter. An den nicht weggerissenen Brücken stau-
ten sich Holzstämme und fortgeschwemmtes Hausgerät
zu solchen Massen, daß die Wassermassen sich neue Bahn
suchten und Straßen und Wege zu reißenden Strömen
machten. Der Schaden ist unübersehbar. In den meis-
ten Lebensmittelläden sind die Regale zusammenge-
brochen, die Ware ist völlig verschlamm und verfaulen.
Viel Kleinvieh ist ertrunken. Das Hirschberger Reichs-
wehregiment ging zur Hilfeleistung in das Ueber-
schwemmungsgebiet ab.

Mord und Selbstmordversuch.

Berlin, 5. Juli.

Die Frau eines in Berlin-Schöneberg wohnenden
Zirkusbesitzer hatte am Freitag über die Vorwürfe, die ihr
ihr Mann gemacht hatte, weil sie mehrere Winterfächer
ihres Mannes verlehrt hatte, um eine Sommerreise
machen zu können, die Gashöhne geöffnet, um sich und
ihre beiden Kinder zu töten. Sie selbst und eines ihrer
Kinder konnten von der alarmierten Feuerwehr gerettet
werden, während das 5jährige Töchterchen der Feuer-
wehr unter den Armen starb. Sie wurde als Polizei-
gefangene ins Krankenhaus gebracht.

des Gemeindeamtes beim Elektrizitätswerk wurde ein
Teil der Hauptkammer weggerissen und Licht- und Tele-
graphenmasten umgeworfen, wodurch der obere Teil bei
Krummhübel von 12 Uhr nachts ohne Licht war. Die
Talsperre von Zonitz hat den ungeheuren Wasserdruck
standgehalten, jedoch ist unterhalb der Talsperre der
Druck der Wassermassen so stark gewesen, daß die Ras-
taden fast reißlos weggespült und das Flußbett der
Zonitz 4 bis 6 Meter tiefer gerissen wurde. In Quer-
seifen haben sich die Gebirgsbäche einen vollständig
neuen Wasserlauf gesucht. Zwischen Zillerthal-Grö-
mannsdorf und Arnsdorf ist ein Eisenbahnübergang
weggerissen, an dem zurzeit gearbeitet wird. Der Ver-
kehr wird aber voraussichtlich mittags wieder aufgenom-
men werden können. In Brückenberg sind die Grenz-
wässer herausgetreten und haben sich vom alten Postamt
bis zum Gemeindeamt Brückenberg ein neues, breites
Flußbett gebildet. Der durch das Unwetter verursachte
Schaden ist unübersehbar.

Die noch für die früheren Hochwasserschäden eine Ent-
schädigung geföhrt worden ist, ist Grischewitz am
Niederrhein von neuem durch Hochwasser heimgesucht
worden. Seit 8 Tagen stehen die meisten Wiesen un-
ter Wasser. Das Gras, das noch nicht gemäht werden
konnte, ist verdorben. Auch Kartoffeln und Rüben ste-
hen dort größtenteils unter Wasser. Es müssen jetzt
wieder neue Hochwasserschäden angemeldet werden.

Röwenjagd in Staffen.

Wie die Könige der Tiere auf Abenteuer ausgingen.

Große Röwenjagd auf offenem Markt erlebte Gre-
mona. Fünf Löwen des aus dem Marktplatz auf-
geschlagenen Zirkus Germain, zwei männliche und drei
weibliche, waren unbemerkt aus ihrem Käfig ent-
wichen, und jeder war auf eigene Faust auf Aben-
teuer ausgezogen. Einer trat nach einem Rundgang auf
dem Platz als Beführer in den Zirkus ein und
führte sich auf ein Pferd, die gerade zur Probe
in der Manege waren. Ein anderer begab sich auf den
Platz und griff einen Karner an, dessen Pferd
sich aber tapfer mit den Hufen zur Wehr setzte, so daß
der König der Tiere den Rückzug antrat. Zwei Lö-
wen machten sich indessen ein Stiergefährte streitig.
Die Menge stob in wilder Panik nach al-
len Richtungen auseinander. Feuerwerke
und Truppen wurden aufgerufen, bald war eine
regelrechte Schlacht im Gange. Eine Löwin flüchtete in
einen Neubau, betrat den Balkon und machte sich über
die Häupter her; die andere erschien im Büro des
Gastwirts und ergriff dort die Hausfrau. Darauf
begab sie sich ins Kapuzinerkloster, wo es den
Mönchen gelang, sie in den Hof zu treiben, bis Hilfe kam.
Erst nach Stunden waren die Bestien alle wieder in
Sicherheit. Außer den angegriffenen Hausfrauen hat
die aufregende Jagd keine Opfer gekostet.

Die tägliche Tragödie.

Eine ganze Familie durch Veronal vergiftet.

Wie wir aus Innsbruck erfahren, hat sich in
Gnadental eine zur Sommerfrische dort weilende Fa-
milie, bestehend aus Mann, Frau und zwei Kindern,
durch Veronal vergiftet. Das Ehepaar wurde
bewußtlos in sehr ernstem Zustande aufgefunden; die bei-
den Kinder waren bereits tot. Ueber die Umstände, die
zu der Tat geführt haben, ist bis jetzt nichts bekannt ge-
worden. Nach einer vorgefundenen Legitimation soll es
sich um einen Versicherungsbeamten Gustav Glos aus
Schwab handeln.

Arzt hilft dir selber!

Dr. Coué gestorben.

Dr. Emile Coué, bekannt durch die nach ihm be-
nannte autolugestive Heilmethode, ist im Alter von
69 Jahren in Nancy gestorben.

Mord und Selbstmord. In Abwesenheit ihres Man-
nes hat am Samstag die Frau des Schlossers Georg
Tieg im Paradenlager zu Miesch ihr dreijähriges Töch-
terchen durch Beilhiebe auf den Kopf getötet und sich
darauf selbst erhängt. Die Tat, deren Ursache noch un-
bekannt ist, wurde erst am Abend bei der Rückkehr des
Mannes entdeckt.

12 Arbeiter auf einem Dampfer verunglückt. Auf
dem in Reparatur in der Werft von Blohm u. Voß in
Hamburg liegenden Dampfer Oldenburg stürzten 12 Ar-
beiter aus einer Höhe von 5 Metern von einem Gerüst
in den Laderaum. Sechs der Verunglückten mußten ins
Krankenhaus gebracht werden, während die übrigen mit
leichten Verletzungen davonkamen.

Verantwortlich: Für Politik: i. V. Ernst Senke;
für Lokales und Provinzielles: Ernst Senke; Feuilleton
und Unterhaltungsteil: Julie Scholm; für Handel und
Sport: Ernst Rosemann; für Inserate und Reklamen:
Emil Willeh, sämtlich in Bismarck.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Saison-Ausverkauf

Leinen

4.90



Lack

9.80



Eine große Menge bester Gebrauchs-
und Luxuschuhe, auch Marken-
ware, ist sehr bedeutend, zum Teil
bis auf die Hälfte des bisherigen
Preises herabgesetzt.

Unser eigenes Fabrikat „MARKE
CLEVIA“ bürgt für gute Halt-
barkeit, für beste Paßform und
für besondere Preiswürdigkeit.

blond, braun
und andere Modelfarben

12.50



Herrenschuhe

braun 10.90

Lack 12.50



Böhmer

Bongardstrasse

12

Saison-Ausverkauf!

Lassen Sie sich nicht irreführen!

Wir bringen die billigsten Preise

für unsere Qualitätswaren.

Weißwaren

Hemden-Nessel ca. 80 cm br., gut. westl. Ware . . . 0.52, 0.40, 0.32,	024
Bettuch-Nessel 150/180 cm breit solide Qualitäten . . . 1.10, 1.00, 0.82,	075
Hemdentuch 80 cm breit, gute Ware . . . 0.45,	034
Hemdentuch 80 cm breit la. Aussteuer-Qualität . . . 0.78, 0.68,	060
Maccotuch 80 cm breit, für elegante Damenwäsche 0.98, 0.90,	068
Hemdentuch 180 cm breit, schöne grobfädige Ware,	118
Hemdentuch 160 cm breit, nur solide Qualitäten . .	145
Haustuch 150 cm breit, gute Ware f. Bettücher	125
Halbleinen 150 cm breit, la. Ware . . . 1.95,	145
Wisch Tuch rot-weiss kariert enorm billig . . . 0.45, 0.35,	025
Halbleinen-Wisch Tuch 58/80 cm breit, la. Qualität . . . 0.90,	065
Handtuch-Gebild 40 cm breit, gutes Gerstenkorn . . .	023
Halbleinen Gerstenkorn gute, solide Qualitäten . . . 0.95, 0.75,	045
Damast 180 cm breit, la. Bandstreifen . . . 1.45,	125
Damast 180 cm breit, la. Bandstreifen . . . 2.25, 1.95,	175
Jacquard-Tischtuch 110/150 cm, sehr preiswert . . .	195
Damast-Tischtuch 110/150 cm, sehr billig . . .	295
Druckdecke 80/80 cm, echtfarbig . . .	082
Kaffee-Decke 110/150 cm, hübsche Karos . . .	145
Wisch Tuch 50/50 cm . . .	020
Handtuch gestümt und gebändert Gerstenkorn, 45/100 cm . . .	039
Frottierhandtuch Waffelmuster . . .	058

Taschentücher

Kindertaschentücher mit farbig. Rand u. kariert . 0.12, 0.10,	008
Damentuch mit farbigem Kurbelrand . . . 0.12,	008
Damen-Batist-Taschentücher mit Hohlraum . . . 0.25, 0.15,	010
Herrentücher Linon weiss . . . 0.80, 0.20,	014
Herrentücher m. farbig. Rand u. kariert . 0.25, 0.22,	015

Grosser Posten Kelderstoffe

Serie I	Serie II	Serie III
Meter 0.95	Meter 1.25	Meter 2.00

Waschstoffe

Mousseline imit., nur gute Qualität, hübsche Dessins . . . 0.35	025
Mousseline imit., la. Ware, nur moderne Muster . . . 0.65, 0.55,	045
Woll-Mousseline gute Qualitäten, geschmackvolle Dessins . . . 1.95, 1.75,	135
Wasch-Crêpe doppeltbreit, frische Muster . . . 1.10,	095
Voll-Voie doppeltbreit bedruckt, gute kleidsame Muster . . . 1.75, 1.50,	120
Schürzendruck ca. 120 cm br., nur gute waschechte Ware . . . 1.25,	095
Schürzensiamosen ca. 120 cm breit la. Ware, frische Streifen . 1.25, 0.95,	080

Seidenstoffe

Waschseide gute Qualitäten, nur geschmackvolle Muster . . . 1.45, 1.25,	110
Uni Crepon gute Ware, doppeltbreit, alle modernen Farben Spottpreis . .	350
Crepe-Marocaine bedruckt, nur kleidsame Muster, vorzügl. für Kleider	295
Rohseide uni, 80 cm breit, solide Ware . . . 4.65, 3.75,	265
Foulard-Seide ca. 100 cm breit, hübsche moderne Dessins . . .	375
Japon-Druck reine Seide für Kleider und Blusen . . .	495

Bettwäsche

Kissen aus Nessel oder Hemdentuch . . . 0.95,	075
Kissen aus gutem Hemdentuch mit Bogen . . . 1.25, 1.10,	098
Kissen aus gutem Hemdentuch mit Feston oder Klöppeldurchsatz . . . 1.95	175
Kissen aus gutem Hemdentuch, gestickt . . . 2.75,	235
Nessel-Bettuch 165/225 cm, gute Ware . . .	250
Haustuch-Bettuch 140/220 cm, extra billig . . .	275
Nessel-Bezug 160/200 cm la. Qual. . .	460

Grosse Posten Reste in Gardinen, Stores, Spannstoffen, Dekorationsstoffen, Läuferstoffen zur Hälfte des regulären Preises.

Bade-Vorlagen Stück **2.50**

Damenwäsche

Damenhemd Trägerform, mit Barmer Bogen . . . 1.50, 1.25,	068
Damenhemd Trägerform, mit Hohlraum . . . 1.95, 1.50,	085
Damenhemd Schulterschloss, mit Barmer Bogen . . . 1.95, 1.65,	125
Damenhemd Schulterschloss, mit Feston . . . 2.25, 1.95,	145
Damen-Bäinkleid geschlossen, stumpf mit Hohlraum . . . 2.95, 1.95,	085
Damen-Bäinkleid geschlossen, mit Feston . . . 2.50, 1.95,	175
Damen-Hemd Hose Windelform, mit Klöppeldurchsatz und Spitze 3.95,	295
Damen-Nachthemd mit Feston oder Klöppel . . . 3.75, 3.50,	250
Damen-Untertaile mit Feston und Klöppel . . . 1.10, 0.85,	075

Schürzen

Kinder-Träger-Schürzen Cretonne, Länge 60-65 . . .	050
Kinder-Träger-Schürzen Cretonne, Länge 70-90 . . .	075
Kinder-Kittel-Schürzen Siamosen und Cretonne, alle Längen	095
Siamosen-Kittel-Schürzen extra billig . . .	150
Satin-Kittel-Schürzen enorm billig . . .	250

Tricotagen

Einsatzhemden weiss mit la. Einsätzen . . . 1.60,	145
Einsatzhemden schwere Ware, weiss mit la. Einsätzen	195
Maccohemden Doppelbrust, spottbillig . . . 1.40,	125
Maccohemden gute Ware, Doppelbrust . . . 1.95, 1.80,	165
Maccohosen ganz besonders billig . . . 1.75,	125
Damen-Schlupfhosen in allen Farben . . . 0.75,	065
Kunstseidene Unterkleider in allen Farben . . . 2.95,	275

Herren-Ar'ike

Perkal-Oberhemden gute schwere Ware m. 2 Kragen 5.25	350
Zephir-Oberhemden la. Bielefeld. Ausführ. m. 2 Krag 6.50,	575
Bunte Herren-Garnituren ganz besonders billig . . .	325
Herren-Kragen glatt . . . 0.60,	055
Herren-Kragen mit Klappchen . . . 0.65,	060
Weisse Rins-Kragen besonders billi . . .	03
Seiden-Jinder nur gute Dessins . . . 2 Stück	095
Schillerkragen weiss und farbig . . . 1.85, 0.95	085

Strumpfwaren

Kinderstrümpfe Baumwolle, 1x1 schwarz, sehr billig, . . . Gr. 1 Plus 5 Pig.	025
Schweiss-Socken grau, sehr preiswert . . .	030
Bunte Herrensocken einfarbig . . .	040
Jacquard-Herrensocken in guten Dessins . . . 0.95,	075
Baumwollene Damenstrümpfe schwarz . . .	025
Baumw. Dam nstrümpfe schwarz u. farbig, Doppelschl. u. Hochf.	060
Seidenflorstrümpfe farbig, gute Ware, Doppelschl. u. Hochf. 1.50,	135
Waschseid. Damenstrümpfe Doppels., Hochf., alle mod. Farben 8.25,	295

Gross. Posten Erstlingsjäckchen gute Qualität, leicht argestaubt
025 035 045

Festons

Feston schmal . . . 0.12, 0.08,	005
Feston mittelbreit, hübsche Gittermuster mit pass. Einsätzen 0.35, 0.22,	018
Feston 11 cm breit, teils Gitter- teils Hohlraummuster . . . 0.48,	038
Feston sehr schöne Qual., Gitter- u. Hohlraum, stumpf . . . 0.48, 0.32,	028
Rock-Volants gute Ware, besonders billig 0.95, 0.68,	055
Hemdenpassen aus Klöppel und Feston . . . 0.45, 0.38,	018
Clemens Feston-Coupons 480 Meter-Stück gute Qualität Gitter- und Hohlraummuster . . . Stück	085
305 Meter-Stück la. Ware, Gittermuster, gute Ware, Stück . . . 1.35, 0.95,	078

Beachten Sie bitte unsere Anzeige für Damen- und Kinder-Konfektion in dieser Zeitung.

Ludwig Clemens

Das Haus der guten Qualitäten.

selbst hat es nach obllig gelieferter Familienüberlieferung als sein ähnliches Bild bezeichnet. Ferner erwarb das Museum auch das Pastellbild des Sohnes des Dichters, der schon als junger Arzt starb und dessen Tochter der Vater nie verlobten hat. Der Freundschaft und der Liebe Bahren, so stehen auch dies stille Grab", schrieb Kortum unter eine große prächtige Verleisderel, die ihm seine Enkelin, Carolina Döring 1818 zur goldenen Hochzeit widmete, und die jetzt gleichfalls im Museum gelange. Beide Bilder hingen bis zu Kortums Tode in seinem Arbeitszimmer. Abgesehen von dem Werte als Kortum-Erinnerung ist diese Stichelei ein trefflicher Beweis dafür, welch feine und hochstehende Arbeiten die Wiedermelerzeit auf diesem Gebiet geleistet hat. Diese und einige andere Neuvergrabungen sind im Kortumzimmer des Museums ausgestellt. (Eintritt Sonntags vormittags frei).

Der Beamte durch Flaschen- und Steinwürfe verletzt.

Gestern abend um 8 Uhr kamen aus Witten hinter einander vier Lastkraftwagen mit zwei Anhängern durch die Obere Marktstraße. Auf ihnen befanden sich hohle Kommunisten, die von einem kommunistischen Rumoren in Witten kamen. Zwischen dem einen Wagen und einem anderen befand sich ein Kommunist zu Pferde. Da in der Marktstraße das Radfahren verboten ist, forderte der in der Oberen Marktstraße stehende Polizeiposten den Radfahrer auf, abzusteigen. Darauf griffen die Kommunisten, die sich auf dem nächsten Wagen befanden — auch die hohle Weiblichkeit war auf diesem natürlich vertreten — den Polizeiposten tödlich an. Sie bewarfen ihn mit Steinen und Flaschen, verletzten ihn und umzingelten ihn schließlich. Zum Glück konnte rechtzeitig das Ueberfallkommando herbeigeholt werden, das sogleich nachdrücklich eingriff und den Ueberfallenen befreite. Die vier Kraftwagen wurden hierauf angehalten und nach der Fahrendeser Schutze gebracht, wo sofort eine Untersuchung des Voralles vorgenommen wurde. Eine Zivilperson, ein älterer Mann, ist dem Vernehmen nach verletzt worden. Daß der Ueberfallene Schupobeamte nicht von der Schutzwaffe Gebrauch machte, ist eigentlich ein Wunder.

ein farbiges Bild Kortums? Der Öffentlichkeit war ein solches bisher einfach unbekannt. Dem Bochumer Museum gelang es, ein Originalporträt des Zofliadendichters zu erwerben. Das Postellbild stellt Kortum in seinen besten Jahren dar. Kortum

„Du kannst dich ruhig schlafen legen, Onkel Sam!“
sagte Korf, der wohl wußte, daß diese Müdigkeit nicht

Gefahr mehr drohte, jagerte er nicht mehr, sich von Berger ablösen zu lassen, und begab sich auf einige Stunden zur Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

Die neuen Verbesserungen im Knappschaftswesen.

Nach Annahme der Reichsknappschaftsnovelle durch den Reichstag und den Reichsrat haben die Bezüge in der Knappschaft in mancher Hinsicht eine Aufbesserung erfahren. Es dürfte für die Knappschaftsmitglieder, deren Familien für die Knappschaftsrenten und -Waisen von Interesse sein, diese Verbesserungen in den Knappschaftsbezügen zu kennen.

Krankenkasse.

In der Krankenkasse werden zwei Abteilungen — je eine für Arbeiter und Angestellte — gebildet. Durch die Säugung kann für Angehörige mit einem Gehalt von über 2700 Mark die Gewährung von Sachleistungen, d. h. ärztliche Behandlung, Arznei, Krankenhauspflege und Familienhilfe vorgeschrieben werden. Der Grundlohn muß nach dem tatsächlichen Arbeitsverdienst berechnet werden. Zum Kranken- und Krankengeld sind Zuschläge für Familienangehörige zu gewähren. Die Familienhilfe ist eingeführt worden. Was in der Reichsversicherungsordnung als freiwillige oder Mehrleistungen vorgesehene, ist für die Knappschaft zum großen Teil jetzt Pflichtleistung geworden. Für die Vergütung angestellter ist eine Verbesserung in der Zulassung der Erbschaften im Rahmen der Knappschaftlichen Versicherung anzusehen. Nach dem neuen Gesetz haben die Erbschaften für die von der Knappschaft befreiten Anspruch auf den Knappschaftlichen Beitragsanteil des Arbeitgebers bis zu 4 v. H. des Grundlohnes.

Pensionskasse.

In der Pensionskasse ist die bisherige Grenze für die Gewährung der Alterspension für alle, welche 15 Jahre wesentliche bergmännische Tätigkeit verrichtet haben, gehalten worden. Daneben besteht die Möglichkeit der Ausdehnung der Alterspension für den Steinlohnbergbau durch die Bezirksversammlung, für die anderen Bauarten durch Verordnung des Reichsarbeitsministers. Gestützt wird die Alterspension allerdings um 25 Prozent, wenn und solange der Bezogene noch regelmäßig Lohnarbeit verrichtet. Es sind zwar Lohnklassen eingeführt, aber die 40 Prozent bei 25 Dienstjahren sind gehalten worden. Zur Invalidenpension wird ein Kinderzuschlag von 7,50 M für Kinder unter 15 Jahren gewährt. Die Witwenpension beträgt 60 Prozent der verdienten Invalidenpension. Eine freiwillige Weiterversicherung ist ermöglicht. Allerdings sind beim Zusammenstoßen von Leistungen aus verschiedenen Versicherungen auch einige Abrechnungsbestimmungen vorgesehen. Die Vergütungen der Leistungen sind hier der Wegfall der Doppelversicherung. Die Angestellten gehören in Zukunft nur noch der Angestellten-Pensionskasse des Reichsknappschaftsvereins an, die an die Stelle der reichsgerichtlichen Angestellten-Versicherung tritt.

Bei der Verfassung und Verwaltung sind die Rechte des Mitbestimmungsrechts der Versicherten erweitert. Dementsprechend sind aber auch die Beiträge verteilt worden. Das Verteilungs- und Mitbestimmungsrecht der Versicherten kann in Zukunft nur über die Organisationsinstanzen ausgeübt werden. Die Beitragspflicht bleibt nicht nur erhalten, sondern wurde noch etwas erweitert.

fahrtsames Groß-Bochum zur Aufgabe gestellt hat. Die Gemeinde Weimar wird durch dieses Wohlfahrtsamt seit dem 1. April schon betreut. Als Vertreter der Kirchengemeinde für den Zweckverband wurden gewählt: Pastor Sassenberg und Kirchmeister Stens, als Stellvertreter die Gemeindevorordneten Kühn und Jüstus.

eg. Straßen- und Pflasterarbeiten in der Stadt. Im Stadlinnen ist man zur Zeit eifrig mit Neuflastern von Straßen und Bürgersteigen beschäftigt. Der untere Teil der Albertstraße und Ecke Mallestraße wird mit einem neuen Bürgersteig und Straßenpflaster versehen. Die Arbeiten an der Alleestraße sind beendet. Von der Viktoriastraße, die auch zum Teil eine neue Pflasterung erhalten hat, bis zum Abse-Strasse wird ein neuer Bürgersteig angelegt. Die Abse-Strasse erhält außerdem eine neue Straßenbede. Die Brück- und Heinrichstraße-Ecke wird zum Teil neu gepflastert. Die Unter Marktstraße erhält eine neue Asphaltierung. An der Weststraße ist man mit der Straßenpflasterung bereits angefangen. Die Präbilitätsstraße bekommt endlich eine neue Straßenbede. An der Kaiserstraße ist man zur Zeit mit der Legung von Leitungen für die Kabel der Reichspost beschäftigt. Die Kabelarbeiten an der Brüber- und Reicher Straße schreiten rüstig voran. Der westliche Teil der Gahlenischen Straße im Stadtteil Samme erhält einen Bürgersteig. Somit ist dort ein großer Uebelstand beseitigt, denn bei Regenwetter war dafelbst kein Durchkommen.

o Wochenmarkt. Der Wochenmarkt am Samstag zeigte lebhaften Verkehr. Die Gemüsepreise waren nur wenig verändert. Für Erbsen wurden 30—40 Pfg. und für Grobbohnen 20—30 Pfg. verlangt. Der Preis für Schneidebohnen war 50 Pfg., während Wachsbohnen, die wenig angeboten wurden, 60 Pfg. je Pfund kosteten. Schlangengurken kosteten je nach Größe 25—45 Pfg. Der Blumenmarkt wurde mit 50 Pfg. verkauft. Für das Bund Wurzel wurden 25 Pfg. und für Hasenharz 20 Pfg. je Pfund gefordert. Frischobst war reichlich angeboten: Erdbeeren 20—30 Pfg., Kirchen 40—60 Pfg., Johannisbeeren 25—30 Pfg., Waldbereen 60 Pfg. und Stachelbeeren 25—35 Pfg. das Pfund. Eier gab es 8—10 Stück für 1 M. Für Molleibutter wurde 2 M. und für Wellenbutter 1,70 M. verlangt. Die Fleischpreise waren wie folgt: Frischschaf 70—75 Pfg., Rindfleisch 90—110 M., Hammelfleisch 1,10 M., Kalbfleisch 90—110 M. und Schweinefleisch 1,20 bis 1,50 M.

X Jahresbericht 1925 der Freiwilligen Sanitätskolonne Bochum. Die Mitglieder der Freiwilligen Sanitätskolonne Bochum genießen je länger, je mehr den wohl berechneten Ruf, zu jeder Zeit uneigennützig Helfer im Dienst der Volksgemeinschaft zu sein. Wenn der Jahresbericht nun werden kann, daß die Kolonne mit einem Mannschaftsbestande von 63 Mitgliedern (49 aktiv, 14 passiv), ins neue Jahr geht, darf die Bewunderung so viel aufopferungsvollen Willens nicht verschwiegen werden. 50 sonntägliche Zusammenkünfte, worunter 11 Monatsversammlungen fielen, beleuchteten den lebhaften Sinn der Mannschaften für enge Zusammenarbeit untereinander. Ein mehrmonatiger Kursus, den Dr. P. d. e. r. t. abhielt, wurde durchsichtl. von 40 Kameraden besucht. Wie alljährlich wurden regelmäßige Wachen in den Bochumer Theatern (642 Mann) und Kinos (966 Mann) gestellt. Zur Verehrungsfest am 1. September beim Bismarkturm war die gesamte Kolonne aufgezogen, desgleichen beim Besuch des Reichspräsidenten von Hindenburg am 17. September. Vier Wachen waren im Rathaus, am Haupt- und Nordbahnhof, sowie in der Oberkasselle an der Goethestraße eingeordnet. Jede Wache war mit 5 Mann besetzt. Außerdem hatten die übrigen Kolonnen des Ruhr-

Das Jubiläum der Stiepelener Kriegervereine.

Am Samstag und Sonntag wurde in Stiepel unter starker Beteiligung der Bevölkerung die Doppel-Jubiläumfeier des 60jährigen Bestehens des Krieger- und Landwehrvereins und des 50jährigen Bestehens des Stiepelener Kriegervereins feierlich begangen. Die Häuser und Straßen zeigten anlässlich dieses Festes reichen Flaggen- und Schmuck und Befestigung.

Der Krieger- und Landwehrverein wurde in dem Kriegsjahr 1866 gegründet. In ihm ist stets die vaterländische Gesinnung, echte deutsche Kameradschaft und Treue gepflegt worden. Im Weltkrieg 1914—18 befehligen 13 Mitglieder ihre Treue zum Heimat mit dem Tode. Die Feier des 50jährigen Bestehens, die im Jahre 1916 hätte stattfinden müssen, konnte während des Krieges nicht ausgeführt werden. Im Vereinslokal Rumberg fand am Samstag in stimmungsvoller Weise die Ehrung der Jubilare statt, die dem Verein über 50 Jahre angehören. Es waren dies die Kameraden Heinrich Stalling, Julius Salzbach und Gustav Frische. Der Vorsitzende wies in seiner Festrede auf die Hauptaufgaben der Kriegervereine hin, die Kameradschaft und Treue zu pflegen. Die drei Jubilare erhielten das Kriegervereins-Ehrenzeichen.

Der Militär-Verein wurde kurz nach dem Kriege 1870/71 und zwar im Jahre 1874 gegründet. Auch er sah die Pflege der vaterländischen Gesinnung und der Kameradschaft als eine seiner Hauptaufgaben an. Er verlor durch den Krieg 17 Mitglieder, die auf dem Felde der Ehre blieben. Der Militärverein hat sein Jubiläum bis zu diesem Jahre verschoben müssen, da im Jahre 1924 die Bekämpfung noch im Ruhrgebiet ihr unheilvolles Regiment führte. Am Samstagabend hatten sich die Mitglieder dann im Lokal Frische zur Jubiläum-Feier eingefunden. Drei Mitglieder konnten auf eine 50jährige Mitgliedschaft zurückblicken, und zwar die Kameraden Kaiser Dohmann, Wilhelm Gutsa und Heinrich Sandermann. In feierlicher Rede, die auf die Entwicklung des Vereins hin, Gutsa sprach, wies er auf die Zukunft hin. Gutsa sprach, wies er auf die Zukunft hin. Gutsa sprach, wies er auf die Zukunft hin.

Der Sonntag brachte dann am frühen Morgen das übliche Wachen. Am Nachmittag fand auf dem Sportplatz die gemeinsame Feier beider Vereine statt. Zu dieser waren auch die Kameraden der Kriegervereine eingeladen. Die Kameraden der Kriegervereine waren ebenfalls eingeladen. Die Kameraden der Kriegervereine waren ebenfalls eingeladen.

Emfänger-Sanitätskolonnen-Verbandes Hilfe zur Verfügung gestellt, so daß insgesamt 315 Mann zur Stelle waren, die im Laufe des 17. Septembers mit Suppe, Bräuden und Bier gefüttert wurden, da von vormittags 10 bis abends 7½ Uhr Dienst zu tun war. Größere Wagen wurden weiterhin benützt bei der Verpflegung der auf dem Schützenhof, während der Prozession am 14. Juni, beim Aufbruch zum Stadion am 5. Juli durch Bochum und zur Werderwoche, die neun Tage währte. Die mannigfachen Verwendungsmöglichkeiten ergaben sich endlich bei verschiedenen Jugendvereinen und Sportvereinen, Schwimmvereinen, Ausstellungen, Vortragsabenden und in Kaufhäusern. Auch zur Befestigung von Kranen nach auswärts waren Mitglieder der Kolonnen wiederholt bereit. 8 Kameraden der Sanitätskolonnen erhielten 8 Kameraden das Ehrenkreuz am 25. Februar und der stellvertretende Kolonnenführer, Kamerad Schula wurde am 25. März mit dem Ehrenkreuz des Deutschen Roten Kreuzes ausgezeichnet. So ist das abgelaufene Jahr wiederum reich an Arbeit gewesen und die Kolonnenmitglieder haben in ihrer inneren Befriedigung, die ihre Tätigkeit auslöst, reichen Lohn. Sie durften in 412 Fällen, wovon 42 schwerer Natur waren, die helfenden Hände anlegen.

Genossenschaftsversammlung des Ruhrkreisvereins. Unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. C. Hoffmann fand im Emfängerhause die ordentliche Genossenschaftsversammlung des Ruhrkreisvereins statt. Zu Ehren des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Direktor Dr. W. L. M. a. n. n. (Gutehoffnungshütte) sprach der Vorsitzende warme Worte der Erinnerung. Die Haushaltspläne für die Jahre 1926/27, die beide ein umfangreiches Programm vorzulegen, wurden von der Versammlung genehmigt. Der Vorsitzende des Ruhrkreisvereins, Dr. Ing. Linz, gab nähere Ausführungen über die im Kreise Arnberg zu erbauende Sorbepfister.

Erweiterte Benutzungsmöglichkeit für Sonntagsrucksackfahrten. Vom 1. Juli d. J. werden auch die Eilzüge, die bis jetzt von der Benutzung mit Sonntagsrucksackfahrten ausgeschlossen waren, verkehrsmäßig freigegeben. Es sind dies die Züge Nr. 114 (Dortmund Hbf. ab 8.15 Uhr, Köln Hbf. an 10.45 Uhr vorm.), 302 (Dortmund Hbf. ab 5.45 Uhr, Köln Hbf. an 8.06 Uhr nachm.), 27 (Köln Hbf. ab 6.10 Uhr, Dortmund Hbf. an 8.42 Uhr nachm.), 35 (Köln Hbf. ab 2.31 Uhr, Dortmund Hbf. an 4.52 Uhr nachm.), 43 (Köln Hbf. ab 4.29 Uhr, Dortmund Hbf. an 6.35 Uhr nachm.) und 105 (Köln Hbf. ab 1.17 Uhr, Dortmund Hbf. an 3.34 Uhr nachm.). Zur Erleichterung des Sonntagsausflugsverkehrs zum und vom Rhein wird die Freigabe wichtiger Beiragen und deshalb mit Genußnutzung begünstigt werden.

Reichstagung der Deutschen Uhrmacher in Köln a. Rh. Der über 12 000 Mitglieder zählende Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, Sitz Halle (Saale), veranstaltete vom 31. Juli bis 4. August d. J. seine diesjährige große Reichstagung in Köln a. Rh. in den Gebäuden der Messverwaltung. Mit der Tagung ist, wie alljährlich, eine große Ausstellung von Uhren und Schmuckwaren verbunden. Zu der Veranstaltung werden etwa 3000 Uhrmacher aus allen Teilen des Deutschen Reiches erwartet.

eg. Die Folgen eines leichtsinnigen Beischlusses. Am Samstag mittags gegen 1 Uhr wurde ein vorbeifahrender Radfahrer an der Wiemelhauser und Ferdinandstraße-Ecke von einem jungen Fußmann so heftig ins Gesicht geschlagen, daß er vom Rad abstürzte und auf die Straße zu liegen kam. In diesem Augenblick kam ein Auto vorbeifahrend, und es ist ein Glück zu nennen, daß der Radfahrer nicht überfahren wurde. Zum Glück rissen ihn beherzte Passanten weg. Das Rad wurde schwer beschädigt, der Fahrer selbst erlitt einige Schrammen und Wunden. Hoffentlich ist das eine Warnung für die, die es angeht.

Ueberfall? Am 1. 7. 26 soll gegen 9½ Uhr nachmittags am Friedhof Altenbochum ein Mann von drei Personen überfallen, betäubt und seiner Burschenschaft beraubt worden sein. Der Ueberfallene gibt an, erst gegen 2 Uhr vormittags wieder zur Besinnung gekommen

Der Ehrenvorsitzende des Militärvereins, Hauptkchler a. D. Voehler, hielt die Begrüßungsansprache, in der er folgendes ausführte: Wie es in der Geschichte und im Leben gewisse Marksteine gibt, die eine hohe Bedeutung haben, so gibt es deren auch im Vereinsleben. Es sind dies die Jubiläen der Vereine. An solchen Tagen heißt es Rückblick nehmen auf die vergangenen Jahre und prüfen, ob alles so gewesen ist, wie es sein sollte. Aber auch in die Zukunft schauen und fest das Ziel ins Auge fassen, das gestellt worden ist. Die heutige Jubiläumfeier hat eine besondere Weihe erhalten durch die starke Beteiligung der Nachbarvereine, ihnen entbot der Redner namens der Jubilare eine herzliche Willkommen und Dank für ihr Erscheinen. Sodann begrüßte er den Festredner Major Gert von Linden-Dachhausen sowie die Mitglieder der Gemeindevorstellung. Dem Ehrenmitglied der beiden Vereine, dem Amtmann Thiele, sei es nicht möglich, an dieser Festversammlung teilzunehmen. Zum Schluss gedachte der Redner der im Kriege Gefallenen und wies ihnen ein stilles, ernstes Gedenken. Der Opferwille dieser Soldaten solle allen eine Mahnung sein das Vaterland über die Partei zu stellen.

Sodann betrat der Festredner Major Gert die Rednertribüne und führte aus: Von nah und fern sind die Kameraden herbeigeeilt, um mitzubefahren, daß die Jubiläumfeier würdig und eindrucksvoll verlaufe.

Namens des Vorstandes des Kreis-Kriegerverbandes hattingen und des Präsidiums des Westfälischen Provinzial-Krieger-Verbandes überbrachte er die herzlichsten Glückwünsche: Mögen sich die Vereine weiter entwickeln und tatkräftig mitarbeiten an dem Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes. Die Kriegervereine haben es als ihre Pflicht betrachtet, in erster Linie die Kameradschaft zu pflegen und die Liebe zur Heimat zu erhalten. Diese Pflichten sind heute nötiger denn je. Vergessen dürfen wir auf keinen Fall die Pflicht, für den Nächsten zu sorgen. Der Kriegerverein-Verband vertritt über eine ausgezeichnete Wohlfahrtsorganisation. Wir glauben an Deutschlands Zukunft und wollen den Gedanken der Wehrhaftigkeit im deutschen Volke erhalten. Den Mühschmerz: Wir wollen sein ein einig Volk von Trüben, in seiner Not uns trennen noch Gefahr! muß jedem Deutschen ganz zu eigen werden. Ist das ganze Volk von diesem Gedanken erfüllt, dann wird auch eine bessere Zukunft für unser Volk kommen. In diesem Sinne dem deutschen Volk und der deutschen Heimat ein dreifaches Hurra! Die Anwesenden stimmten darauf das Deutschlandlied an. Sodann formierte sich der Festzug. Den Paradezug nahm der Major Gert ab. Schließlich rückten die Vereine in die Festlokale, in denen dann der Festball stattfand.

zu sein und dabei in dem Hohlwege am Kirchhof gelegen zu haben. Personen, die über den Ueberfall Angaben machen können oder in der Zeit von 9½ Uhr nachmittags bis 2 Uhr vormittags an der betreffenden Stelle gewesen sind, werden gebeten, sich bei der Kriminalinspektion Bochum, Hattinger Straße, Zimmer 35, zu melden.

Mitlung! Fahrradbesitzer. Gestohlen wurde am 2. 7. 26 in der Brückstraße ein Damen-Tourenrad Marke „Kaiser“ schwarzes Gestell, magerechte Lenkstange, Liner Griff aus Holz, rechter, linker, Hebelbremsen ohne Gummi, Damenfalt, linke Feder gebrochen, kleine Ueberleitung, Freilauf mit Nücktrittbremse. Am Hinterrad fehlt das Schwungh. Da sich seit einiger Zeit die Diebstähle von Fahrrädern in der Stadt, insbesondere von Damenrädern, erschreckend häufen, so daß anzunehmend ist, daß eine ganze Wunde von Fahrradbesitzern hier ihr Unvermögen treibt, wird das Publikum zur größten Vorsicht beim Unterstellen der Räder ermahnt.

Verfuchter Straßenraub. Festgenommen wurden 2 Personen wegen versuchten Straßenraubes, 1 Person wegen Diebstahls.

Die kommunistischen Ausbreitungen.

In der Samstagsversammlung des politischen Prozesses wegen der Vorgänge nach der Verarmung der Nationalsozialisten am 18. Februar wurde eine Reihe Zeugen über die Vorgänge in der Rott- und Marienstraße vernommen. Der Zeuge W. i. g. a. bezeugte die Angeklagten Lauer, Wimmer und Marwid, aber auch den Angeklagten Kother. Er erklärte, auf dem Wege von der Albert- zur Rottstraße habe Lauer zu ihm die Bemerkung getan: Wir rechnen noch ab, worauf er erwidert habe: Geh weg, du gehörst in die Wüste! In der Ecke der Rottstraße gegenüber der Wirtschaft Scheubel sei von mehreren Angeklagten der Ruf erkant: Los, drauf! Ein großer Mann mit einer Windjacke habe in der Rottstraße einen Revolver gezogen und einen Schuß über die Menge in die Luft abgegeben. Der Mann habe die Pistole nach dem Gemeindefausthaus gerichtet. In diesem Manne erkenne der Zeuge bestimmt den Angeklagten Wimmer wieder, und dieser habe auch vorher die Menge aufgefordert zum Weitergehen und den Ausruf getan: Strafe frei! Er (der Zeuge) habe ihm ausgerufen: Sie sind doch kein Schwamm. Unter der Menge habe er auch einen Mann mit einem lahmen Fuß wahrgenommen, der ebenfalls Aufforderungen an die Menge gerichtet habe. Der Zeuge hat den Angeklagten Marwid bei Wimmer in der Rottstraße während der Vorgänge bestimmt gesehen. Marwid will aber nach der Verarmung sofort nach Hause gegangen sein, ohne die Rottstraße gekreuzt zu haben. Der Zeuge ist auch von einem Kommunisten geschlagen und zu Boden geworfen worden. Wilita bezeichnet auch einen von der Verteilung als Entlastungszeugen geladenen Zeugen, den Bergmann Wolf, von dem er gehört, daß er die Menge aufgefordert habe, dreinzuschlagen. Der Zeuge hat auch den Angeklagten Gerowich in der Rottstraße gesehen. Die Beweisaufnahme wird am Montag fortgesetzt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

X Intimes Theater. Seit dem 1. Juli bietet das J. L. wieder ein neues Programm, anders als das vorhergehende, aber doch ebenso vielseitig und eigenartig als jenes. Carla Priller, durch ihr Auftreten im Film „Wege zur Glückseligkeit“ weiteren Kreisen bekannt geworden, hat mit ihren lebendigen Schattungen und ihrer Ausdrucksmacht Einzug gehalten. Klaffende Plastik gewinnt hier Leben und die ihr eigene bezaubernde Schönheit. Die herrlichsten Schöpfungen griechischer Kunst ziehen an dem Auge vorüber: Die Aphrodite — Im Spiegel — Frühlingsgruppe — die Zeit — Jugend — das Geheimnis — Verzückung. Guldigung der Venus, Bachanalgruppe, Amazonen, Lenz, alles künstlerisch dargestellt und belebt von Carla Priller und ihrer Gruppe, die immer nur wenige Augenblicke brauchen, um ein Bild herzuzaubern und ein neues entstehen zu lassen. Da ist keiner Herbert Per-

niz, der hervorragende Ansager und Vortragskünstler. Alles, was man von einem solchen verlangt, ist hier vereint. Und das ist nicht nur Witz und Geist, sondern auch etwas, was man goldenen Dummor nennen kann, der niemand versteht, aber allen die Stimmung gibt, die nun einmal als notwendige Ergänzung zum Kabarett gehört. Sein Gegenstück ist Ma-Roon-Pernil, deren Stärke vor allem in der Art und Weise liegt, wie ihre reife Kunst alle die gegenwärtigsten Aufgaben meistert, mögen diese auf mondänem, dramatischem oder groteskem Gebiet liegen. Die 7 Maravillas sind eine Nummer für sich, denn das, wodurch sie das Programm bereichern, sieht man gewiß nur selten. Sie sind nämlich nicht nur anmutige, entzückende Tänzerinnen, sondern auch Akrobaten, wagen sich in Akrobatischen, zeigen in immer wechselnden Gruppen die Geschmeidigkeit ihrer Körper und rhythmischen musikalisch auch selbst ihr Sing- und Sprechvermögen. Ferner nicht Gustav Fuhrmann, den Meister der Komik, der als ewiger Student der Biervielfachheit an sich selbst genug Gelegenheit hatte, seine Erfahrungen an den Mann zu bringen und durch seinen trockenen Witz auch den Ernstesten zum Lachen zwingt. Man sollte Gustav Fuhrmann auch einmal als Komiker mitreden lassen. So vereint sich in dem diesmaligen Programm wieder alles, was dem Besucher den Abend anziehend und abwechslungsreich zu gestalten vermag.

-r. Union-Palast. Der Fröhliche Weinberg hat nun auch Bochums Mauern passiert. Karl Zuckmayer hat viel befehltes und umfährtes Lustspiel erlebt hier — das sei vorausgemerkt — eine wirklich gute Aufführung. Das ist aber auch ungefähr alles. Wie es sich für kritischbegabte Menschen möglich wurde, diese „literarische Leistung“ mit dem Klempreis auszuzeichnen, bleibt unverständlich. Der diesjährige Vertrauensmann der Klempfänger behauptet, die geschlossene, runfelle und vor allem verbeugungsvolle „Arbeit“ in Zuckmayers Werk vor sich zu haben. Aber gerade die Geschlossenheit fehlt unferes Gedächtnisses vollkommen. Einzige und allein anzuerkennen ist vielleicht die prächtige Charakterisierung der einzelnen Typen. Und das nicht einmal ohne Ausnahme. Der vierstellige Bauer, das dralle Landmädchen, der „Kaffee Jung“, die weinreisenden Juden sind mit der scharfen Lupe des Kinematographen gesehen und auf dem Film festgehalten. Vollkommen daneben gelungen ist aber die Figur des Studenten. Unter deutsches Studententum, aus dem doch wohl hervorragende Wissenschaftler hervorgegangen sind, ist verflucht ernst zu nehmen. Wes Zuckmayer aus ihm macht, ist eine glatte Verhöhnung, der des sogenannten Salomons reichlich ähnlich. So weit dürfte der Charakter eines Herrn Zuckmayer keinesfalls gehen. Diesem Lustspiel, das gar feins ist, denn es vergeht einem die Lust zum Lachen, fehlt aber auch jegliche Handlung und damit naturgemäß die dramatische Steigerung. In einem gemühtlichen Schudeltrapp geht es vom Anfang bis zum Ende durch alle drei Akte. Jedes der gesprochenen Worte atmet Dörtheit aus, die hart an Unmoral grenzt. In dieser Form werden eroffene Dinge auch nicht in den niederten Volkskreisen behandelt. Die Tendenz des Stückes, daß das Oberhaupt einer kinderlos gebliebenen Ehe kein Adopsionskind vor demselben Schicksal beschützen will, mag noch gehen, aber die Form, in die dies Tendenz gekleidet wird, muß als schroffe Ablehnung werden. Mit dieser Form steht und fällt die ganze Komödie, die nicht einmal bis zum Schluss logisch durchgeführt wird, denn die Lösung des Problems — kommt nicht. — Anders ist es um die Aufführung bestellt. Direktor Kurt Rudloff stellt ein geschlossenes und eingetragenes Ensemble auf die Bühne. Seine Regie versucht durch stotterndes Tempo die großen dramatischen Schwächen des Manuskripts zu überwinden, was für zum Teil auch gelang. Eine in jeder Beziehung abgerundete Leistung ist der Weinbergbesitzer Reinhold Hauers, dessen Darstellung von harter Lebenswärme getragen wird. Nur seine große Jugend läßt die Lebenserfahrung des Mannes etwas unabweislich erscheinen. Von gleicher Stärke sind die Darstellungen Alara Guhlis und Dora Mahns. Fröhlich erpöndet als Pheinschiffer trägt viel zu dem flotten Spiel bei. Er versteht es, seine Kollegen mit sich zu reißen. Besonders Lob verdienen Robert Jungl und Hoc Ehlert, die als jüdische Weinreisende die einzigen wirklichen Lustspielfiguren sind. Heller ihnen seien aus der großen Reihe der Darsteller noch erwähnt Georg Derb, Emil Selfer, Georg Stiel, Hans Wegens, Käthe Wusacus und Erich Teichert.

Aus dem Vereinsleben.

Chang. Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld. Nach. In der Monatsversammlung am 1. Juli interressierten die Berichte des Vorsitzenden über die letzte Stadtrats- und Wohlfahrts-Ausschuss-Sitzung, insbesondere aber über die 33. Provinzialtagung des Egl. Bundes in Dortmund, die sich in ihrer Massenzahl in der Westfälischen, in den überfüllten Gottesdiensten und in dem imposanten Festzuge von über 40 000 Teilnehmern zu einer erhebenden, machtvollen Kundgebung evangelischen Glaubens, des ewig. Willens und Willens gestaltete. Auch der Melanchthonbezirk war in der stattlichen Zahl von über 200 Gemeindegliedern vertreten. Von gleicher Wichtigkeit war die Tagung des 2. rheinischen Kirchentages in Essen vom 27. bis 29. 6., der ebenfalls Rehrtaufende aufnahm. Ferner die 32. Provinzialversammlung der Gustav-Adolf-Stiftung in Witten, über die aus der Mitte der Versammlung berichtet wurde. Aus den Entschlüssen verdient besonders die Angelegenheit des Oberregierungsrats Dr. Koch in Düsseldorf Erwähnung. Dr. Koch wurde vom Reichsminister Dr. Reichhold nur deshalb von seiner Dienststelle entfernt, weil er für die ewig. Belange in konfessionell schwer gefährdeten Rheinland mannhaft und entschieden eingetreten war. Auch die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Kirche vor der Öffentlichkeit sollen nach dem Tagungsbeschluss mehr bargelegt werden. Der Hauptteil des Abends galt der Besprechung der Beschaffung einer Vereinsfahne, als äußeres Zeichen der Zusammengehörigkeit. Fast schäbend empfanden es wohl alle Teilnehmer an der Dortmunder Tagung, daß die Bochumer Vereine ausnahmslos ohne Fahne marschieren mußten, ja, nicht einmal ein Namensschild vorangetragen wurde, dessen Beschaffung in der Sitzung des Stadtverbandes bestimmt aufgelagt worden war. Die Versammlung beschloß daher einstimmig, eine Fahne zu beschaffen. Die erforderlichen Mittel sollen durch Sammlung und Umlage aufgebracht werden, und an alle Mitglieder, Freunde und Gönner ergelb schon jetzt die bringende Bitte, nach Kräften beizutragen. Mit der Sammlung wird in Wäde begonnen. Die Versammlung begrüßt es, daß Pfarrer Dr. Ehrenberg unter Beibehaltung seiner bezirksamtlichen Tätigkeit die Leitung des kirchlichen Wohlfahrtsamtes bis auf weiteres übernommen hat. Dem kirchlichen Verein junger Männer wird für die Ferienfahrt bedürftiger Kinder eine Beihilfe von 60 M. bewilligt. Die Monatsversammlung findet von jetzt ab statt am Donnerstag am 1. Freitag eines jeden Monats. Die Monatsversammlung im August fällt umständlicher aus.

Ihre V.
Jos.
I.
Bochum, 6. Jul.

Am 30.
nische Leh.

Ger.
Fräulein
ber 1925 in
wissenhafte
geschwächte
sie war als
Erzieherin.
Wir we
benen in E
Bochum
Di.

Befann
Die Gericht
15. Juli und en
ber. Während der
in Ferienjahren
Entscheidungen
Ferienjahren
reklamen und die
fügung betreffende
Kartfaden. Str
Vermieter und den
vermieter von W
bernen Räumen, ob
ter und dem Unter
wegen Ueberlassun
Räumung, sowie i
her von dem Mie
mieter in die Miet
Sachen, Streitigke
her. Arbeitgeber
hinsichtlich des
beiderseitigen We
außerordentlichen
Regelungsprache
Bauflächen, wenn
angefangenen Bau
Auf Antrag hat
andere Sachen, j
schleunig, jedw
Vormittagsstunden
aufzuzeichnen. D
Vormittags- und
terleibt, soweit i
Beilegung nicht
Auf das Rafter
das Mahnverfahren
stredungsverfahren
verfahren sind die
Ausschlüssen
Ferien nur an jeb
Vormittagsstunden
Rechtsuchenden nu
Freitag, vormitta
Bochum, den 1

Milch
Infolge Erhöhu
jes stellt sich der
Milch-uhm. ab W
1926 wie folgt:
Vollmilch im lof
Auswahl
Vorzugsmilch in
Flaschen
Mager- u. Vollr
Kogurt
Sahne
Bochum, den 3
Milchver
a.

Zwangs-V
Am Dienstag, d
11 Uhr, werde ich
haben:
1 Smokinganzu
Besten, 1 Man
Bücher, 1 Pa
1 Overglatz, 1
verich Glasgef
2 Marmorh
wollener Gewe
öffentlich meistbiet
Sammelpunkt für S
feld, Germaniastr
Bochum, den 8. S
Ber
Obergerichtswoll
Krone
Bochum, den 8. S

Statt Karten.
Ihre Vermählung geben bekannt
Joseph Schröder
Ida Schröder
geb. Becker
Bochum, 6. Juli 1926. Bocholt i. Westf. Südwall 13

Nachruf.
Am 30. Juni 1926 entschlief hier die technische Lehrerin
Fräulein Gertrud Goeptert
Fräulein Goeptert war seit dem 1. Dezember 1925 in Bochum-Weimar tätig. Mit gewissenhafter Treue erfüllte sie trotz ihrer geschwächten Gesundheit ihre Berufspflichten; sie war allen ein Vorbild als Lehrerin und Erzieherin.
Wir werden das Andenken der Verstorbenen in Ehren halten.
Bochum, den 2. Juli 1926.
Die Stadtschuldeputation.

Bekanntmachung.
Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und enden am 15. September. Während der Ferien werden nur in dringenden Fällen abgehalten und Entscheidungen erlassen.
Ferienanträge sind: Straffachen, Arrestanträge und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, Wechsel- und Kartenzachen. Streitigkeiten zwischen Vermieter und dem Mieter oder Untermieter von Wohnräumen oder anderen Räumen, oder zwischen dem Mieter und dem Untermieter solcher Räume wegen Ueberlassung, Benutzung oder Räumung, sowie wegen Zurückhaltung der von dem Mieter oder dem Untermieter in die Mieträume eingebrachten Sachen, Streitigkeiten zwischen Dienstherren und Hausangestellten, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses. Ansprüche aus dem aufrechterhaltenen Besitze, Wechseln, Regreßansprüche aus einem Wechsel, Kaufanträge, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.
Auf Antrag hat das Gericht auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienanträge zu bezeichnen. Die Bearbeitung der Vormundschafts- und Nachlasssachen unterbleibt, soweit das Bedürfnis einer Beschleunigung nicht vorhanden ist.
Auf das Regreßverfahren, das Zwangsversteigerungsverfahren und das Konkursverfahren finden die Ferien ohne Einfluss.
Auslassungen finden während der Ferien nur an jedem Dienstage in den Vormittagsstunden, Vernehmungen von Rechtsuchenden nur des Dienstags und Freitags, vormittags von 10-12 Uhr, statt.
Bochum, den 1. Juli 1926.
Das Amtsgericht.

Milchpreis.
Anfolge Erhöhung des Erzeugerpreises stellt sich der Kleinhandelspreis für Milch um ab Montag, den 5. Juli 1926 wie folgt:
Vollmilch im Losen M. — 27 je Ztr.
Ausflüß M. — 34 je Ztr.
Vorzugsmilch in Flaschen M. — 15 je Ztr.
Maget- u. Buttermilch M. — 16 je Ztr.
Sahne M. 2.40 je Ztr.
Bochum, den 3. Juli 1926.
Milchvertrieb Stadt Bochum, a. G. m. b. H.

Zwangs-Versteigerung.
Am Dienstag, den 6. Juli 1926, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Smokinganzug, 3 weiße seidene Westen, 1 Mantel, etwa 20 versch. Bücher, 1 Paar Herrenhandschuhe, 1 Overglas, 1 Posten gebr. Wäsche, versch. Glasgeschirr und Porzellan, 2 Marmorhobelzeuge, 1 weißer wollener Sweater, 1 Koffer,
öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Haghefeld, Hermannsdyke 2.
Bochum, den 3. Juli 1926.
Hedmann
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstr. 48.

Saison-Ausverkauf

Außergewöhnlich günstige Angebote in sämtlichen Abteilungen zu äußerst herabgesetzten Preisen

Kleider · Blusen · Jumper

Hermann Buschhoff Bochum
Koch- u. Harmoniestraße

Große Posten Damen- u. Herren-Wäsche

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke
Bettstellen
Patentmatratzen
Ruhlagematratzen
in Friedenstraße
Reformunterbetten
Metallbetten
Wasserkommoden
mit Spiegel
Flurgarderoben
Bettbarchend
Bettfedern
Leder- u. Plüschsofas
eigene Anfertigung
Chaiselongue u. Decken.
u. w.
Auf Wunsch sehr günstige
Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärt.
Langjähr. Garantie.
Möbelhaus Beerwald
Bochum, Clemensstr. 4-6

Deutsche
denkt an die Gewaltmaßnahmen gegen unsere Brüder in der Tschechei.
Die Rhein-Weißl. W. berichtet in der Nr. 26 folgendes: Unsere Brüder müssen aus den Händen der Deutschen in tschechische Übergehen. Zu diesem Zweck muß ein besonderes Gesetz herausgegeben werden. Das Verhältnis zu den Deutschen ist durch Herausgabe einer neuen Strafordnung, die besser als die alte sein muß, zu lösen. Im deutschen Gebiet sind Sturmtruppen zu organisieren, die Ordnung schaffen werden. In Eger wird eine solche Sturmtruppe schon bereits vorbereitet.
„Meidet das Tschechen-Pilsner“

NÄHMASCHINEN
Reparaturen
preiswert, sachgemäß u. schnell
In dringenden Fällen Fertigstellung innerhalb 24 Stunden
auf Wunsch Abholung u. Lieferung
SINGER NÄHMASCHINEN
ANTIENGESSELLSCHAFT
Bochum, Kortumstr. 13, Fernr. 3018
Wattenscheid, Hochstr. 24.

Versicherung ist Vertrauenssache!
GERLING KONZERN
Bisher bei uns beantragte Lebens- vers.- Summe
769 Millionen Mark.
Auskunft bereitwilligst durch die Vertretung am Ort oder durch die Hauptverwaltung in Köln.

Pa. Offenbacher Lederwaren
Korffortaschen von 4.50 an
Besuchtaschen echt Leder v. 1.90 an
Reizende Abendtaschen.
Ständ. Eingang von **NEUEITEN**
Enorme Auswahl bei billigen Preisen u. bester Qualität.
Otto Nebel
nur Friedrichstr. 4
Handtaschen-Reparatur.

Stuhlleuchten
und sämtliche Korb-Reparaturen
werden sauber und preiswert ausgeführt bei
H. Müllmann
Mühlenstraße 6
Abholung und Zustellung frei Haus

Hausmeister.
Es kommen nur Bewerber in Frage, die bereits in gleicher Stellung tätig gewesen sind. Bewerber unter Befugnis von Lebenslauf, Zeugnisabschrift und Bildnis unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Nr. 38883 der Zeitung.

Büro-Räume
zu vermieten.
Bochum, Wittenbergerstr. 16
Dipl.-Ing. Nau.
Abgehoffene 2-Zimmer-Wohnung in Dortmund, Nähe Hauptbahnhof gegen 2-3 Zimmer-Wohnung in Bochum-Weimar oder Bochum sofort zu vermieten. Off. u. G. Nr. 25 a. d. Gef. d. Btg.

Saison-Ausverkauf

Billige Kleidung für Knaben und Mädchen Eine günstige Einkaufsgelegenheit für die Reise und Ferienzeit!

Farbige Kinder-Wasch-Kleider für das Alter von 1-6 Jahre	0.95	1.25	1.50	1.95
Farbige Kinder-Wasch-Kleider für das Alter von 6-14 Jahre	1.45	1.95	2.25	2.50
Weisse Stickerei-Kinder-Kleider für das Alter von 1-6 Jahre	3.90	4.50	5.50	6.50
Weisse Stickerei-Kinder-Kleider für das Alter von 6-14 Jahre	4.50	5.25	6.50	8.50
Wollene gestr. Kinder-Kleider für das Alter von 1-6 Jahre	3.50	3.95	4.50	5.50
Farbige Kinder-Schürzen mit Stickerei Länge 45-75 cm	0.75	0.95	1.25	1.45
Weisse Kinder-Schürzen mit Stickerei Länge 45-75 cm	1.65	1.75	1.95	2.25
Farbige Spiel-Anzüge	0.95	1.25	1.45	1.55
Farbige Wasch-Kittel-Anzüge	2.95	3.45	3.95	4.50
Farbige Sport-Blusen Perkal, für das Alter von 2-14 Jahre	1.45	1.65	1.85	2.05
Farbige Sport-Blusen Zephir, für das Alter von 2-14 Jahre	1.65	1.85	2.05	2.25

Wollene gestrickte Kinder-Mäntel in besonders guten Qualitäten
für das Alter von 2-7 Jahre 1.95 2.95 4.00 5.50
für das Alter von 8-14 Jahre 6.25 7.00 8.00 9.00

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstrasse 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Gottschalk & Co.,
Bochum, Wilhelmstr. 3a u. 5. Ruf 3865
Die Lager unserer Spezial-Abteilung
Sommer-Fest-Artikel
sind reich sortiert mit vielen Neuheiten
Celluloid-Schilder
Anfertigung im Hause in vielen Formen und Größen.

Unsere verzinnte
Kesselöfen
für Wäsche usw.
bieten Ihnen sehr grosse Vorteile.
Kein Durchrosten und kein Durchbrennen.
Grosse Haltbarkeit bei geringem Brennstoffverbrauch.
Besichtigung lohnend.
Gebr. Rumberg, Bochum
Fernspr. 3544 u. 3545. Luisenstr. 12.

Jede Hausfrau kauft frische
Spareier
10 Stück nur 75 Pfg.
In Seemann's Spez.-Gesch.
König- und Rotstr.-Ecke

Tapeten
Gewaltiger Preis-Abbau!
Karl Janßen
Brüderstraße 48.

Johann Kamperdick
Schuhmachermeister
Malteestr. 25 Bochum Telephon 2628.
Spezialgeschäft
orthopädischer Fußbekleidungen für alle Arten Fußleiden.
Mehrfach prämiert mit höchsten Auszeichnungen.
Empfehle mich
in Arbeiten von Sophas, Chaiselongues und Matratzen usw. Gardinen u. Dekorationen in und außer dem Hause.
Wilhelm Dallmann
Kronenstr. 6.

Heute Montag beginnt mein

großer

Saison - Ausverkauf

Außerordentliche Preis-Herabsetzungen in fast allen Abteilungen!
Wie immer gelangen nur meine bekannt guten Qualitäten zum Verkauf!

Enorm billig!
Crêpe-de-chine 4.25
100 cm breit, reinseidene Qualität, in schwarz, weiß, lila, rosa, flieder, lavendel, rosenholz, mandel, etc.

Seine Hochachtung!
10 Mtr.
Coupon-Hemdentuch 6.75
80 cm breit, in Qualität, Coupon

Ein Posten
Feston-Reste
in nur guter Ausführung.
Meter 25, 15

Wasch-Seide 95
prachtvolle Karodessins
Meter

Waschseide 1.25
vorzügliche Qualität, entzückende Muster
Meter

Rohseide 1.95
80 cm breit, naturfarbig reine Seide für Kleider u. Wäsche etc.

Waschseide 3.90
100 cm breit, elegante Druckmuster
Meter

Rohseide 3.90
80 cm breit, prachtvolle Ausmusterung, Meter 4.90

Foulard-Seide 5.90
90 cm breit, Tüpfel-Designs
Meter

Crêpe-de-chine-Druck 6.90
100 cm breit, schwere Qual., aparte Muster, Meter 7.90, Regulärer Preis bis 12 Mk.

Wasch-Mousseline 25
nur schöne Dessins, Meter

Perkal 50
80 cm gestreift, für Oberhemden
Meter

Zephir 58
gestreift und uni, kräftige Qualität
Meter

Voll-Voile 95
110 cm breit, bedruckt, eleg. Muster
Meter

Voll-Voile 1.15
100 cm breit, weiß, la. Schweizer Ware
Meter

Crêpe-Marocain 1.95
100 cm breit, in prachtvollen Karomustern, beste Qualität
Meter

Popeline 1.65
doppeltbreit, reine Wolle, in vielen Farben
Meter 1.95

Weißer Wollstoff 2.45
enorm billig, Wollstoff weiß 80 cm breit
Meter

Popeline 2.95
weiß 90-100 cm breit
Meter

Rips 5.90
130 cm breit, weiß, prachtvolle Qualität
Meter 6.90

Wollribs 4.90
130 cm breit, in allen Farben für Kleider u. Mäntel
Meter 6.90

Schotten 6.90
für elegante Sportjacken, well unter Preis
Meter

Wollmousseline
80 cm breit, aparte Stellen, bedeutend herabgesetzt.

Rohnessel 24
ca. 78 cm breit, gute Gebrauchsware
Meter 32

Bettuch-Nessel 75
ca. 160 cm breit, solide Qualität
Meter 88

Bettuch-Nessel 1.10
160 cm breit, schwere Ware
Meter 1.25

Hemdentuch 34
80 cm breit, solide Qualität
Meter 42

Hemdentuch 58
80 cm breit, meine bekannt guten Qualitäten
Meter 72

Ein Posten
Herrn-Taschentücher 25
weiß mit Zephyr-Rand, volle Größe
Stück

Etagen-Geschäft Kaufmann
Bochum, gegenüber Intimes Theater Körtumstraße 7.

Die Sensation des Tages

für alle Freunde wahrer Kunst und guter Musik ist das neueste Musik-Instrument

„Electrola“

u. die Chor-Aufnahme aus „Messias“ von Händel
800 Sänger / 120 Mann Orchester / Große Orgel

PRESS-URTEILE:

Derl. Tageblatt: „... die wirklich großartige Reproduktion eines Händel-Chors. Neue verbesserungsvolle Möglichkeiten...“
Voss. Zeitung: „... der Chor aus dem Messias erklingt in einer Tonfülle, Klarheit die Vortrefflichkeit...“
8 Uhr Abendblatt: „... die Wirkung ist verblüffend. Gewiß ist noch niemals von einer Musik-Platte eine solche stupende Wirkung ausgegangen...“

A. Wolters, Friedrichstr. 9
Telefon 1101

W. K.'s Qualitätsmöbel

seit 1887

Mein seit ca. 50 Jahren bestehendes Geschäft ist auf dem Gebiete für

WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

von einfacher bis zur feinsten Luxusausführung stets führend gewesen.

Mein Geschäftsprinzip ist: Wirkliche erstklassige Möbel zu billigen Preisen zu liefern. Bestehen Sie meine große Auswahl, vergleichen Sie die prima Verarbeitung u. Ausführung meiner Möbel, dann kaufen Sie nur bei

W. Köllermann jr.
Hellweg 12 Möbel-Fabrik-Lager Hellweg 12

Sofas

in Plüsch, Gobelin und Leder, Clubsofas, Clubseffel u. mod. Formen.

Chaiselongues
solide Verarbeitung, Chaiselonguebecken.

Matratzen
mit Aufl., alles in eig. Werkstatt angefertigt.

Patentböden
in jeder Größe, sowie Schönerbeden.

Bettstellen
hell u. dunkel, große Auswahl, billige Preise.

Polster-Material
für Reparatur u. Selbstherstellung wie: Seesgras, Werg, Schaf, prima Hanf, Watzen, etc.

Boquema Teilzahlung ohne Barzahlung
Polsterer **A. Thiel**, Bochum Humboldtstrasse 52.

Dortmunder Autogen-Schweißlehrwerkstatt
Lehr- u. Schulzweck, in der Hauptfabrik.
Gründl. Ausbildung in Autogen-Schweißen und Schneiden.
Mögl. Reparatur, Wiedergabe, Stellen, nachweislich für Schüler, Lehrlinge, etc. etc. für Arbeitslosg.



Der Kenner trinkt nur Kackeris Kaffee

weil durch tägliche frische Röstung u. Verwendung nur ausgesucht feiner Kaffeesorten das Beste und Preiswürdigste geboten wird!

Das Pfund von Mark 2,40 an

Kaffee-Rösterei **Josef Hackert**
Heinrichstraße 10 Hattingerstraße 23

Sprachunterricht

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Esperanto, Russisch.
mit Schreibmaschine, auch für Russisch, Englisch, u. Bordereitungen, Übersetzungen, Handelskorrespondenz und Buchführung.
B. Helmich, cand. phil.
Preisreduziert
Bochum-Hellweg 87.



Kleiderstickerei u. Malerei

die große Frühjahrsmode
Hohlraum, Knöpfe, Plissees u. Weißstickerei in jeder Art
fertigen preiswert an

Schettel & Rabanus
Luisenstraße 15.

Beachten Sie!

Junge Große-Bohnen (Dolcebohnen) 2 Pfd.-Dose nur 75, ff. westf. durchw. Speck kleinemag. Delikat.-Büchse von 4-6 Pfd. per Pfd. 1.60
ff. westf. Schinkenspeck per Pfd. 2.10
Bredspargel m. Köpfen diesjähriger Ernte 2 Pfd.-Dose 1.30
Stangenspargel dünn aber zart 2 Pfd.-Dose nur 1.60
ff. Helvetia-Apfelmus 2 Pfd.-Dose 99 Pf. ff. Mirabellen 2 Pfd.-Dose 1.25
ff. Erdbeeren 2 Pfd.-Dose 1.99
empfiehlt
Heinrich Tewes Bochum, Maltheserstr. 5. Fernruf 1934.

Die Gelegenheit

ist da

für Jeden!

Es muss geräumt werden!

Alles was Sie sich längst gewünscht, können Sie **jetzt** mit ganz wenig Geld kaufen!

Unsere Preise decken z. T. einen Bruchteil des Herstellungswertes!

Nicht nur wenige Artikel, sondern viele Tausend Teile Damen- u. Mädchen-Konfektion ... jedes Teil trägt **deutlich** den **alten** und den Ausverkaufspreis!

Einige Beispiele, was Sie für Ihr Geld bekommen

Sie erhalten für

1.50

Darunter befinden sich Teile bis zu 6.00 Mk.

Mouss. imit. Kleider
Kostümröcke
Mouss. imit. Jumper
Kunstseid. Jumper
Weiße Voilekleider
Bunte Voilekleider
Waschblusen, u. s. w.

Sie erhalten für

3.00

Darunter befinden sich Teile bis zu 9.00 Mk.

Waschseid. Kleider
Kostümröcke reine Wolle
Voll-Voilekleider bunt
Backfischmäntel
Covercoat- und
Flausch-Mäntel
Waschrêpe-Kleider
Vollvoile-Blusen
Kunstseid. Jumper u. s. w.

Sie erhalten für

5.00

Darunter befinden sich Teile bis zu 15.00 Mk.

Mousseline-Kleider aus reiner Wolle
Waschseiden-Kleider
Damen-Mäntel aus Covercoat u. Flausch
Waschseid. Jumper mit langem Arm
Kostümröcke reine Wolle
Vollvoile-Kleider
Crêpe-Kleider u. s. w.

65 Jackenkleider

elegante Rips- und Gabardine-Qualitäten, teils auf Seide gearbeitet, darunter auch Frauen-Größen

jetzt: **35.00 45.00 55.00**

Frühere Verkaufspreise bis 110.00 Mark

Nicht zu übertreffen!

500 Blusen

aus Zephyr und Mousseline imit.

Jetzt jede Bluse:

50

Nun aber zugreifen!

200 Kleider

aus Zephyr, solide wasch-echte Farben

Jetzt jedes Kleid:

95



Bei diesen Preisen
braucht's kein Anpreisen!
Das Wort
Saison-
Ausverkauf
sagt alles!



Beginn des Verkaufs heute
früh 9 Uhr.

Raus mit der Ware

auf jeden Fall ... das ist die Parole unseres sensationell billigen Saison-Ausverkaufs!

Hinter unseren Worten stehen wie immer unsere Leistungen!

Wir haben unsere Ausverkaufs-Preise nicht nur ohne Rücksicht auf den regulären Wert der Waren, sondern sogar ohne Rücksicht auf größere Verluste festgesetzt!

Einige Beispiele, die Ihnen alles weitere beweisen

Sie erhalten für

10.00

Darunter befinden sich Teile bis zu 30.00 Mk.

Damen-Tuch-mäntel weiche Formen
Flausch-Mäntel
Rips-Kleider aus reiner Wolle
Eleg. Popeline-Kleider
Jackenkleider aus reiner Wolle und aus englischen Stoffen
Seiden-Kleider usw.

Sie erhalten für

15.00

Darunter befinden sich Teile bis zu 45.00 Mk.

Rips-Mäntel aus reiner Wolle
Jackenkleider
Tuch-Mäntel
Seiden-Kleider
Regen-Mäntel
Eleg. Alpakka-Mäntel
Complets aus reiner Wolle usw.

Sie erhalten für

20.00

Darunter befinden sich Teile bis zu 60.00 Mk.

Cape-Complets aus reiner Wolle
Crêpe de Chine Kleider
Wollkleider aus Rips u. Gabardine
Rips-Mäntel
Aparthe Tailen-Kleider usw.

Damen-Ripsmäntel

in eleganter Ausführung, alle Farben, alle Größen, nur neue, diesjährige Formen

jetzt: **35.00 45.00 55.00**

Frühere Verkaufspreise bis 90.00 Mark

Ist das nicht billig!

300 Kleider

aus Mousseline imit.

Jetzt jedes Kleid:

1.50

Hier unsere Sensation!

200 Kleider

aus Voll-Voile elegant bedruckt

Jetzt jedes Kleid:

3.00

Unterhaltungs-Sprecher Rundschau

3. Blatt - Nr. 154

Donnerstag

5. Juli 1926

Meine Drei.

Eine Erzählung von Hedwig Kobas Maß.
Drei Zimmergenossen habe ich, gute Gefellen, mit denen ich mich ausgezeichnet verträge. Der erste ist Hannes-Mitte, der Hund. Er ist der Hauptträger der Intelligenz von meinen Dreien. Ihm gebührt der Vorrang von den anderen, denn er hat auch stille Werte. Hannes-Mitte ist ein Mann, der im Leben steht und deshalb auch seinen Prüfungen ausgesetzt. Sie erfordern auch für einen Hund oft seine geringe Selbstbeherrschung.

Arzene, Unabgänglichkeit, Danksagung — mein Gott, die verdanken sich bei einem rechten Hund von selbst, aber Hannes-Mitte hat feinste Innenorgane, die man bei einem Kettenhund oder sonst einer gottverlassenen Kreatur nicht findet. Sein Anpassungsvermögen an den Menschen ist erstaunlich sowie auch seine verständnisvolle Rücksichtnahme.

Er ist schon ein Alter, etwas bequemer Herr, bei dem aber noch so oft ein fabelhaftes Temperament durchschlägt. Seine feste Dural sind die „Merkmale“. In der Geschichte der Zoologie wird man diese Wesen nicht verzeichnen finden, aber das schadet weiter nichts. Es ist genug, daß Hannes-Mitte sie kennt. Da ihn in unseren Gärten oft Gärten ärgern, die neugierig zu ihm herunterspringen, während er wie toll nach ihnen jagt, nennen wir die Einfachheit halber die Wunden am Strande „Merkmale“. Das ist des Rätsels Lösung. Das Wort „Eulen“ bringt ihn augenblicklich in die äußerste Spannung. Es kann sogar vorkommen, daß er im Eifer der Jagd auf diese Weise seine schillernde Angst vor dem Wasser, diesem schauerlichen „Element“ vergißt und bis zum Anschlag der Beine hineinläuft. Oder er sitzt im Augenblick höchster Erregung auf den Hinterbeinen und schaut in atemloser Spannung in die Höhe. Es ist alles vergebens. Dieses verzweifelte Aus- und Wraufen am Strande ist und bleibt eine Schiffschiffahrt für den armen, kleinen Hannes-Mitte, denn sie führt nie zum Ziel. Nie. Das ist das Tragische.

Seine andere Qual ist das Wasser, zumal die See. Sie ist so groß und Hannes-Mitte so klein. Entsetzen packt ihn, wenn die großen Wellen breit und brillant heranrollen. Auch dem Leutnant der Wache ist das Wort „haben“ hat einen fürchterlichen Klang für ihn. Er kennt seine Bedeutung aus trüben Erfahrungen. Rasen des Entsetzens packt ihn jedesmal, wenn diese traurige Probeur überhandnimmt. Seine Rede auf dem Hundeboden bleibt in ihrer ursprünglichen Lage, und es ist leicht, schon vorgekommen, daß Hannes-Mitte, der unfreiwilligen Lust entnommen, sich in der schwärzesten Wolke vergräbt hat. Aus dem weissen Hannes-Mitte war ein pechschwarzes Wesen geworden.

Wenn er der Aufmerksamkeit überdrüssig ist, zieht er sich unter das Sofa zurück. Hier darf ihn niemand stören, und er murret geduldig, wenn etwa ein Besuch es mag, sich auf das Sofa zu legen.

Seine Schmerzempfindlichkeit ist aber auch ein Vorteil. Bei jeder Gefahr bei selbst sehr harmlosen Anlässen bewegt sich in einer Tonhöhe, um die ihn eine Sängerin beneiden könnte.

Dem Temperament nach ist er ein Gemisch von Phlegma und Zorn. Wehe, wenn ein Feind sich naht, etwa der Schornsteinfegermeister oder ein Briefträger. Da hilft kein Wachen um seine kleine Person — er macht Augen, giftig wie Grünspan und ist unbesieglich. Gegen ihn ist er plötzlich eine unbegreifliche Vorliebe für irgend eine fremde Person und spielt den Schamanten.

Glaubt er aus einiger Entfernung jemand aus unserer Familie zu erkennen und ertzt sich beim Näherkommen, so setzt er sich auf sein Stübchen, und schilt den Betreffenden empört aus.

Großmütig duldet er, wenn meine anderen Zimmergenossen, das Vogelbüchsen, ihm Haare aus seinem

buschigen Schwanz ziehen. Er heßt wohl fragen den Kopf, läßt ihn aber allmählich nachlässig wieder sinken. Nur wenn sie ihn zu arg an seinem Überbärtigsten greifen, zieht er mit beleidigter Miene ab. Er liebt keine Annäherungen.

Das ist Hannes-Mitte. Ich könnte noch viel von ihm erzählen, aber auch die anderen beiden wollen ihr Recht.

Diese andern sind ein lahmer Buchfink und ein Rattenfänger. Ich sage Buchfink, denn sie hat ihre Geschichte, die kleine. Der Buchfink ist nämlich ein Weibchen. Weibliche Annäherung ist ihm ungemütlich. Damit er nicht so einsam sein sollte, hat ich ihm das gelbe Mäuschen zur Gesellschaft. Er sollte sein Herz gefüllt. Aber weit gefehlt! Sie tuschelte sich zwar gleich an seine Seite mit ihrem lieblichen „Piep“ und fragte ihn: „Du, magst Du mich?“ „Schau her, hier bin ich!“ Er aber sah nur empört den Schnabel auf. „Du nimm Dich in acht! Daß mich in Ruhe!“ und riefte weg.

Eigentlich ist sie tragisch, die unerwiderte Liebe. Ihr liebliches Zwitschern läßt ihn erstarren. Er bleibt ihr gegenüber ein starrer Brummbar, ein eingefleischter alter Junggeselle. Und hat sich doch schon einmal eines kleinen verwaisten Vögels mit großer Liebe und Fürsorge erachtet und es aus seinem Kröpfchen gewissenhaft gefüttert, bis es flügge war.

Sie ist ein kluges, kleines Frauenzimmer, während er mehr die fleissige Beschaulichkeit liebt. Er kann unendlich vertraut aussehen. Sie ist die Geschicklichkeit in Person, ein Quirlchen, das nie Ruhe gibt. Ein verführerischer Naturtrieb läßt sie fortwährend ein Nest bauen, das sie dann gleich selbst wieder zerstört. Sie packt und packt ihre Fäden und Salme oder was sie sonst ins Nest schleppt, bauernd aus und ein. Alles mit einem flinken und freudigen „Piep“, wenn ich ihr zuschäue. Eigentlich ist sie — ich muß es leider gestehen — ein unordentliches Hausmütterchen. Es steht entsetzlich verkratzt bei ihr aus.

Täglich dürfen beide einige Zeit frei im Zimmer umherfliegen. Dann gehen sie auf mein Geheiß von selber ins Bader.

Die kleine, kleine Wunder! Und doch gibt es Menschen, die Neugierde und Schimmer tun — sehen sie denn nicht, wie schön das alles ist?

Bilder aus dem Sowjetleben.

300 zerfallene Nasen.

Moskau, Ende Juni 1926.

Wladimir, die gute alte Stadt, hatte die Butterwoche (Butterwoche) nach alter Sitte der Wladimirer 40 tägiger Woche gefeiert. Aber während andere Städte sich nach der Butterwoche dem ruhigen Schlummer der großen Nasen hingeben, steht in den Leuten von Wladimir ein ganz anderer Geist.

Schon gegen Ende der Butterwoche begannen viele Leute im Wladimirer Reichthum unruhig zu werden, ihre Augen glänzten, die Hände juckten und sogar im Arbeiterklub fand der Referent über auswärtige Politik wenig Gehör; vielmehr waren folgende Gespräche im Schwange:

„Es wäre gut, am reinen Montag (reiner Montag in den Nasen) ein wenig ins Dorf zu schauen, die Häuser auszubasteln.“

„Ja, ja, man kann schimpfen wie man will, aber wenn nicht gearbeitet wird, ist's kein Leben.“

Und der Bauer ist auch keine Nase, will auch ein bißchen zuhauen.“

„Einen Nubel möchte ich geben, wenn ich nur einen ordentlich erwischen könnte.“

In der Tat, seit letzterem sind Exkursionen vor Arbeiter aus Wladimir, ja, sogar aus Moskau in die

Dörfer des Wladimirer Kreises am reinen Montag üblich.

Die Leute nehmen sich Krankenurlaub, und wenn es nicht möglich ist, einen solchen zu bekommen, so nehmen sie einen Tag Arbeitsverweigerung auf sich und fahren ab.

Zu diesen Schlächten drängt sich eine unübersehbare Volksmenge. An der Hauptstraße nahmen in diesem Jahre mehr als 3000 Mann teil. Das waren nur die Kämpfer, doppelt so groß war die Zahl der Zuschauer: Weiber, Kinder, verrostete Greise.

Es geht los!

Sie marschieren doppelt heron. In diesem Jahre traten auf der einen Seite sechs Dörfer als Gegner auf. Sie bewegten sich in geschlossenen Fronten gegeneinander. Voran die jungen Burken, in zweiter Reihe vollknappe Männer als Kerngarde, unter ihnen manch grauhaariger Volkst. Und endlich — die Weibchen, die verkleideten, preisgekrönten Kämpfer, berühmte Persönlichkeiten, darunter häufig Fabrikarbeiter, die, obwohl dem Dorfleben schon längst entwöhnt, an der Seite des reinen Montags festhalten.

Die Fronten prallen aneinander. Die Rindbäcker tragen, mit einem gewandten Schlag haben sie die Nase zur Seite, wie man eine Mattele in einem Buche einblät. Ein gerader Hieb erschmetert die Zähne und schlägt in ihnen eine zackige blutige Breche. Ein Faustschlag hebt die Ohrmuschel an den Schlädel, ein zweiter treibt das Auge tief ins Hirn. Den Augenbogen brechen sie mit Leichtigkeit wie einen Stummel, von Schlägeln, Fingern und ähnlichen Kleinigkeiten nicht zu sprechen.

Die Krankenhäuser im Bezirk, die Ärzte, die Feldschere und die Veterinäre bekommen auf Monate hinaus zu tun.

Natürlich sind die Sowjetbehörden bemüht, den alten Heldengeist der Leute von Wladimir in gestillte Bahnen zu lenken; aber es wird noch lange dauern, bis Fußball und ähnlicher Sport als vollwertiger Ersatz für das alte Kampfspiel gelten werden.

Die betende Dattelpalme.

Der bekannte indische Gelehrte Jagadish Chandra Bose, der Entdecker des Fernengewebes und der Herztätigkeit der Pflanzen, berichtete in seinem Vortrag, den er kürzlich vor einem gelehrten Auditorium in London gehalten hat, auch über eine betende Palme. Diese seltsame Dattelpalme blüht in Bengalen, der Heimat des Gelehrten. Der Baum macht jeden Tag stets zur selben Stunde eine merkwürdige Bewegung. Diese Bewegung führt der Baum regelmäßig zu jenem Zeitpunkt aus, als die Priester in der großen Jagadish ihre Gebete verrichten. Der Baum neigt sich zu Boden und bleibt diese Stunden in dieser Stellung. Zwischen der religiösen Übung in den Jagaden und dem merkwürdigen Verhalten der prachtvollen Dattelpalme soll, nach der Überzeugung der religiös gesinnten Bevölkerung, ein innerer Zusammenhang bestehen. Die Aufmerksamkeit des Gelehrten fesselte dieser Baum begreiflicherweise in ganz besonderem Maße. Seine Ansicht, die betende Palme zu untersuchen, war freilich nicht leicht durchzuführen, da die Bevölkerung darin eine Art von Entweihung eines Heiligtums erblickte. Schließlich gelang es ihm dennoch, die Bewilligung hierzu zu erlangen. Chandra Bose stellte nun mit seinen feinen Meßinstrumenten fest, daß die Kurve der Bewegungen der Palme, „das Gebet des Baumes“, ihr genaues Gegenstück in der Temperaturschwankung der Palme findet.

Die Neger in U. S. A.

Die Schwarzen vermehren sich schneller als die Weißen.

Die Negerbevölkerung der Vereinigten Staaten hat im Jahre 1900 genau 8833 994 Köpfe betragen, im Jahre 1910 schon betrug sie 9827 763 und im Jahre 1920 war sie auf 10 463 131 angewachsen, in zwanzig Jahren also um 20 Prozent gestiegen. Die Gesamtbevölkerung der Vereinigten Staaten hat sich im gleichen Zeitraum aber nur um wenig mehr als 10 Prozent vermehrt, so daß die Neger, die sich ganz aus sich selbst heraus, ohne jede nennenswerte Einwanderung vermehren, schon eine ernste Gefahr für die Zusammenfassung der amerikanischen Bevölkerung darstellen. Die weißen Zuwanderer und erst recht die 100prozentigen Amerikaner sind in der zweiten Generation schon völlig amerikanisiert worden, die Neger lernen zwar auch Englisch, aber sie bleiben Neger, wenn sie auch die gleichen Rechte haben und auch benutzen, eine Vermischung mit der weißen Bevölkerung ist ohne jede Einschränkung ausgeschlossen. Mulatten liefern nur Bestanden, wo die klimatischen Verhältnisse es so ergeben, aber schon der Süden der Union kennt im Lande selbst geborene Mulatten fast gar nicht.

Die äussernähmlich härteste Negerbevölkerung hat der Staat Georgia mit 1,2 Millionen. Hier stellen die Schwarzen mehr als 35 Prozent der Einwohner. Danach kommt Missouri mit einer Million Neger, das sind fast 50 Prozent der Gesamtbevölkerung. Mehr als eine halbe Million Neger haben dann noch der Reihe nach die Staaten Alabama, Südkarolina, Nordkarolina, Louisiana, Texas, Virginia, Arkansas und Tennessee.

Auch in den Nordstaaten ist der Neger, der sich stets nur in großen Massen geschlossen in Bewegung setzt, sehr stark eingebürgert, so gibt es heute in Ohio gegen 200 000 Neger, vor zwanzig Jahren waren es erst 96 000. In New York waren 1900 nur 69 000 Neger zu finden, heute sind es über 125 000 geworden und Zugang und natürliche Vermehrung halten unermüdet an. Nur nach dem Westen scheint es den Neger nicht zu ziehen, obwohl die Arbeitsbedingungen dort denen des Südens sehr ähnlich sind. Nur Kalifornien hat eine nennenswerte schwarze Bevölkerung noch aus der Goldgräberzeit her, die anderen Pazifikstaaten sind fast ganz weiß. Die wenigsten Neger gibt es in Nevada mit rund 400, es mag hier an dem wenig erfruchteten Klima liegen, das dem Felsengebirge eigentümlich ist.

Alles in allem zeigt sich, daß die Neger in den Südstaaten heute schon durchschnittlich ein Drittel der Bevölkerung stellen, daß sie sich nach Norden, besonders nach Ohio, Michigan, Illinois, Pennsylvania und New York sehr ausbreiten und nach dem Westen nur zögernd abzuweichen. Wie sich das Bild bei der wenig einschlägigen Einwanderungsstatistik, die man zurzeit in Washington gegen die Europäer betrachtet, in weiteren zwanzig Jahren verändern werden, kann sich jeder selbst ausrechnen: heute sind die Neger genau 10 Prozent der Gesamtbevölkerung, in 20 Jahren werden sie schon 12 bis 13 Prozent ausmachen und dann in steigender Kurve wachsen, bis die Regierung vielleicht einseitig wird und die Einwanderung nicht mehr kontingiert.

Wie sehr besonders der Norden bedroht ist, belegen die Zahlen für 1910 und 1920, die ersten Südstaaten nahmen in dieser Spannungszeit nur um 1—5 Prozent Neger zu, die neuen Neger-Nordstaaten dagegen um 44 Prozent Neger.

„Nache ist küß.“ „Nun habe ich mich schon gerächt,“ sagte der Schuhverleiher und rief sich die Hände. — „Wie denn?“ fragte sein Kollege. — „Siehst, die junge Dame, die gerade aus dem Laden geht?“ sagte der andere lachend. „Das ist eine Telephonistin: ich habe ihr die falsche Nummer gegeben.“

Das Auge.

Von Eberhard v. Wittenhiller.

(Nachdruck verboten.)

Grüne Bispel tangten zwischen den Häusern des Plages in die Gasse des Mittags. Die Fenster rings, die durch das Laub der Bäume äugten, waren geschlossen, die Vorhänge herabgelassen: Schirme vor dem Lichte der Sonne.

Ein Hund umwehte eine Kaffeekanne und versuchte, die Inschrift ihres unteren Randes mit der Nase zu entziffern.

Sonst kein lebendes Wesen in der Runde. Bis Nora, ängstlich um sich blickend, prüflicher als man dies bei ihrem Geschlecht gewohnt ist, um eine Hausdecke bog und eilte in den Schatten der Bäume untertauchte.

Nach der gleichen Zeit erschien Franz am anderen Ende des Plages und verschwand nach flüchtigem Rundblick ebenfalls im Schatten.

In der Mitte der Anlagen trafen sich beide. Noch ehe sie einander begrüßten, spähten sie kurz aber scharf umher und hoben dann ihre Augen zu den wenigen Fenstern, die durch das Laubwerk glöhten. Mittagschlaf überall. Nirgends eine Waise wider sie gewist. Wind die Welt. Kein Zeuge weit und breit.

Nächsten Tages mußte es die ganze Stadt, daß der Student in den Anlagen des Stadtplatzes am helllichten Tag ein Stelldichein mit dem Geheimniskammerin gehabt, und daß er sie einmal, — nein zweimal, zehnmal, — es schwoll wie eine Lanze, — gelüßt hatte. Im helllichten Tag! Denn ein einziges, ein einziges Auge in der ganzen Runde, das der alten, einäugigen Veronika Hintersichtler im dritten Stock des Hauses Nummer 5, war nach gewesen, hatte gerade durch ein Loch im herabgelassenen Fensterbrett nach dem Wetter gesehen. Und ihm war, wie dem Auge Gottes, nichts entgangen.

Ganz zufällig hatte er durch mickelndes Blattwerk — eine Spanne nur — just das gesehen, was es nicht hätte sehen sollen. —

Fürst und Apothekerthier.

Wie Leopold von Dessau Hochzeit hielt.

Von Eise Margarete Andersen.

Im Städtchen Dessau hielt man gerade Mittagsruhe. Häuser und Bäume schienen zu schlafen in der glühenden Sonne, und wer auf der Straße nichts zu tun hatte, hielt sich im kühlen Zimmer auf. Es lag ja auch nichts vor im Städtchen, das die ehrbaren Bürger veranlaßt hätte, ihr Mittagsgeschlächchen zu unterbrechen. Seit der junge Fürst, der Leopold, auf hohen Befehl der Regentin Mutter nach Italien geschickt worden war, gab es keine lustigen Soldatenpiele mehr, keine flotte Musik, die um diese Stunde die beglückten Schlösser aufgeführt hätte. Nun ja, sie wußten es alle, daß des Apothekers Tochter, die Anneliese, die doch der Grund zu dieser Verbannung war, hatte doch der Leopold gar zu tief in die hübschen Augen des Mädchens geschaut und es sich in den Kopf gesetzt, sie und keine andere zur Frau zu nehmen. Im Grunde war das hübsch von dem jungen Fürsten, der damit nur bewies, wie nahe er sich seinem Volke fühlte. Aber man konnte es der Fürstin-Mutter auch nicht verdenken, daß sie die Neigung ihres Sohnes nicht billigte. Jetzt sollte er in Italien zur Raifon kommen. Die Fürstin Genette hatte da recht seine Gedanken gesponnen und rechnete bestimmt damit, daß der Leopold am Hofe zu Modena in der Nähe der Prinzessin Adalgunde die Dessauer Anneliese vergesse würde, und nach den letzten Nachrichten, die letzterhaste Jungen im Städtchen kolportierten, schien es nicht ausgeschlossen, daß die Rechnung stimmte. Wer aber das blasse Gesichtchen der Anneliese anschaut, wußte nicht, wenn er nur ein wenig Herz hatte, was daraus werden sollte und was man lieber wünschen mochte. Die Anneliese stand zu hoch in aller guten Bürger Achtung, als daß man ihr je etwas liebliches nachgesagt und ihr nicht alles Glück vom Schicksal gönnt hätte, das nur möglich war. Der Leopold hatte die Anneliese lieb, das stand fest, und es gab viele, die all den bösen Gerüchten keinen Glauben schenken.

„Der windige Patron, der Hofmarschall, hat seine Finger dazwischen,“ sagten sie, „er hat die Anneliese so lange drangsaliert, bis sie nachgab. Uns soll es nicht wundern, wenn Fürst Leopold, erfährt er nur die Wahrheit, sich spornreich auf den Weg macht und über Nacht in Dessau eintrifft.“ So standen die Dinge in Dessau.

Und Fürst Leopold? Er hatte die Wahrheit noch nicht erfahren, aber er ahnte sie, als die Anneliese ihm einen Abschiedsbrief schickte, der nie und nimmer von ihrem Herzen diktiert sein konnte. Und was nun auch nur ein Mann von der rasch entschlossenen und rücksichtslosen Art des Fürsten Leopold tun konnte, das tat er. Ohne Abschied, über Nacht, reiste er von Modena ab und machte sich auf den Heimweg. Das sollte ihm die Anneliese noch einmal persönlich sagen, was sie ihm geschrieben hatte, und vermochte sie es nicht, war er ihrer Liebe so gewiß wie bisher, dann, zum Teufel, wollten alle gehent werden, die sie ihm rauben wollten.

So standen die Dinge im Herzen des jungen Fürsten.

Was nun aber die Anneliese betraf, so ist da nicht viel zu berichten. Die Kämpfe, die sie durchgemacht hatte und der Entschluß, um des Landes willen, das einer ebenbürtigen Fürstin bedurfte, dem Glück zu entsagen, hatten sie blaß und still werden lassen. Das Apothekerhaus, dessen Sonnenchein die Anneliese gewesen war, glück seitdem einem Trauerhaus und mit schweren Sorgen sah Vater Föhl in die Zukunft. Heute nun, an diesem heißen Mittag war er gerade von einem Geschäftsgang zurückgekommen und ließ sich von seinem Waisenkind die Anneliese vorlegen, die während seiner Abwesenheit eingelaufen waren. Da schlug der Hund an und stürzte zur Tür. Eine helle Knabenstimme rief etwas auf der Straße, und der Geheiß ließ zum Fenster, um es zu öffnen. Wie? Militärmusik? ... Was hatte denn das zu bedeuten?

Draußen standen schon die Nachbarn vor den Häusern, im Ansturm die enge Gasse mit Neugierigen. „Se — Junge,“ rief der alte Föhl den Knaben an, der mit bestigen Armbewegungen nach der Richtung deutete, aus der die Musik kam und zu den ihn umringenden Leuten sprach. Aber die winkten schon und riefen es ihm zu: „Fürst Leopold kommt zurück.“ — Föhl mußte sich einen Augenblick festhalten. „Der Fürst... um Gottes willen... die Anneliese... das gibt ein Unheil.“ Aber er war ja noch im guten Mod, wenn er rasch zur Fürstin ins Schloß eilte.

„Wohin Herr Föhl?“ rief der Junge. „Aufs Schloß, du Naßeweis.“ Aber der Bengel hielt ihn fest. „Weht nicht, Herr Föhl, das Schloß ist von Grenadiern umstellt. Niemand kommt hinein oder heraus.“ Der Apotheker fand einen Augenblick ratlos, dann kehrte er wieder um. „Es ist auch richtig, ich bleibe hier,“ dachte er und verriegelte sorgfältig sein Haus.

Im Schloß war alles in heller Aufregung. Man schien dort kein gutes Gewissen zu haben, und daß es ein Unheil geben würde, darüber war man sich auch hier völlig klar. „Mein eigener Herr Sohn steht mich gefangen.“ Das ging der Fürstin gegen allen Willen. Aber sie war machtlos. Um alles in der Welt jetzt nur die Haltung bewahren und überlegen was zu tun war.

Es gab nichts mehr zu überlegen, nichts mehr zu tun. Eine halbe Stunde später rückte Fürst Leopold mit seinen Soldaten im Schloßhof ein. In seiner Hand führte er die Anneliese, zwei Soldaten eskortierten den Apotheker... und... alle Heiligen... dem Kappratten Wagen dort entstieg der große Hofprediger. Die Fürstin Genette traute ihren Augen kaum... das war kein Scherz, wie sie immer noch gebohrt hatte... das war bitterer Ernst.

In diesem Augenblick flogen die Türen auf und Leopold trat herein. Er überließ den entschlossenen und abweisenden Zug im Gesicht der Mutter und mit der gleichen Entschlossenheit zog er die widerstrebende Anneliese an seine Seite und sagte: „Hier bringe ich Ihnen meine liebe Braut, Frau Mutter, und es ist mein fester Wille, daß sie mit mir jetzt in dieser Stunde, so wie sie geht und steht, angetraut werde. Mit allem Hebel, Frau Mutter, als Euer mündig gewordener Sohn und regierender Fürst bestimme ich, daß mein Wille unüberzählig geschieht.“ Und er geschah. Unter dem Jubel des Volkes wurde die Trauung vollzogen. Wenige Zeit später gab der Kaiser seine Einwilligung zu diesem außerordentlichen Schritt und die kleine einfache Anne-

SAISON- Ausverkauf

Auf alle farbige
Sommer-Ware
10% Rabatt

Turn-Schuhe mit Chrom-
lederwollen
1.40 1.80 1.90 2.15 2.35 2.80
Großer Posten
Haus-Schuhe
für Damen **90**

Alleinverkauf
der weltberühmten Marke
Mercedes
Hauptpreislagen
12.50 14.50 16.50 18.50

Beachten Sie
unsere
Schaufenster

Großer Posten
Damen-Luxus-Schuhe
Ein- und Zweispannen, mit L. XV.-Absatz
in Chevreau, in Lackleder, in w. Nubuk
10.90 13.90 14.90

Für Damen:
R.-Chevr. Spangen Seitendurchbruch . . . 5.90
R.-Chevr. Spangen- u. Halbsch. für Ältere Damen . . . 6.90
R.-Chevr. 2 Spangen u. Halbsch. beste Verarbeitung . . . 7.50
Lack-Spangen in verschied. Ausf. . 6.90
Lack-Spangen graue Garatür . . . 8.90
Lack-Zugschuhe durchbrochen . . . 8.90
Lack-Zug-Pumps mit eleganter Schale . . 12.50
Braun Kindbox 2 Spangen und Zugschuhe . . . 8.90

Für Herren:
R'box-Halbschuhe weiß gedoppelt, spitze Form . 7.90
R.-Chevr. Halbschuhe moderne Form . . . 8.90
Lack-Halbschuhe spitze Form, weiß gedoppelt . 11.50
Braun R'box-Halbschuh mod. Form, weiß gedoppelt . 11.50
Braun R'box-Halbschuh grau Nub.-Einsatz, weiß ged. . 12.50
Braun R'box-Halbschuh neue Form, bestes Fabrikat . 13.50

Marke „Herz“
Braun Boxcall Halbsch. u. Stiefel spitze und schlanke Form . . 19.50

Für Kinder:
Braune Stiefel beste Verarbeitung . . 20/22 2.95
Rindbox-Stiefel gep. Sohle, 25/26 3.90, 23/24 3.50
Lack Spangen- u. Halbschuhe 25/26 4.25, 23/24 3.90
R.-Chevr. Spangen spitze Form, 31/35 4.90, 27/30 4.50
R.-Chevr. Halbschuh, Lack gute Qual., 31/35 6.50, 27/30 5.90
Lack-Bitter-Spangen eleg. Form, 31/35 6.90, 27/30 5.90
R'box Strapazier-Stiefel 27/28 5.90, 33/35 7.25, 31/32 6.90, 29/30 6.25

Sämtliche
Rest- u. Einzelpaare
auf Tischen ausgelegt
fabelhaft billig!!

SCHUH-HAUS

M. Samson
BOCHUM

Union-Palast
Bochum
Der große Erfolg
Täglich 8 Uhr
Der fröhliche Weinberg
Das mit dem Kleist-Preis ausgezeichnete Lustspiel von Carl Zuckmayer.
Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt verboten. — Karten im Vorverkauf sind 3 Tage im Voraus zu haben. Telefon 534.

Gasthaus und Pension
zum „Grünen Baum“
Bernbach b. Herrenalb
Gute Küche / Reine Weine / Großer Saal / 20 Fremdenzimmer / Telefon und Bad. Pensionspreis 4.50 M.
Bes. Otto Buh.

Witten-Ruhr.
Hotel und Restaurant
„zur Post“
altbekannte
Gaststätte
hält sich den Besuchern von Witten bestens empfohlen.

Bad Sassenborf
heißt
Rheuma, Gicht, Gelenks- und Strophosen, Frauenleiden, Starke Gicht und nachfolgende Nierenleiden. Neu: Kurhaus mit erhellten eingetragenen Bädern und Bädern. Mäßige Preise. Kaufmanns- und Galvanisiererei Bad Sassenborf, Kreis Soest i. Westf.

Sol- und Thermalbad Königsborn
Eisenbahnst. : Anna u. Königsborn. Badezeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Gicht, Strophosen, Trüben, Nephritis, Herz-, Nieren- und Frauenkrankheiten.
Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder.
Lieferung von Badezügen und Mutterkugel zur Bereitung von Bädern im Hause.
Badezeit und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Anna-Königsborn.

Restaurant Sandhühner
Zommern • Telefon 464 Amt Witten
(2 Minuten von der Endstelle Linie 4)
Beliebter Ausflugsort • Herrliche große Gartenanlagen • Saal und Gesellschaftszimmer • alle Speisen und Getränke.
Sonntags:
* Konzert und Tanz *
Gr. Gesellschaften bitte ich um vorherige Anmeldung

Lessing = Schule.
Höhere Privatschule mit Englisch, Französisch Latein. Bochum, Gahlenstr. 198.
Reifezeugnisse, Abitur, Religionsunterricht, Geprüfte Lehrkräfte, Abkürzung, Anmeldezeit für Sexta u. alle Klassen (tägl. v. 10-12 Uhr)
Der Direktor: Prof. Geh. Rat Dr. Looser.

Ostseebad Grömitz i. Holst.
Groß Hotel u. Pension Volle Pension inkl. Wohnung 4.80 M. der Tag. Anerkannt vorzügliche Verpflegung.
Fritz Gsch.

Sommerfrische
Borbachschlösschen
Inh. A. Olkner, Ruf 1193 Amt Witten
3 Minuten vor den Freizeitspielen
Witten
Schönst gelegenes Ausflugslokal und Sommerfrische
Mittag- und Abendlich ft. gepflanzte Biere u. Getränke
la. Bohnenkaffee
hält sich den Besuchern der Freizeitspiele bestens empfohlen.

DEUTSCHES NORDSEEBAD
Bahnhof in Holstein
Grüner Strand
Wattenläufer
Seebunde- u. Entenjagd
Führer ums. d. die Badekommission

Plisse-Brennerei
Sämtl. Bunt-, Weiß- u. Kurbel-Stickerel sowie Hohlraum wird angefertigt.
Schlüter, A-B-C-Str. 1
Schneiderinnen erhalten Prozente.
Auf eilige Arbeit kann gewartet werden.

Liese Peters
Herren- und Damen-Modeartikel
Kortumstraße 27 (gegenüber Kaffee Döhmman)
Um meiner geschätzten Kundschaft etwas Besonderes zu bieten, gewähre ich während der
Saison-Ausverkäufe
vom 5. bis 17. Juli
in meinem neuerrichteten Spezialgeschäft auf meine sämtlichen regulären, modernen und ohnehin schon preiswerten Waren, noch einen besonderen
Rabatt von 10 Prozent
und bitte um unverbindliche Besichtigung meines reichhaltigen Lagers.

Welt-Lichtspiele
Bochum, am Hauptbahnhof.
Diese Woche
geben sich
Dat und Datathon
die Ehre, ihre sämtlichen Freunde in die Weltlichtspiele einzuladen.
Dat u. Datathon
auf hoher See
Ein Lustspiel in 6 Akten.
Dieser Dat- und Datathon-Film zeigt ein wahres Feuerwerk von dramatischem Humor. Es ist der bestgelungene Film unserer Serie. Die hartgesottensten Filmbegeisterten werden sich die Bänke aus den Augen wischen müssen. Bei diesem Stück mühten wahrhaftig die Toten wieder lebendig werden.
Hierzu bringen wir den Tod Pifford-Film:
der Kampf um die Heimat
Ein Abenteuer aus der Region der Berge in 2 Akten.
Hartnäckiges Liebesleben, ausgelassene Lustigkeit, rührende Bewandlung, Handlung die erheben mag, Erzählung die fesselt — alles dies in diesem großen Film der Berge.
Serner:
Harry Semons große Entführung
Großes in 2 Akten.
Die neueste Trianon-Modenschau

Vereinigte Stadttheater
Kochum-Duisburg
Montag, 5. Juli
Geflohen.
Dienstag, 6. Juli
7 1/2-10 1/2
Zum ersten Male
in neuer Einfühlung
u. Einrichtung
B. 38
Ein Sommer-
nachtraum
Lustspiel in 3 Akten
von W. Schafersperre.

Der Blinden-Fürsorge-Verein
erbittet Aufträge für Blinde
auf Lieferung von Bürsten,
Besen und Korbwaren, auf
Stuhlflechten und Klavier-
stimmen an die Adresse:
Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. 19 / Fernspr. 4413

Bona Tee
der sich bestens bewährt
hat gegen unreinen
Leim, dicke, unreine
Blut, Gichtschmerzen, Kopf-
schmerzen u. Magenbeschw.

Bubi-Kopf
Schneiden
und Pflege
sowie Maniküre
durch erste Kräfte.
Wilhelm Habecke
Damen- und Herren-Frisier-Salon
Hattlingerstrasse 9,
am Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719

Bona Tee
schadet untaugl. Stoffe
seitig aus und wirkt
entfettend.
Original-Paket 1 Mfr.
Weinverkauf:
Drogerie
Nuthendrohm
Bochum, Brüderstr. 55

Eisschränke
Eismaschinen
Wasserschlauch
zu billigsten Preisen.
Pet. Schlipper
Bochum, Kortumstr. 2

Billige Tapeten
Kaufen Sie solche
nicht, bevor Sie sich
vorher unverbindl.
von meiner grossen
Auswahl u. Billig-
keit überzeugen
haben.
Carl Kuhlmann
Bochum,
Kortumstr. 4
Fernruf 836.

Eis-Hörnchen
prima Ausführung
fabriziert täglich frisch
Paul Kirchner
Bochum Wattenstraße 1d
Marktplatz 3
Fernruf Amt Bochum 4794.

Ausrufe des Staunens
in ganz Bochum
über unsern

SALON-AUSVERKAUF

Nur die Preise
sind herabgesetzt
nicht die Qualitäten!

Mäntel in nur guten Qualitäten aus Donegal, Tuch, Rips, imprägnierten Gambia, Burbury, weiß Flauch Ottomane und anderen Stoffen, teilweise halb und ganz auf Seide gefüttert.

5⁹⁰ 7⁹⁰ 9⁷⁵ 12⁷⁵ 15⁷⁵ 19⁷⁵ 23⁷⁵
25.75 29.75 39.75 49.75 59.75 69.75

Kostüme in nur guten Qualitäten aus engl. Stoffen, Gabardine, Rips, Mouliné und Fantasiestoffen, teilweise auf reiner Seide gefüttert.

9⁷⁵ 16⁷⁵ 19⁷⁵ 29⁷⁵ 35⁰⁰ 39⁷⁵ 49⁷⁵
59.75 69.75 79.— 89.— 98.— 118.—

Woll-Kleider in nur guten Qualitäten aus reinwollenem Cheviot, Schottenstoffen, Gabardine, Rips, Wollmarocaine und Fantasiestoffen, darunter auch große Frauenkleider.

4⁹⁵ 7⁹⁵ 9⁷⁵ 12⁷⁵ 15⁷⁵ 19⁷⁵ 24⁷⁵
29.75 34.75 39.75 45.75 49.75 59.75

Wasch- u. Seidenkleider in nur guten Qualitäten aus la. Zephir, Waschseide, Mousseline, Voile, Eolienne, Crêpe de chine, Taffet und Marocaine zum Teil hochwertige Modelle.

2²⁵ 3⁷⁵ 4⁹⁵ 5⁹⁵ 7⁹⁵ 9⁷⁵ 12⁷⁵
15.75 19.75 29.75 39.75 49.75 69.75

Blusen in nur guten Qualitäten, aus Voile, Waschseide, Zephir, Perkal, Eolienne, Crêpe de chine

95 1⁹⁵ 3⁹⁵ 5⁹⁵
9.75 15.75 19.75

Röcke in nur guten Qualitäten, aus Frotté, engl. Stoffen, Cheviot, gestr. Velour, Gabardine und Rips

95 1⁹⁵ 3⁹⁵ 5⁹⁵
7.95 12.75 15.75

Kinder-Mäntel in nur guten Qualitäten, aus engl. Stoffen Flauch, Tuch, Mouliné, Gambia, Gabardine.

4⁹⁵ 5⁹⁵ 7⁹⁵ 9⁷⁵
12.75 15.75 19.75

Kinder-Kleider aus Mouliné, Zephir, Voile, Cheviot, Waschseide, Gabardine und Fantasiestoffen.

1⁹⁵ 2⁹⁵ 3⁹⁵ 5⁹⁵
7.95 9.75 15.75

In allen Abteilungen unseres Hauses sind
die Preise für fast sämtliche Saison-Artikel
teils bis zur Hälfte und darunter ermäßigt!

... und nun kommen Sie zu uns und prüfen Sie
die Qualitäten, die wir zu diesen labelhaft billigen
Preisen bringen. Sie werden abermals über unsere
Leistungen erstaunt sein.

DEGROTE SENSE

NIE WIEDER
SO BILLIG

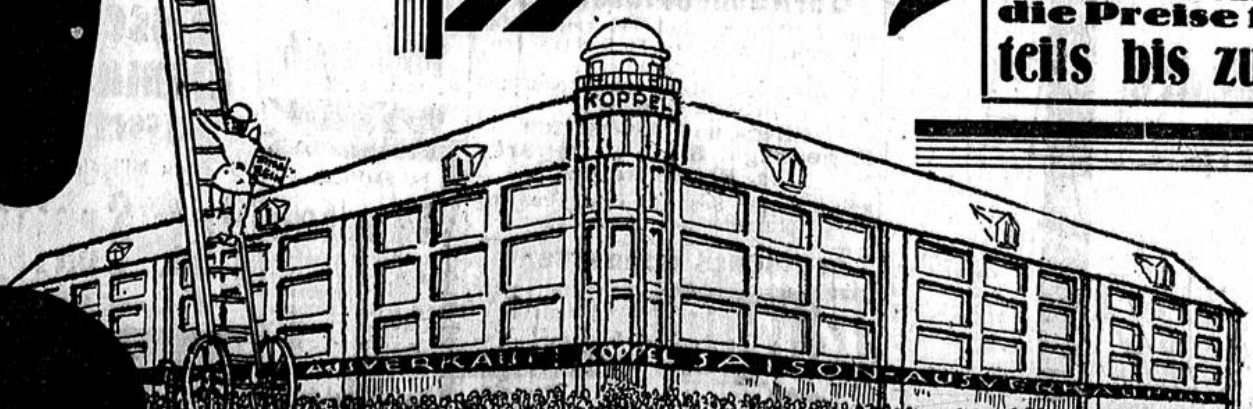
RAPIDE
GEHENY
PREIS

ALLES RECHNEN
NACH
KOPPEL

Preis
Abbau

Jetzt müssen
SIE KAUFEN

Besichtigen
Sie
unsere
Schaufenster!



KOPPEL G.M. BOCHUM
B.H. HELLWEG 2

**Grosse Preis-
Herabsetzungen
Saison**



**Enorm billige
Extra-Auslagen**

Modell-Hüte

für die Hälfte des Einkaufspreises

Seppel-Hüte 50,- | Kieler-Hüte 75,-

Damen- und Kinder-Hüte

Damen- und Backfisch-Hüte in verschiedenen Formen, mit flotten Garnituren

1.50	2.50	3.50	4.50
Damenhüte, elegante Formen, apart mit Band und Blumen oder Reihern garniert			
5.50	6.50	7.50	8.50

Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion

Mäntel

Reinwollene Fantasiestoffe, flotte Formen

9.50 14.50 19.50

Kleider

In Waschmousseline und Zephyr, flotte jugendliche Formen

1.95 2.95 3.95

Kostüme

engl. gemusterte Stoffe, entzückende Sportformen

9.50 19.50 29.00

Mäntel

prima Wollrips, moderne Farben und Faltengarnitur

14.75 24.50 29.50

Kleider

In Waschseide, hübsche Dessins, reizende Macharten

3.95 5.90 7.95

Kostüme

reinwollene gemusterte Stoffe, ganz auf Seide, eleg. Formen

39.00 48.00 59.00

Mäntel

reinwollene Gambia- und Burberry-Sportformen

16.50 26.50 36.00

Kleider

Prima Voll-Voile und Wollmousseline in schön gem. Dessins

9.50 16.50 21.00

Röcke

prima Wollstoffe, farbig und weiß, mit Plissée

9.50 12.00 18.00

Modell-Mäntel

In den eleg. Ausführungen, ganz auf Crêpe de chine gefüttert

48.00 68.00 85.00

Blusen

Voll-Voile, Percal, Mousseline u. Waschseide in viel. Ausfühg.

0.95 1.95 2.95

Sportjacken

Wolle und Seide, entzückende Neuheiten in allen Farben

14.50 19.50 26.00

Kinder-Mäntel

prima Stoffe, jugendliche Formen

ab Grösse 60 4.95 6.95 9.50

Beachten Sie bitte unser Angebot
auf der letzten Seite dieser Zeitung.

Kinder-Kleider

grosse Auswahl in schönen Sommer-

stoffen, reizende Macharten, ab Grösse 40

75,- 1.50 2.95

Ludw. Clemens, Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.

**Kann man mit 5 Pfg. Porto
Hunderte ersparen?**

Verlangen Sie leihweise unseren Katalog für gute Möbel
Gebrüder Schürmann, Essen,
am Rathaus, Köln, Zepplinhaus.
Grösstes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen.

Leiden Sie an Rheumatismus,
stollen Gelenken, ständigem Schmerz in
Armen und Schultern, Rückenschmerzen?
dann trinken Sie **Gicht-u. Rheumatee**
von **Wörishofener Kräut-Haus**
mit der Schutzmarke „Riforma“
Nur zu haben im
Wörishofener Kräut-Haus
Viktoriastr. 3 gegenüber der Hauptpost.

Bevor Sie Ihr Heim mit

BILDERN

schmücken, besichtigen Sie mein **großes Lager**
in gerahmten und ungerahmten Bildern von
den einfachsten bis feinsten
Ausführungen.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Bochumer Rahmen-Fabrik
Inh. Carl Krusenbaum

Bochum, Humboldtstrasse 22. /// Nähe Wilhelmsplatz
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Alleestr. 16
Hellweg 20
ist die beste
Bezugsquelle

Fahrräder, Näh- und
Sprechmaschinen
Extra billige Preise
Auch Ratenzahlung
Räder,
Bochum,
Fahrradhaus.

Strumpfwaren
Unterkl. eudung
Übernehmen
kaufen Sie gut u.
billig bei
Franz Spanke
Bochum,
Friedrichstr. 82

Linoleum

Liefert u. verlegt

Gottfried Badem
Bochum, Johannerstr. 4. Tel. 91

Photoapparate

Günstige Zahlungsbedingungen,

Wegener & Hamer

Kortumstraße 8

Saison-Ausverkauf

Vom 5. bis 17. Juli.

Große Auslagen von Waschstoffen, Kleiderstoffen, Seide, Wäsche, Strümpfe, Trikotagen, Herren-Artikel, Modewaren, Spitzen, Gardinen, Steppdecken **zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Wir werden mit mehreren Angeboten im Laufe des Ausverkaufs aufwarten.

I. Angebot

Imit. Mousseline

in guten Qualitäten und Mustern

Serie I

20

Meter
sonstiger Preis bis 65 Pfg.

Serie II

45

Meter
sonstiger Preis bis 95 Pfg.

Serie III

75

Meter
sonstiger Preis bis 1.50 Mk.

Zephyr

einfarbig gestreift und kariert

Serie I

40

Meter
sonstiger Preis bis 55 Pfg.

Serie II

58

Meter
sonstiger Preis bis 75 Pfg.

Serie III

85

Meter
sonstiger Preis bis 1.25 Mk.

Voll-Voile

Crêpe und Frotte
einfarbig, kariert und gemustert

Serie I

95

Meter
sonstiger Preis bis 1.75 Mk.

Serie II

145

Meter
sonstiger Preis bis 2.50 Mk.

Serie III

195

Meter
sonstiger Preis bis 3.75 Mk.

Woll-Mousseline

reine Wolle, nur diesjährige Dessins

Serie I

90

Meter
sonstiger Preis bis 1.75 Mk.

Serie II

165

Meter
sonstiger Preis bis 2.75 Mk.

Serie III

275

Meter
sonstiger Preis 4.25 Mk.

Wasch-Seide

gestreift u. kariert

Serie I

70

Meter
sonstiger Preis bis 1.15 Mk.

Serie II

98

Meter
sonstiger Preis bis 1.45 Mk.

Serie III

145

Meter
sonstiger Preis bis 2.50 Mk.

Woll-Schotten

in hellen u. dunklen Dessins, 85 u. 100 cm breit

Serie I

75

Meter
sonstiger Preis bis 1.85 Mk.

Serie II

115

Meter
sonstiger Preis bis 1.95 Mk.

Serie III

158

Meter
sonstiger Preis bis 2.75 Mk.

Popeline

reine Wolle
85 und 105 cm breit, in allen Farben

Serie I

165

Meter
sonstiger Preis Mark 2.45

Serie II

195

Meter
sonstiger Preis Mark 2.75

Serie III

295

Meter
sonstiger Preis Mark 3.75

Rips

reine Wolle, ca 180 cm. breit für
Kleider und Mäntel, nicht zu ver-
wechseln mit Rips-Popeline

Serie I

375

Meter
sonstiger Preis Mk. 4.90

Serie II

590

Meter
sonstiger Preis Mark 7.50

Serie III

750

Meter
sonstiger Preis Mark 9.75

Beachten Sie unsere Fensterauslagen!

Mengenabgabe vorbehalten!

Nicht durch überhebende Worte, sondern mit der Tat wollen wir beweisen,
daß wir etwas ganz besonderes im Bezug auf Qualität und Preise bieten.

Gebr. Abraham / Bochum

Heinrichstraße 2.

Bergstürze.

Von M. Strube.

Aus allen Teilen der Welt, nicht zum wenigsten aus unserem Heimatland und seiner Umgebung kommen in den letzten Wochen fast täglich Nachrichten von Bergstürzen, Überschwemmungen, Sturm und Unwetter, Wald- und Moosbrände haben schweren Schaden angerichtet. Aus der Schweiz und aus Süddeutschland sind mehrere mehr oder weniger starke Erdstöße gemeldet worden, die allerdings keine besonderen Zerstörungen verursacht haben. Es ist, als ob uns die Erde augenscheinlich zum Bewußtsein bringen wollte, daß wir „auf einem Vulkan leben“. Dazu gefügt sich jetzt eine Nachricht von einem schweren Bergsturz in unserem Nachbarland Böhmen in der Nähe der deutschen Grenze. In den Mühlentälern bei Mährisch-Grätz hat sich ein umfangreicher Erdrutsch in einer Breite von 500 Metern ereignet. Es sind elf Gehöfte vernichtet und die Straßen in einer Länge von drei Kilometern vollständig zerstört worden. Mährisch-Grätz, eine Bezirksstadt von etwa 4000 Einwohnern in Böhmen ist in der Geschichte durch das flegelnde Treffen der Preußen gegen die Oesterreicher am 28. Juni 1866 bekannt. Auch befindet sich in der dortigen Schloßkappelle das Grabmal Wallenstein.

Bergstürze mit riesigen unheilvollen Folgen gehören zu den seltensten, sind aber in ihrer Wirkung umso fürchterlicher. Vor dem Erdboden, die meistens plötzlich auftreten und namenlos dann, wenn sie mit vulkanischen Ausbrüchen verbunden sind, großen Schaden anrichten, haben die Bergstürze das voraus, daß sie sich mit Bestimmtheit vorausagen lassen. Bei ihnen bemerkt man schon jahrelang vorher neue Risse im Gestein, die sich zuweilen erweitern; kleinere Massen stürzen ab. Quellen versiegen oder werden trübe. Es donnert im Berg. Über die Menschen achten es meistens nicht. Der Tatsache, daß man den Eintritt von Bergstürzen nicht selten schon zeitlich ziemlich genau vorher bestimmen kann, ist es auch wohl zu danken, daß bei dem Mährisch-Grätz Bergsturz keine Menschenleben zu beklagen sind.

Wohr es gibt auch eine Anzahl Fälle, wo die gewöhnlichen Menschen nicht auf die dringenden Warnungen der Natur gehört haben. Bald ist ein hohes Jahrs- und vergangenes als sich in der Schweiz bei Elm im Kanton Lucerne am 11. September 1881 einer der fürchterlichsten Bergstürze ereignete. „Wie damals wurden die Bewohner der Gegend schon zwei Jahre lang vorher beunruhigt von der Natur und auch von den Menschen selbst gewarnt. Schon im Frühjahr schien das Unglück unvermeidlich; aber als es dann im Herbst eintrat, nahm vielfach Vieh und anderes Geklügel früher retten als die Menschen; so sehr hingen diese an ihrer Heimatshölle.“

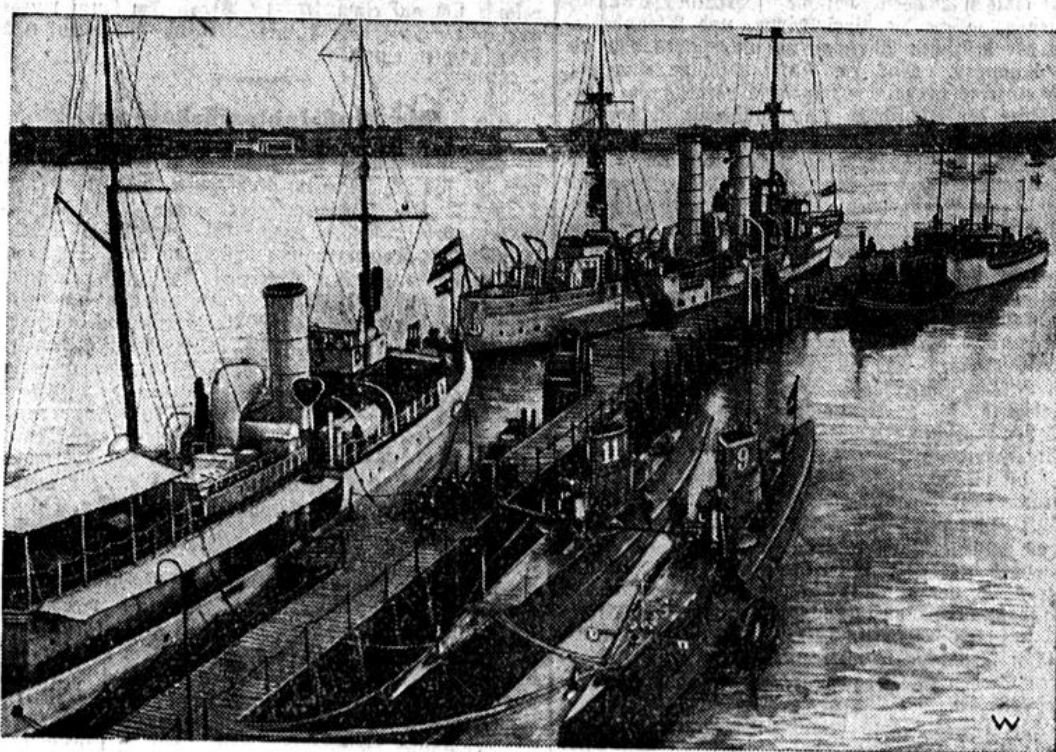
Ein Augenzeuge erzählt das fürchterliche Ereignis wie folgt: „Zunächst schienen sich bald oben, bald unten oder unten kleinere Felsstücke ab, die obersten Tannenzweige des Waldes begannen, sich rückwärts in die Felsklüfte zu senken. Der zweite Sturz legte mit rasender Schnelligkeit über die frühere Schuttmasse. Die gewaltige Last, unten ausgebreitet, trug sich hoch durch die Luft daher, der Erdboden zitterte. Ich eilte schleunigst aus dem Hause über die Landstraße. Kaum hatte ich zwanzig Schritte getan, so trachten hinter mir die Käufer zusammen. Eine graue, schiefergraue Staubwolke lagerte über der größten Unglücksstätte. Die dabei erzeugte Luftströmung war so stark, daß sie die Menschen in die Höhe wirbelte und in einiger Entfernung niedersekte, und manche der Bewohner verlor ihre Richtung und schielte heimlicher Luftstich. 115 Menschen und 83 Gebäude sind unter den Trümmern begraben worden.“

Noch fürchterlicher war die Katastrophe von Gollub am 2. September 1806. Jeder Reisende, der auf der Gotthard-Bahn die Straße unter dem Rigi zwischen dem Buser, und dem lieblichen Boverzsee am Fuße der rötlich strahlenden Mythen zurücklegt, fährt eine Zeitlang hindurch über dieses graue, trümmrige Feld, dessen Wälder in andergewöhnlicher, haushohe Felsklüfte sich jetzt noch nicht, nach mehr als einem Jahrhundert, unter dem frischen Grün des über dem größten Chaos aufgewachsenen Gestrüchses zu verbergen vermögen. Damals sind 467 Menschen zugrunde gegangen. Auch hier wollen wir einen Augenzeugen von dem Unglück sprechen lassen: „Ganze Strecken losgerissenen Erdbreches, Felsstücke, so groß und noch größer als Häuser, ganze Reihen von Tannen werden aufrechtstehend durch die Luft geschleudert. Die Sichtfelsen fliegen durch die Luft, man sieht unter ihnen durch die Landstraße im Hintergrunde. Berg und Tal sind erschüttert, die Erde bebzt, Felsen zittern, Menschen erschauern beim Anblick dieser fürchterlichen Szenen. Die aus ihrer Ruhe aufgeschreckte Flut des Boverzsee bäumt sich auf und fängt im Sturm auf ihre Bergeung an. Ein großer Teil der zerfließenden Masse erstarrt, im Tal angekommen, noch den jenseitigen steilen Fuß des Rigi-berges und einzelne Bäume und Felsstücke fliegen hoch am Abhang hinauf. In der Zeit von drei bis vier Minuten hat das Ereignis begonnen und seinen Lauf vollendet.“

Trotz dieser für den Menschen ungeheuren Wirkung zeigt es sich, daß dabei von dem Berg, von dem sich die Massen löst, nur kleine Stücke verschwinden sind. Man redet von einem Bergsturz und rechnet aus, daß dabei mehrere Rechner von Millionen Kubikmetern Gestein niedergehen. Aber gegenüber der Masse der Alpen ist das ein ganz beschwindendes kleines Stück. Noch größere Stürze werden gemiß ebenfalls, doch seltener, eintreten, und von sehr vielen Ereignissen dieser Art in verlassenen Gebirgsgegenden erfahren wir wohl gar nichts.

Ein ganz gewaltiges Ereignis, das an Großartigkeit alle jene Bergstürze in bewohnten Gebieten weit übertrifft, fand im Mai 1882 in Südtirol in der Brennergrube statt, wo ein mächtiger Felsriegel von der Größe einer der drei Säulen in den Dolomiten, die den Bergwanderern wohl bekannt und wegen ihrer Schönerkeit berühmt sind, 400 Meter hoch, zunächst einer Höhe von 200 Metern senkrecht niederstürzte und förmlich wie Wasser an einem Felsklotz zerfiel, sodas auf einem Gebiet von etwa 15 Kilometern im Gebiet alles mit kleinen Trümmern überschwemmt ist. Der harte Stein muß, wie zu einer flüssigen Masse zerfallen, und einem donnernden Wasserfall gleich, ins Tal hinabgestürzt sein. Das großartige Ereignis geschah in der Nacht und hatte keine Auswirkung auf die Gegend, es gütlich erweichte kein Mensch.

Der holländische Flottenbesuch in Kiel.



Holländische U-Boote und Torpedoboote befinden sich zurzeit im Kieler Hafen zu Besuch. Im Hintergrunde unser Kreuzer „Nymph“.

schon leben. Aber die Umwohner hörten ein großes Getöse und betäubendes Donnerprasseln, so daß sie meinten, die Welt müsse untergehen.

Die Ursachen solcher Loslösungen von Felsmassen können verschiedener Art sein. Im Neuenburger Jura zum Beispiel, wo häufiger kleinere Bergstürze vorkommen, haben sich die Gesteinsfelsen gegen die große Mauer der Alpen aufgestaut, ganz so wie die Brandung am Meeresstrand emporschlägt. Alle diese Stürze haben sich bekanntlich einstmal als Schlamme aus Meeren der Vorzeit abgelagert. Abwärts liegen festere und lofteren und im Wasser löstlicher Ablagerungen. Das Wasser bringt da, wo sie lofterer sind, in sie ein und unterwühlt hier den Berg. Dazu kam nun noch der gewinnfichtige Mensch. Die Schichten, die in der Steinbrüche abgebaut wird, werden oft die verlassenen Stellen nicht genügend abgeklärt. Darin hat auch der Bergsturz von Elm seine Ursache gehabt. Dort befanden sich reiche Schiefergruben, die nicht genügend beaufichtigt worden sind. Die überliegenden Schichten rutschten von der gelockerten Schicht ab, wie Kartensblätter von einer schrägen Tischplatte. Auch das Unglück in Mährisch-Grätz wird darauf zurückgeführt, daß der Kalboden durch den dauernden Regen in den letzten Wochen stark aufgeweicht war, wie überhaupt Bergstürze in Kal- und Krebelfelsen am häufigsten sind.

Wie gewaltig gibt es, und doch ist nichts gewaltiger als der Mensch! sagt Sophokles. Der Mensch hat gewiß schon gewaltiges geleistet, aber einen wandernden Berg kann er nicht aufhalten. Vor den Bergstürzen aber hört man mit Donnerlaut schon lange vorher die warnende Stimme der mütterlich sorgenden Natur. Trotzdem aber werden die Menschen oft nicht eher als durch Schaden klug.

Ein Ruhmestag für Linz a. Rhein.

Wer kennt nicht das alte freundliche Städtchen Linz am Rhein? Wer es aber wirklich noch nicht kennen sollte, der sehe zu, diese Veräumnisse nachzuholen.

Linz, die Stadt der Basaltsteinbrüche und die Stadt des lieblich trinkbaren rheinischen Rotweines, der „vom Teil als „rheinisches Burgunder“ in den Handel und die Rehen kommt, hat sich ein gut Teil alterwürdigen Ansehens vergangener Zeiten bewahrt. Ein Gang durch die hier und da mittelalterlich engen Straßen und eine kurze Pause auf dem Marktplatz, die geben ein liebes, trauriges Bild von hohen, stolzen Gebäuden, von Fachwerkhäusern, die sich aus früheren Jahrhunderten hinübergerettet haben in die Jetztzeit. Die Luftfrischung dieser Häuser hat in farbenfroher Art stattgefunden; gelbliche Zöne im Anstrich wechseln mit roten, blauen, grünen und anderen ab. Alles das schafft einen so fröhlichen Anblick, daß es gar nicht einmal eines so heilsamen Empfanges bedürfte, wie dies am 28. Juni bei dem Einzug des Vereins deutscher

Zeitungsvorleger der Fall war. Aber an diesem Tage bot das trauende Linz ein Bild ganz besonderer Art. Die Mitglieder jenes Vereins mit ihren Damen waren kaum der Bahnhofshalle entflohen, als sie sich von einer unendlich langen Reihe von Knaben mit bunten Fähnlein begrüßt und eskortiert sahen. Französischer Brüder waren die Begleiter der Knaben, die in ihren blauen, roten oder grünen Höslein und ihren weißen Hemdschen lachend den Besuchern entgegen schauten, und als nun die mitgebrachte Musikkapelle sich an die Spitze des städtischen Zuges setzte, als alle die vielen Damen und Herren nun durch die engen Straßen des Städtchens zogen, da grüßte ein Wald von weiß-roten, weiß-grünen und anderen Fahnen von den Dächern und Fenstern heraus, da erscholl aus jedem Haus heraus ein herzlicher Willkommengruß; es war ein Lärmen, ein ohnheilen, und dazu erklangen vom Dache des alten Rathauses die Glocken zum Gruße, so daß den Gästen zu Mute war, als wenn sie nicht Zeitungsvorleger seien, sondern machtvolle Herren und Weisen, die den Tribut ihrer Vasallen entgegenzunehmen hätten, und doch war das Gegenteil der Fall. Die rheinische Art der Begrüßung fand denn auch in den Herzen aller einen tiefen Widerhall, und als dann auf dem Marktplatz sich ein Duzend langer Tafeln bot, besetzt mit den allsehrwürdigen Ratsherrn aus vergangenen Jahrhunderten, als Hunderte von Gläsern mit Rotwein gestrichelt wurden, da stieg die Begeisterung; aber ihren Gipfelpunkt fand sie erst, als Bürgermeister Dr. Pieper, eine martige, ernste Erscheinung, mit weithin hallender Stimme von der Treppe des Rathauses herab eine Ansprache an die Gäste richtete, in der er die Geschichte und die Entwicklung der Stadt darlegte, und dann überging auf die Zeiten harter Bedrückung der letzten Jahre. Die deutsche Stimmung klang aus jedem Worte, und es war voll und ganz, wenn Dr. Pieper von Herzen wünschte, daß recht bald der ganze Rhein wieder frei sein möchte von ungeladenen und ungeladenen Gästen. Sein Schlusswort klang aus in einer Begrüßung der Erscheinungen, wobei der Redner erklärte, daß zwar in früheren Zeiten Ritter, Grafen, Fürsten, Prälaten und andere machtvolle Gäste hier gestanden hätten, aber zum erstenmal seien die Vertreter einer Großmacht, wie die Presse sie repräsentiere, erschienen.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß ein Männergesangsverein zunächst seinen Gesangserfolg erlangen ließ und dann Lieber spendete, die zur Hebung der Stimmung kräftig beitrugen. Seitens der Gäste erwiderte Stadtrat Duvalich Koblenz; er dankte im Namen aller Verleger für diesen Empfang, der seinesgleichen kaum je gehabt habe und auch vielleicht nie wieder bekommen würde. Voll tiefster Bewegung wünschte er der Stadt Linz weiteres Wohlergehen. Nun wurden seitens der hiesigen Frauen und Mädchen die Rotweinsbecher herumgereicht, und es wäre zu wünschen, daß diese guten Tropfen bald die Veranlassung bieten möchten, daß ein großer Kundentanz sich den Wingersleuten dortselbst zuwenden möchte. Ein nachmittäglicher Umzug durch die Stadt, ein weiteres Lärmen und freudliche Blide halber Frauen zum Abschiedsgrüße, und dann



Badeleben am Ufer des Wörthsees unweit München.

ging es zum bereitliegenden Dampfer. Tausende Bürger und Kinder gaben das Geleit, und als der Dampfer sich dann in Bewegung setzte, da donnerten die Salven vom Ufer ihm Abschiedsgrüße nach. Bürgermeister Dr. Pieper aber ließ es sich nicht nehmen, selbst die Fahrt mitzumachen und freundliche Erklärungen über Land und Leute zu geben, wobei auch ganz besonders auf die Hammersteiner Insel hingewiesen wurde, die sich wie keine zweite Lage dazu eignen würde, das Reich der Ehren den mal für die Kämpfer und Toten des großen Weltkrieges aufzunehmen. Umrauscht von den Wellen des deutschen Rheines, des deutschen Schicksalsstromes würde dort ein ewiges Lied klingen von der Ruhe und dem Frieden, die erst nach dem Leben in wahrhafte Erscheinung treten.

Das Phantom in der Loge.

Rätselhafter Vorfall in einem Londoner Theater.

In einem der meistbesuchten Theater von London hat sich dieser Tage ein geheimnisvoller Vorfall ereignet. Die Personen des interessanten Schauspiels, das sich diesmal nicht auf der Bühne, sondern im Zuschauerraum abspielte, sind der Direktor des Royalty Theaters und eine graue Dame, deren Identität noch nicht feststeht, und zwar aus dem einfachen Grund, weil diese mysteriöse Frau nach der Ueberzeugung des Direktors und des künstlerischen Ensembles dieser Bühne — selbstam genau — das „Gespenst“ einer Verstorbenen sein soll!

Eines Abends verlangte eine Logenschleierin den Direktor Mister Steffenson zu sprechen. Sie erzählte dem etwas verblüfften Theatermann, daß sie nach der Vorstellung, wenn sie die Logen aufräume, einer geheimnisvollen Person begegne. In der Loge Nr. 11 sitze gewöhnlich eine in einen grauen Schal gehüllte Dame. Das Gesicht habe sie nie recht sehen können, da es die rätselhafteste Unbekannte mit einem Schleier zu verdecken pflegt. Die Logenschleierin glaubte zunächst, die graue Dame sei vielleicht eine Zuschauerin, die eingeschlafen war. Sie begab sich in die Loge Nr. 11, die sich auf der zweiten Galerie befindet, und öffnete die Tür. Da geschah etwas Wunderbares. Die graue Dame stand auf, stellte sich auf die Brust und sprang lautlos in die Tiefe hinunter. Die Logenschleierin blühte entsetzt in den Zuschauerraum hinunter, nach der Unmöglichkeit suchend. Mr. Steffenson war unbeschreiblich, als nun die graue Dame unbewegt, scheinbar in größter Seelenruhe im Orchesterorchester Nr. 11 saß. Die Logenschleierin stürzte nun aus dem Theater, um den Portier zu holen. Als sie beide zurückkamen, war die Erscheinung spurlos verschwunden. Der Portier unterrichtete noch die Loge, ohne jedoch Fußspuren auf der Brüstung feststellen zu können. Er beruhigte die aufgeregte Frau, die nurmehr selber der Ansicht war, von einer Halluzination erschreckt worden zu sein.

Drei Tage später wiederholte sich das Erlebnis. Die Frau rief abermals den Portier zu Hilfe. Die graue Dame war aber auch diesmal nicht zu sehen. Nun hat sich die Frau entschlossen, von dem Vorfall dem Direktor Mitteilung zu machen und ihn zu ersuchen, ihr eine andere Arbeitsenteilung zu geben, da sie sich fürchte, mit der grauen Dame allein im leeren Theateraal zu bleiben. Direktor Steffenson lachte die Logenschleierin aus und übertrug ihre Arbeit einer in der Kanzlei bediensteten Aufwärterin. Einige Tage später kam auch diese Frau in höchster Aufregung. Auch sie habe die graue Dame in der Loge Nr. 11 gesehen. Nun wurde die Sache dem Direktor zu arg. Er entschloß sich, nach der Aufführung im Theater zu bleiben, um zu beweisen, daß die geheimnisvolle Besucherin der Loge Nr. 11 nur in der erblichen Phantasie der Bediensteten existiere.

Direktor Steffenson nahm auf der Galerie, unweit von der kritischen Loge, Platz. Neben ihm stand der Portier, die Logenschleierin und ein Mitglied des künstlerischen Ensembles. Sie waren alle neugierig, ob sich die graue Dame zeigen werde. Die Lichter wurden ausgelöscht, nur eine einzige große Lampe brannte. So vergingen einige Minuten in tiefer Stille. Plötzlich... Die graue Dame saß in der Loge, ohne von der Anwesenheit des Direktors und seiner Begleiter Notiz zu nehmen. Sie schien auf den Vorhang zu starren, hatte den allerhöchsten Schal an und verdeckte mit einem Schleier das Gesicht. Der Direktor stand auf und schrie die Besucherin an: „Was suchen Sie da? Wer sind Sie denn?“ Keine Antwort. Die drei Männer, Direktor, Schaufpieler und Portier, liefen nun in die Loge, rannnten die Tür ein, in derselben Stube glitz das Gesicht von der Brüstung der Loge in die Tiefe hinunter und schon nahm sie in den ersten Reihen auf dem Orchester Nr. 11 Platz, als wäre gar nichts geschehen.

Der Direktor erscharr nicht. Er rief nochmals in den Zuschauerraum hinunter und als keine Antwort kam, zog er einen Revolver aus der Tasche. „Ich thalte Sie nieder“, schrie er nun die Unbekannte an, „wenn Sie sich nicht sofort nennen.“ Die graue Dame schien sich vor der Drohung nicht sonderlich zu fürchten. Sie sah weiter lautlos und stumm im Hauseil. Da trachte ein Schuß, dann ein zweiter. Die graue Dame lag noch immer lautlos und stumm im Hauseil, als ob nichts geschehen wäre. Nun rannnten die drei Männer hinunter in den Theateraal. Als sie antraten, war die Unbekannte bereits verschwunden. Eine der Kugeln steckte noch in der Brüstung des Hauseils.

Seit diesem Tage steht die Loge Nr. 11 stets leer. Kein Theaterbesucher hat den Mut, diese Loge zu betreten, und die Aufwärterin, die nach Schluß der Aufführung ihren Dienst verläßt, wirft stets vom Portier begleitet. Die graue Dame hat sich seither nicht gezeigt.

Der Binde.

Morgen führt ihn ein Kind zur besten Straße, stellt ihn sorgsam an die Seite und sagt „Lebewohl!“

Da steht er nun viele, viele Stunden jeden Tag und lauscht auf das Getöse der vorübergehenden Fahrzeuge, hört da ein Wort und dort einen Satz und blickt sich aus all dem seine Welt.

Und zu klug ist seine auf, ein Bild ist auf die Leine Westinghale gefallen, die neben bunten Postkarten auf dem Holztischchen steht, das der Binde auf der Brust hängen hat.

Was er wohl denkt?

Ich weiß es nicht. Wohl aber weiß ich, daß ein kaum spürbares Röcheln über seine weißen Bize gleitet, wenn einer, der vorübergeht, ein paar liebe Worte zu ihm sagt.

Er ruht ruht er dann, bis das Kind herbeikommt und ihn heimführt durch die Straßen Wassen.

Sensations-Kleider

- Jumperkleider**
Rock aus reinwoll. Popeline, Jumper aus gem. Stoffen 5.90
- Weiße Wollkleider**
aus la. Popeline mit flotter, feiner Garnitur 12.75
- Crêpe de Chinekleider**
aus guter reinseidener Qualität, ganz neue Form . . . 19.75
- Jackenkleider** streng modern, aus
schwerem Wollrips, auf bunter Silvaseide gefüttert . 29.00

Mengenabgabe vorbehalten.

- Woll-Marocaine**
ca. 95 cm breit, die schönsten, vielfarbigen Druckmuster 1.95
- Rohseide**
ca. 80 cm breit, rein Tussah-Material 1.95
- Bedruckte Rohseide**
in schönen, diesjährigen Dessins 2.05
- Crêpe de chine**
reine Seide, in modernen Unifarben 3.85
- Mantelstoff**
ca. 130-140 cm breit, schwere Flauschqualitäten . 2.90, 1.95

Mengenabgabe vorbehalten.

Ausverkauf

Beginn 5. Juli

Waschkleider

richtige weite Formen, durchweg modern

jetzt 1.00 2.75 3.75

Waschseidene Kleider

schöne Muster, flotte Formen

jetzt 2.75 4.45 6.75

Seidene Kleider

teils Waschseide, teils Rohseide, teils reinseiden Crêpe de chine

jetzt 6.45 9.75 19.75

Reinwollene Kleider

kräftige, einfarbige Stoffarten, Schotten- und Bordürenkleider

jetzt 2.80 5.75 8.50

Mäntel

aus gemust. Fantasiestoff, aus reinwoll. Stoff. u. la. reinwoll. Rips

jetzt 4.75 7.85 15.75

Imprägn. Mäntel

reine Wolle, die richtigen Sportformen, teils mit Passe u. Rückenfallen

jetzt 18.75 23.50 28.50

Damen-Hemden

aus schönen Wäschestoffen, geschmackvoll verziert

jetzt 55, 98, 1.25 1.75 2.25

Damen-Beinkleider

geschlossene Formen mit Feston und Hohlraum, hübsch verarbeitet

jetzt 95, 1.75 1.95 2.45 2.90

Noch
nie so
billig

Damen-Hemd-hosen
moderne Windelformen aus guten
Stoffen, reich garniert
jetzt 1.45 1.85 2.45 2.90 3.75

Waschstoffe

wie Wasch-Musseline, Hemdenperkal gewebte und bedruckte Crepes
Frottes,

Meter 20, 45, 68,
jetzt

Woll-Mousseline

in modernen diesjährigen Druckmustern

Meter 75, 1.65 1.95
jetzt

Kleiderstoffe

Kinderschotten, reinwollene Streifen und frische Wollschotten

Meter 48, 68, 95,
jetzt

Kleiderstoffe

moderne reinwollene Papillon- u. Kammgarnschotten, bis 105 cm breit

Meter 1.45 1.95 2.35
jetzt

Waschseiden

bewährte Fabrikate, in gewaltiger Karo- und Streifenmusterung

Meter 50, 98, 1.25
jetzt

Seidenstoffe

hübsch bedruckt, Crêpe de chine, Crêpe Marocaine

Meter 2.90 5.90 7.90
jetzt

Prinzeßbröcke

wundervolle Stickerei

jetzt 1.95 2.45 3.45 4.90 5.75

Damen-Nachthemden

duftige schöne Verarbeitung aus gutem Stoff

jetzt 1.85 2.85 3.65 4.75 5.80

Waechter & Co

SAISON-AUSVERKAUF

PREIS

ALLES RÜCKSICHTSLOS HERABGESETZT

DAMEN-HÜTE

Damen-Hüte
kleine u. große Formen
in schönen Farben

nur **50**

Damen-Hüte
elegante Liserell-
Formen

nur **1.00**

Damen-Hüte
schwarze und braune
Frauen-Formen

nur **1.50**

MODELL-
HÜTE

ZU EINEM BRUCH-
TEIL DES REGULA-
REN WERTES

Damen-Hüte
Frauen-Formen mit Band-
Garnitur

nur **2.00**

Fesche
helle Hüte
mit Blumen-Garnitur

nur **2.50**

Florina Hüte
mit eleganter Blumen- u.
Bandgarnitur

nur **3.50**

WASCH-STOFFE

Wash-Mousse-
line diesjähriger Muster
Früh. Wert bis 1,35, jetzt 60, 40,

20

Zephyr
alle Farben und Strei-
fen
Früher 0,68 jetzt

39

Kleider-Voile und
Voll-Voile
ca. 100 cm breit, lebhafte
Muster
Früher bis 2,95 jetzt

75

Wash-Crêpe
ca. 20 Kleider-Farben . . .
Früher 0,85 jetzt

50

Wash-Crêpe
100 cm breit, wundervolle
Dessins, hochw. Qualitäten
Früher bis 4,25 jetzt

1.95

SEIDEN-STOFFE

Wash-Seide
vornehme Muster
Früher bis 1,75 jetzt

50

Crêpe de chine
98/100 cm breit, rein Seide,
mit eingew. Karos u. Streifen
Früherer Wert bis 12,50, jetzt

6.90

Seiden-Damast
schwere beste Qual., eine bes.
Gelegenh. f. Kürschner und
Schneider
Früher 11,50 jetzt

5.90

Crêpe de chine
stehende Qual., reine Seide,
98/100 cm, alle Modelfarben
Früher 6,90 jetzt

4.95

Wash-Samt
unsere bekannte Qualität:
„Westfalia“
Früher 2,45 jetzt

1.95

HERREN-KONFEKTION

Posten 1 Herren-Anzüge
aus guten tragfähigen Stoffen, tadellose
Verarbeitung 23,00, 19,75,

14.50

Posten 2 Herren-Anzüge
la Stoffe, neueste Formen, hell und
dunkel gemustert, prima Rosshaar-Ver-
arbeitung 39,00, 36,00,

29.00

Posten 3 Herren-Anzüge
aus reinwollenen Stoffen, sowie aus
guten Kammgarn und Gabardine Qua-
litäten 62,00, 56,00,

45.00

Posten 4 Hochfeine Modell-
Anzüge aus allerl. Maßstoffen
gefertigt, darunter Mo-
delle der Firma H. Hoffmann aus Ber-
lin 89,00, 78,00,

65.00

Ein großer Posten
Herren
Gabardine-
Mäntel
42,00 36,00

29.50

Ein Posten
Knaben-
Wash-Anzüge
aus guten Kadett- und
Crelonne-Stoffen, mit Arm-
Stückerei, 5,25, 4,50,

3.95

Ein Posten
Knaben-
Spiel-Anzüge
aus guten waschbaren
Qualitäten
1,25

0.95

Ein Posten Herren-Hosen
aus guten Buxkin- und Kammgarn-Stoffen, weit
unter Preis 4,50, 3,75,

2.50

Sämtliche Herren-Lüster- und Wasch-Joppen
alle Größen vorrätig, im Preise gewaltig herabgesetzt

Woll-Mousseline

In vornehmer Ausmusterung
Früherer Wert bis 3,95 jetzt: 2,00, 1,50, 1,00,

75

Pfg.

KLEIDER-STOFFE

Papillon-Schotten
reine Wolle, moderne Karos,
in unerreichbarer Auswahl
Früher 2,75 jetzt

1.95

Mantel-Stoffe
150 cm br., für Mäntel, Kos-
tüme und Kinderanzüge,
Früher bis 2,90 jetzt

95

Kostüm-Stoffe
130 cm br., reine Wolle, dar-
mod. Farben und Muster
Früher 8,90 jetzt 5,90,

3.95

Schotten
reine Wolle 100 cm br., hoch-
wertl. Qualität, fesche Muster . .
Früher bis 4,50 jetzt

1.95

Rips
reine Wolle, 100 cm breit,
schwarz u. div. Modelfarben
Regulärer Wert 5,50 jetzt

3.95

SCHUHWAREN

Schul-Stiefel
für Knaben u. Mädchen, mit
guten holzgen. Lederböden
36-39: 6,75, 31-36: 5,75, 27-30:

4.75

Mädd. Lack-Sp.-
Schuhe in verschiedenen
Ausführungen
27-35 durchweg

6.90

Damen-Lack-
Sp.-Schuhe einspang.
und Gitterspange, jed. Paar

7.90

Dam.-feinfarb.
Sp.-Schuhe blond,
beige u. grau, jed. Paar

11.75

MARKEDORNDORF
Damen-Halb-
schuhe schwarz u.
braun, verschied. For-
men, Rahmenarbeit

12.50

Besichtigen Sie die gewaltigen Sonder-Auslagen innerhalb unseres Hauses
und unsere Schaufenster.

GEBRÜDER

ALSBERG

AG. BOCHUM

Montag, d. 5. Juli
morgens 9 Uhr

beginnt unser Ausverkauf, der mit einer gewaltigen Fülle außerordentlich vorteilhafter Angebote das sensationelle Ereignis von Bochum werden wird.

SAISON-AUSVERKAUF

Denn was wir Ihnen hier und auf den folgenden Seiten an niedrigen Preisen zeigen, grenzt an märchenhafte und übertrifft sicherlich Ihre kühnsten Erwartungen. Kommen Sie so zeitig wie möglich — der Andrang wird gewaltig sein.

PREIS

**UEBER 7000 STÜCK
DAMEN-KONFEKTION
SOWIE KINDER-BEKLIEDUNG**

— Ohne Rücksicht auf den früheren Wert in nachstehende Posten eingeteilt —

POSTEN 1

Damen-Kleider aus Voll-Voile und bunten Waschstoffen, Blusen, Kostümröcke, Unter-
röcke und Kinder-Kleider nur

1 Mk.

POSTEN 2

Kleider aus Baumwoll - Mousseline, Blusen aus Voll-Voile und sonstigen Wasch-Stoffen, Kinder-Kleider nur

2 Mk.

POSTEN 3

Kleider aus guter Wasch-Seide und anderen Sommerstoffen, Blusen aus Voll-Voile in eleganten Ausführungen, Kinder-Kleider und Mäntel nur

3 Mk.

POSTEN 4

Kleider aus Wasch-Seide und Woll-Mousseline, Popeline und sonstigen reinwollenen Stoffen, Mäntel aus englisch gemusterten Stoffen, extra lang und weit, Kostüm-Röcke Kinder-Kleider und Mäntel nur

5 Mk.

POSTEN 5

Kleider aus reiner Wolle u. Seide, Mäntel in verschiedenen Facons, elegante Kinderkleider aus Woll- und Waschstoffen, Kinder-Mäntel, nur

10 Mk.

POSTEN 6

Elegante Damenkleider aus Crepe de chine und sonstigen wertvollen Stoffen, Mäntel aus mod. Imprägn. Stoffen und Tuch, elegante Kinder-Kleider und -Mäntel nur

15 Mk.

POSTEN 7

Seidenkleider in vorzüglicher Ausführung, Wollkleider hoheliganter Art, Jackenkleider in prima Stoffen, Jacke auf reiner Seide, Mäntel in besten Qualitäten nur

20 Mk.

POSTEN 8

Hoheliganter Seidenkleider, Kostüme in vorzüglicher Ausführung, Mäntel in erstklassiger Verarbeitung, Complots in guten Stoffen und tadelloser Verarbeitung nur

30 Mk.

GEBRÜDER

ALSBERG

AG. BOCHUM